Das zukünftige Heim

William Branham

Inhalt

Das zukünftige Heim 3
Kontaktdaten.....95

Das zukünftige Heim

Das zukünftige Heim des himmlischen Bräutigams und der irdischen Braut

(Future Home of the Heavenly Bridegroom and the Earthly Bride)

gepredigt in Jeffersonville

am 2. August 1964

Lasst uns einen Moment stehen bleiben, während wir nun unsere Herzen vor Gott beugen.

Unser himmlischer Vater, wir sind in der Tat dankbar für das Vorrecht, heute Abend im Namen des Herrn Jesus hier versammelt sein zu können. Wir bitten Dich: Vergib unsere Sünden, denn wir sind hier, um unsere Aufmerksamkeit den ewigen Dingen und dem Leben, das hinter diesem irdischen Bereich liegt, zuzuwenden. Wir bitten Dich, uns Deine Weisung zu geben, wie wir uns der Sache zuwenden und was wir in Zukunft und auch gegenwärtig tun müssen, um den Ort zu erreichen, der uns verheißen wurde.

Es gibt viele im Land, die krank und bedürftig sind und die ihren Lauf noch nicht vollendet haben. Unser großer Feind — nicht nur unser, sondern auch Dein Feind — ist gekommen, um sie zu bedrängen, ihrem Leben ein Ende zu machen und sie frühzeitig ins Grab zu bringen. Wir bitten heute für sie, dass Du in Deiner Gnade und Barmherzigkeit, Herr, ihre Tage verlängerst bis zu der für sie bestimmten Zeit.

Hier auf dem Pult liegen Taschentücher und Päckchen. Draußen in der Halle und ringsherum befinden sich Kranke und Leidende auf Tragbahren und Liegen; andere sind in der Zuhörerschaft und haben kaum genügend Kraft, um stehen zu bleiben.

O ewiger Gott, Du Gesegneter, erhöre Du heute Morgen unsere Gebete durch das Blut des Herrn Jesus. Wir blicken nicht auf unsere Missetaten, sondern wissen, dass Er unseren Platz eingenommen hat und dass Er es ist, der uns in diesem Gebet repräsentiert. Möge jeder zu Deiner Ehre geheilt werden, Herr.

Segne diese Taschentücher. Möge es den Kranken besser gehen, sobald sie ihnen aufgelegt werden.

Vater, brich uns das Brot des Lebens, Herr, während wir auf den Heilungsgottesdienst, der anschließend folgt, warten, damit wir durch Dein Wort erkennen, was wir tun sollen. Wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

Ich erachte es immer als eines meiner größten Vorrechte, im Hause Gottes zu sein und zu Seinem Volk zu sprechen. Ich weiß, dass es sehr überfüllt ist, und ich habe eine äußerst lange Lektion. Ich vertraue, dass ihr es so angenehm wie möglich habt, bis die Botschaft zu Ende ist.

Es ist heiß, und wir sind für die Klimaanlage dankbar. Doch bei einer Gruppe von dieser Größe reicht keine Klimaanlage aus, denn euer eigener Leib produziert ungefähr 37 Grad Celsius Wärme und strahlt sie fortwährend aus. Wenn man so eng beisammen sitzt, ist es besonders schlimm. Ich glaube jedoch, dass Gott es euch so angenehm empfinden lässt, wie es nur geht.

Eine Versammlung wie diese würde ich doch keinesfalls hier zusammenkommen lassen, wenn ich nicht glauben würde, dass es euch hilft, wenn ich nicht denken würde, dass es euch gut tut und dass euer Kommen euch Nutzen bringt. Ich weiß auch, dass wir nicht mehr allzu viel Zeit haben, das zu tun, denn wir nähern uns den abschließenden Stunden, und ich möchte, dass jeder Moment für Sein Reich eingesetzt wird, wie es nur möglich ist.

Ich vertraue darauf, dass Gott der Herr uns segnet, während wir zusammen sind. Ich möchte euch ein Lob aussprechen, denn gestern besuchte ich verschiedene Orte und sah nach Kranken und Leidenden in den Motels. Auch einige Geschäftsführer von dort, wo wir zu essen pflegen, habe ich in dieser Woche getroffen.

Ich war im „Ranch House“ dort drüben, und der Geschäftsführer drückte mir die Hand, als wir wieder gingen. Er sprach mich mit „Bruder Branham“ an, und ich war erstaunt, dass er mich kannte.

Ich fragte: „Sind Sie der Leiter hier?“

Er antwortete: „Ich bin der Eigentümer.“ Dann sagte er: „Ihre Leute, die dorthin kommen, nehmen hier ihre Mahlzeiten ein.“

Ich sagte: „Durch sie ist wohl alles überfüllt, nehme ich an.“

Er sagte: „Mein Herr, das ist eine der feinsten Gruppen von Menschen, die ich je gesehen habe. Sie sind wirklich nett.“

Gestern ging ich zu einem Motel, um mit einer jungen Dame zu sprechen. Ihr Vater und ihre Mutter waren auch anwesend. Ich musste den Geschäftsführer fragen, was für ein Zimmer sie hatten.

Er fragte: „Sind Sie Bruder Branham?“

Ich antwortete: „Ja, mein Herr.“

Er sagte: „Ich möchte Ihnen die Hand drücken.“

Dann stellte er mich seiner Frau vor. Es ist ein nettes Paar. Sie sagten: „Jeder in diesem Motel besucht deine Gottesdienste. Wir reservieren es immer für sie. Allen anderen Kunden haben wir abgesagt.“

Ich sprach: „Ich danke euch sehr dafür.“

Er sagte: „Bruder Branham, eine der nettesten Gruppen von Menschen, die ich je gesehen habe, sind die Leute, die hierher kommen und an deinen Versammlungen teilnehmen.“

Gestern Abend besuchte ich einen meiner Freunde: Mr. Becker. Ich mochte seine Sandwiches immer so gerne. Schon von Kind auf kenne ich ihn — mein ganzes Leben lang. Dort in dem alten Riverside Hotel saß ein Paar. Mr. Becker sagte: „Billy.“

Ich fragte „Was ist, Homer?“ Wir kennen einander sehr gut.

Er sagte: „Ich beköstige alle deine Leute.“ Etwa zweihundert essen jeden Sonntag im „Blue Boar“. Überall, wohin ich komme, höre ich, wie nett ihr seid.

Dieser Mann sagte: „Das ganze ‚Riverview‘ wird von den Leuten eingenommen, die deine Versammlungen besuchen. Hunderte können nicht mehr herein.“

Das heißt für mich, dass ihr das Salz der Erde seid. Ich bin so dankbar zu wissen, dass ich das Vorrecht habe, Menschen zu predigen, von denen sogar Sünder — Verzeihung, ich meine nicht, dass diese Menschen Sünder sind, sondern ich spreche von Geschäftsleuten aus der Welt. — sagen können, dass ihr nette Menschen seid. Sie schätzen das Geschäft mit euch an ihren Orten. Ihr wisst, das bedeutet „salzig“ zu sein. Ich schätze euer Benehmen und die Art, wie ihr auf die Dinge achtgebt.

Ich habe immer gesagt: „Wenn jemand kommt und kein Geld hat, um seine Rechnung bezahlen zu können, dann ruft mich einfach an. Wir werden sie dann begleichen.“ „Verköstigt sie, ob sie Geld haben oder nicht“, sagte ich. Alles wird erledigt.

Ich betrachte euch als meine Kinder. Ihr seid die Sterne. Sollte ich je einen haben, wenn ich dorthin komme, so werdet ihr dieses Juwel, der hervorstrahlende Teil in der Krone meines Dienstes sein. Bei der Krönung werdet ihr die Juwelen sein.

In der Vergangenheit habe ich euch von den sieben Siegeln, den sieben Gemeindezeitaltern und den Dingen, die stattfanden, erzählt. Heute Morgen habe ich ein sehr wichtiges Thema. Für mich ist es sehr segensreich, und ich hoffe, dass es euch auf dieselbe Weise berührt. Wenn ich es nur in der gleichen Inspiration weitergeben könnte, wie ich es empfangen habe — das wäre wunderbar, doch das wird Gott bewirken müssen.

Ich habe euch gesagt, was geschieht und wo, und wir sahen, wie all diese Dinge eintrafen.

Heute Morgen spreche ich über *Das zukünftige Heim des himmlischen Bräutigams und der irdischen Braut:* wo sie leben werden. Ich vertraue, dass wir durch die Gnade Gottes alle ein Teil dieses großen Haushaltes Gottes sind.

Ich hoffe, dass ihr mich ertragen werdet. Habt eure Bibeln und Schreibmaterial bereit, damit ihr alles nachlesen könnt, denn ich werde auf viele Schriftstellen Bezug nehmen und versuchen, rechtzeitig fertig zu werden, um genügend Zeit zum Gebet für die Kranken zu haben. Das habe ich versprochen. Wir beteten vorhin in den Räumen schon für einige, die fast hilflos und hoffnungslos waren. So der Herr will, werde ich am 16. wieder einen Gottesdienst haben, in dem vielleicht nur für die Kranken gebetet wird.

Jetzt beginnen meine Ferien. Ich bin seit Januar unterwegs und bin nun hierher zurückgekehrt. Morgen früh bringe ich meine Familie nach Tucson, dann komme ich zurück und werde die Zeit in Kentucky mit meinen Freunden verbringen, indem wir etwa zehn bis vierzehn Tage lang Eichhörnchen jagen gehen; es sei denn, der Herr leitet mich irgendwo anders hin.

Ich weiß nie, wo ich sein werde. Das wissen wir nicht, denn es liegt in den Händen Gottes. Gott allein weiß es.

Ich nehme an, wenn ich mir Zeit für dieses Thema nehmen würde, brauchte ich Wochen dazu, denn man muss viele Dinge mit einbeziehen. Doch ich habe mir einige Schriftstellen und Notizen vermerkt und werde nur die Höhepunkte berühren, damit ihr euch dann darin vertiefen könnt.

Bald darauf, so der Herr will, vielleicht im Oktober oder wann immer Er es bestimmt, möchte ich einige Tage hintereinander Versammlungen haben und über das 12. Kapitel der Offenbarung sprechen, um es hiermit zu verbinden. Oh, ich glaube, es wäre etwas Gewaltiges. Es wäre etwas Großes zu sehen, wie Er es ausführt.

Wenn wir zusammenkommen — ich sagte es ja gestern Abend schon, dass ich jeden Morgen denke: „Wenn ich dorthin komme, werde ich alle meine Freunde begrüßen, die da sind.“ Doch wie soll ich das tun?

Hier sind z.B. mein guter Freund, Dr. Lee Vayle, der dort hinten sitzt, seine liebliche Frau und die Tochter; Bruder Roy Borders, und ich meine, auch Bruder Ruddle, Bruder Beeler, Bruder Palmer, Bruder Jackson — oh, diese teuren Brüder aus all den verschiedenen Teilen! — und Bruder Anthony Milano. Wo immer ich hinschaue, sehe ich jemanden. Der Bruder aus Arkansas, Bruder John und Bruder Earl Martin, Bruder Blair — oh, es ist endlos, wie ihr seht. Ich bin so froh, eine Gruppe wie diese um mich versammelt zu haben, wenn ich das Wort Gottes lehre — Männer, die ich für tapfere Menschen und wahre Männer Gottes halte.

Ich bin für diese Kapelle dankbar und auch für die fünf offenen Türen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Wir haben hier vier Diakone, geisterfüllte Männer; wir haben einen Vorstand von ebenfalls vier geisterfüllten Männern; zwei für jede Tür. Am Haupteingang ist eine Doppeltür für die beiden Hirten, für die Pastoren. Wir sind froh, euch zu haben. Wir sind Gott dankbar dafür. Möge Er euch immer segnen.

Wir wollen einen Moment aufstehen, während wir aus 2. Petrus und aus Offenbarung 21 lesen.

Wenn wir stehen, fülle unsere Herzen mit Freude, Herr; weil wir Dein Wort lesen dürfen und wissen, dass Jesus gesagt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, doch Mein Wort wird nimmermehr vergehen.“ Wir wissen ebenfalls, dass Er gesagt hat: „Alle Schrift muss erfüllt werden.“

Mögen wir, wenn wir diese Dinge lesen, von Dir das Verständnis über die Stunde, in der wir leben, bekommen. Wir bitten es im Namen Jesu, des Autors des Buches. Amen.

Dies ist nun schon der zweite Brief, Geliebte, den ich euch schreibe; in beiden suche ich die lautere Gesinnung in euch durch mahnende Erinnerung wachzurufen, damit ihr die Worte, welche die heiligen Propheten zuvor geredet haben, und das von euren Aposteln euch mitgeteilte Gebot unseres Herrn und Erretters in der Erinnerung festhaltet. Ihr müsst dabei aber zunächst bedenken, dass am Ende der Tage Spötter voll Spottsucht auftreten werden, Menschen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: „Wo ist denn Seine verheißene Wiederkunft? Seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt ja alles doch so, wie es seit Beginn der Schöpfung gewesen ist.“ Bei dieser Behauptung lassen sie nämlich unbeachtet, dass es von altersher Himmel gab und eine Erde da war, die aus Wasser und mittelst Wasser kraft des Wortes Gottes ihren Bestand hatte, und eben deshalb ist die damalige Welt im Wasser durch Überflutung zugrunde gegangen. Der gegenwärtige Himmel und die Erde dagegen sind durch dasselbe Wort für das Feuer aufgespart und werden für den Tag des Gerichts und des Untergangs der gottlosen Menschen aufbewahrt.

Ferner dürft ihr dies Eine nicht unbeachtet lassen, Geliebte, dass ein Tag beim Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr ist mit der Erfüllung Seiner Verheißung nicht säumig, wie manche Leute in Seinem Verhalten eine Säumigkeit sehen, sondern Er übt Langmut gegen euch, weil Er nicht will, dass einige verloren gehen, sondern dass alle zur Buße gelangen.

Kommen aber wird der Tag des Herrn wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber in der Flammenglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, in Feuer aufgehen. Da nun dies alles sich so auflöst, wie muss es da bei euch mit den Erweisen von heiligem Wandel und Gottseligkeit bestellt sein, indem ihr auf die Ankunft des Tages Gottes wartet und euch darauf rüstet, um dessen willen die Himmel im Feuer zergehen werden und die

Elemente in der Flammenglut zerschmelzen! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Darum, Geliebte, seid in Erwartung dieser Dinge eifrig bemüht, fleckenlos und unsträflich vor Ihm erfunden zu werden im Frieden, und erachtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, wie ja auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm verliehenen Weisheit euch geschrieben hat. Ebenso ist es ja in allen seinen Briefen der Fall, wenn er in ihnen auf diese Dinge zu sprechen kommt. In diesen findet sich allerdings manches Schwerverständliche, das die Unwissenden und Ungefestigten ebenso zu ihrem eigenen Verderben verdrehen, wie sie es auch bei den übrigen heiligen Schriften tun. Weil ihr dies nun zum voraus wisst, Geliebte, so seid auf eurer Hut, dass ihr nicht durch die Verirrung der gewissenlosen Leute mit fortgerissen und aus eurem eigenen festen Glaubensstande hinausgeworfen werdet! Wachst vielmehr in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Erretters Jesus Christus! Ihm gebührt die Herrlichkeit sowohl jetzt als auch für den Tag der Ewigkeit (2. Petr. 3).

Nun lese ich aus Offbg. 21, Vers 1-7:

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden, und auch das Meer ist nicht mehr da.

Und ich sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott her, ausgestattet wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut. Dabei hörte ich eine laute Stimme aus dem Himmel rufen: „Siehe da, die Hütte Gottes ist bei den Menschen! und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein; ja Gott selbst wird unter ihnen sein und wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, und keine Trauer, kein Klaggeschrei und kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ Da sagte der auf dem Thron Sitzende: „Siehe, Ich mache alles neu!“ Dann fuhr Er fort: „Schreibe! denn diese Worte sind zuverlässig und gewiss!“ Weiter sagte Er zu mir: „Es ist geschehen. ICH bin das A und das O, der

Anfang und das Ende; Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Lebenswassers umsonst geben. Wer da überwindet, soll dieses erben, und Ich will Sein Gott sein, und er soll Mein Sohn sein …"

Lasst uns noch einmal beten.

Herr Jesus, bei solch einer Verheißung und solch einer kühnen Rede, wie Christus selbst und der Apostel sie uns in Bezug auf die Stunde, der wir uns nahen, gegeben haben, o Herr, schenke uns Deine Leitung, damit wir wissen, wie wir in rechter Weise auf sie zugehen sollen, denn wir wissen, dass sie kommt. Die Schrift muss sich erfüllen. Es wird so sein! Jetzt bitten wir noch einmal um Deine Barmherzigkeit für uns alle, Herr, wenn wir uns in Dein Wort vertiefen. Sei mit uns und lege es uns dar, Herr, denn wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

Besteht die Möglichkeit, die Seitenbeleuchtung im Auditorium auszuschalten und sie nur hier auf der Plattform anzulassen? Das wäre wohl besser, damit der Strom nicht ausfällt. Vor kurzem brannte uns an einem Abend fast ein Transformator durch. Wenn der Hausmeister das für uns tun könnte, würden wir es schätzen. Schalte bitte die Seitenbeleuchtung im Auditorium aus. Ich meine, dass ihr trotzdem genügend Licht habt, um zu lesen und zu schreiben.

Noch einmal möchte ich das Thema bekannt geben, über das wir sprechen werden: *Das zukünftige Heim des himmlischen Bräutigams und der irdischen Braut.*

Wie es schon vorgekommen ist, werde ich auch jetzt meine Jacke ausziehen müssen. Es ist einfach zu warm. Ich weiß, meine Frau mag nicht, dass ich es tue, dennoch ziehe ich mein Jackett aus. Es ist einfach zu heiß hier. Ihr dort bekommt Luft, doch dieser Bereich ist wie eine Bucht davon abgeschnitten.

In der Vergangenheit haben wir die sieben Siegel und die sieben Gemeindezeitalter behandelt. Bruder Vayle und diejenigen, die ihm dabei helfen, arbeiten treu daran, sie in Buchform herauszugeben.

Nachdem wir sahen, dass all diese geheimnisvollen Dinge geschehen sind, und nachdem wir die Stunde, in der wir leben, und den Stand erkannt haben, dann, so meine ich, gibt es niemanden, der wirklich vernünftig ist, sich hinsetzt und prüft, ob das, was angekündigt, was verheißen wurde und geschehen sollte, eingetroffen ist, der nicht bestätigen könnte, dass diese Dinge sich erfüllt haben. Genau das, was Gott gesagt hat, dass Er es tun würde, erfüllt Er auf den Buchstaben genau.

Weil wir nicht wissen, wann der Herr Jesus erscheinen wird, dachte ich, es wäre gut, und es schien dem Heiligen Geist zu gefallen, dass wir jetzt darüber sprechen. Vielleicht kommen wir zwei-, dreimal wieder darauf zurück, denn ich werde wohl nicht genügend Zeit haben, alles darzulegen. Wenn man ein Thema behandelt, worüber der eine oder andere stolpern könnte, kann man es doch nicht ganz ausführen, um es völlig klar zu machen. Dann muss man es in einem anderen Thema wieder aufgreifen. Später, wenn wir uns, so der Herr will, mit dem 12. Kapitel der Offenbarung befassen, das zwischen dem Kommen des Herrn und dem Ende der Posaunen usw. liegt, werden wir versuchen, uns das ins Gedächtnis zurückzurufen, um zu zeigen, wer Satan ist, was er tat, woher er kommt, was er bezweckt und wie seine große Schönheit, die ihm gegeben wurde, verursachte, dass er fiel. Seine Schönheit brachte ihn zu Fall.

Dann wird jedem Menschen, der den Samen der Schlange richtig sehen will, die Möglichkeit dazu gegeben. Ich richte meine Herausforderung an jeden, der es wirklich mit Vernunft betrachten will. Ein Kind kann es sehen. Doch darauf kommen wir später.

Wir begreifen, dass diese beiden Schriftstellen von demselben Thema handeln. Das ist auch der Grund, weshalb ich 2. Petrus, Kapitel 3 vorlas und es mit Offbg. 21 verglich. Johannes hat jedoch nicht so ausführlich darüber geschrieben, wie Petrus es tat. Wir erkennen, dass dieses herrliche Heim der Braut hier auf der Erde sein wird.

Wenn ihr nun Offenbarung 21 lest, so hat der Apostel und Prophet dort gesagt: *„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“* Das klingt, als käme eine völlige Vernichtung.

Ich empfange meine Botschaften immer während des Gebets. Ich befinde mich im Gebet und mir wird etwas geoffenbart. Ich warte dann einige Minuten ab und forsche nach, ob es richtig ist. Dann fühle ich es stärker. Manchmal warte ich, bis eine Vision hervorbricht. Wenn es anfängt, mir zuteil zu werden, und ich überzeugt bin, dass es von Gott kommt, dann gehe ich in die Schrift hinein. Nur sie kann alle geistlichen Dinge, die geschehen, bestätigen, denn die Bibel ist die vollständige Offenbarung Jesu Christi. Seht, es geht um Seinen Leib.

Dabei finde ich vielleicht eine Schriftstelle, die nicht ganz im Einklang dazu zu sein scheint und die mir nicht klar ist. Dann gehe ich nochmal ins Gebet; es kommt wieder und ich beginne, meine Bibel zu durchforschen.

Unsere Bibel ist ja in Englisch geschrieben. Im Englischen ändert sich die Bedeutung der Worte ständig. Zum Beispiel steht in Joh. 14: „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“ — eine Wohnung in einem Haus. Ihr müsst dann zum Original zurückgehen und seht, was Johannes wirklich meinte, oder zur ersten Übersetzung aus dem Hebräischen bzw. Griechischen. Darin heißt es: „Im Königreich Meines Vaters sind viele Paläste.“ Dann kommt man in der Zeit aus, als für König James übersetzt wurde. Damals hieß „Königreich“ im Englischen „Haus“, und der König war ein Vater für seine Untertanen. Das ist der Grund, weshalb sie übersetzten: „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ Wenn man solche Worte findet, muss man ihrer Bedeutung nachgehen.

Ihr erkennt es und ich sage es heute Morgen auf diesem Podium, dass die Inspiration jedes Mal in Übereinstimmung mit der Schrift war. So wurden mir der Same der Schlange und all die anderen Dinge zuteil.

Es ist tatsächlich so, dass jemand, der nur lesen würde: „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“ und nicht stehen bliebe, sich darin vertiefte und betete, ganz verwirrt wäre. Betet anhaltend. Gott bewirkt, dass es immer richtig auskommt, wenn es von Gott ist.

Johannes spricht von der Verwandlung und dass es geschehen wird, ohne es im Einzelnen zu erklären; Petrus aber tut es. Johannes sagte nur: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden, und auch das Meer ist nicht mehr da. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott her, ausgestattet wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut.“ Jetzt wenden wir uns 2. Petrus zu, denn Petrus erklärt, wie dieser Prozess vor sich gehen wird. Wenn ihr das betrachtet, was Johannes sagte — „denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen“ — scheint es, als wären sie völlig vernichtet worden. Das hört sich sehr eigenartig an, und es machte mich stutzig. Deshalb begann ich das Wort „ist vergangen“ nachzusehen. Klar aber ist, dass diese beiden Apostel und Propheten von derselben Sache sprachen.

In Jesaja, Kapitel 65, Vers 17, spricht Jesaja ebenfalls vom Tausendjährigen Reich — von den tausend Jahren der Ruhe für das Volk Gottes. Auch er spricht davon, dass die vorherigen Dinge vergangen waren, dass sie Häuser bauen und darin wohnen werden. Vielleicht nehmen wir uns die Zeit und lesen aus Jesaja 65. Hier ist es uns dargelegt.

Denn wisset wohl: Ich werde einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen …

Jesaja war derjenige unter den Propheten, der in seiner Prophetie die gesamte Bibel geschrieben hat: Er beginnt mit der Schöpfung; in der Mitte, ungefähr im vierzigsten Kapitel, stellt er Johannes den Täufer vor, das Neue Testament, und fasst hier in seinem Buch die Offenbarungen für das Tausendjährige Reich zusammen. Die Bibel enthält 66 Bücher, und es gibt 66 Kapitel in Jesaja. Er hat eine vollständige Abhandlung geschrieben. Wir

stellen fest, dass er hier im fünfundsechzigsten Kapitel ist — und im nächsten Kapitel beschreibt er das Tausendjährige Reich! Seht, wie wunderbar es ist!

Denn wisset wohl: Ich werde einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, so dass man der früheren Zustände nicht mehr gedenken wird und sie keinem mehr in den Sinn kommen sollen. Nein, freuet euch und jubelt immerdar über das, was Ich schaffe; denn wisset wohl: Ich will Jerusalem umschaffen zum Jubel und das Volk darin zum Frohlocken; und Ich will selbst über Jerusalem jubeln und über Mein Volk frohlocken und es soll hinfort kein Laut des Weinens und kein Laut des Wehgeschreis in ihm vernommen werden. Es soll dort alsdann keinen Säugling von nur wenigen Tagen und keinen Greis mehr geben, der seine Tage nicht voll auslebt; sondern als Jüngster wird der Hundertjährige sterben und wer nur hundert Jahre alt wird, als ein vom Fluch getroffener Sünder gelten. Wenn sie Häuser bauen, werden sie auch darin wohnen und wenn sie Weinberge anlegen, auch deren Ertrag genießen; sie werden nicht bauen, dass ein anderer darin wohne, und werden nicht pflanzen, dass ein anderer die Früchte genieße; nein, gleich der Lebenszeit der Bäume soll auch die Lebenszeit Meines Volkes sein, und was ihre Hände erarbeitet haben, sollen Meine Erwählten auch selbst verbrauchen. Nicht vergeblich sollen sie sich abmühen und nicht Kinder für jähen Tod zeugen; nein, sie werden ein Geschlecht der vom Herrn Gesegneten sein, und ihre Sprösslinge ihnen erhalten bleiben. Und geschehen wird es: ehe sie rufen, will Ich schon antworten, und während sie noch reden, will Ich sie schon erhören. Wolf und Lamm werden beisammen weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind und die Schlange sich von Staub nähren: sie werden nichts Böses mehr verüben und kein Unheil mehr anrichten in Meinem ganzen heiligen Berglande: der Herr hat es verheißen!

Welch eine Verheißung durch diese großen Propheten, Gelehrten und Bibellehrer, die schon vor langer Zeit diesen herrlichen Tag kommen sahen!

Wenn man diese Abschnitte liest, könnte man meinen oder glauben, dass der gesamte Planet Erde zerstört wird. „ICH werde einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.“ Man denkt, dass der Himmel und die Erde völlig verschwunden und aufgelöst sein werden. Wenn man sich jedoch in das Thema vertieft, können wir mit Hilfe des Heiligen Geistes die Wahrheit darüber herausfinden, und das wollen wir jetzt tun.

Nur die Atmosphäre und die Sünde auf der Erde werden zerstört werden. Wir begreifen, dass mit dem Wort „Himmel“ die Atmosphäre, die über uns ist, bezeichnet wird. Was geschieht?

Dann werden die Dornen und Disteln, die Krankheit und der Tod, die Politik, die sündigen Männer und Frauen und alle bösen Geister hinweggenommen und vernichtet sein. Es muss so geschehen, denn wir werden hier wohnen. Das werden wir mit der Bibel beweisen. Hier werden wir leben.

Beachtet: Die Disteln, Keime, Krankheiten und all diese Dinge werden vollständig verschwunden sein. All das gibt es jetzt noch auf Erden: menschliche Systeme, Politik, Sünde. Mit jeder Art von bösen Geistern ist die Welt verseucht; sogar der Himmel über uns ist verseucht mit bösen Geistern. Wir werden uns eingehend damit befassen.

Das alles existiert im Himmel bzw. in der Atmosphäre und auf dieser Erde. Doch zu diesem Zweck ist sie nicht geschaffen worden. Die Sünde verursachte, dass es so ist. Die Erde wurde von Gott, dem Schöpfer, gebildet. Die Leiber, in denen wir jetzt leben, waren von Gott schon in diese Erde gelegt worden, als Er sie schuf, denn ihr seid vom Staub der Erde genommen. Hier hinein wurde alles gelegt, als Gott selbst sie schuf. Ihr wart in Seinen Gedanken; und in Ihm, dem großen Ewigen, war der Gedanke, welcher Seinen Eigenschaften entspricht.

Die Sünde verursachte, dass dies alles geschieht, und Gott sammelt die Seinen während der Zeit.

Satan ist immer noch hier. Das ist der Grund, weshalb all diese Dinge geschehen. Er ist immer noch hier und alle seine bösen Mächte ebenfalls.

Seht, deshalb ist die Erde jetzt so schmutzig. Diese widerlichen und unsinnigen Dinge wie Blutvergießen, Krieg, Politik, Sünde, Ehebruch und alle Arten von Unflat gehen deshalb vor sich, weil Satan der Herrscher dieser Erde und des Luftbereiches ist.

Ihr fragt: „Der Luft?“

Jawohl!

Beides, Himmel und Erde, ist jetzt verunreinigt mit Teufeln, die uns vor Gott verklagen können. Jesus ist dort, um für uns Fürsprache einzulegen, während der Ankläger mit dem Finger auf uns zeigt: „Sie taten dies. Sie taten das. Sie taten jenes.“ Doch das Blut deckt immer noch zu! ER kam, um die Auserwählten zu erlösen, die Er vorhergesehen hat. Deswegen ist heute alles noch so schmutzig.

Der Apostel spricht in 2. Petr., im 2. Kapitel, von den drei Phasen der Erde. Er beschreibt drei Phasen. Beachtet, wie er sie darlegt. Die alte Welt hatte ihren Bestand aus Wasser. Das war die vorsintflutliche Welt.

Auf der gegenwärtigen Welt leben wir jetzt. Die alte Welt kam aus dem Wasser hervor (1. Mose 1, 2), jetzt besteht die gegenwärtige Welt, und dann bezieht er sich auf eine andere: auf die Welt, die kommen wird — die neue Erde. Drei Welten — drei Phasen der Welt.

Beachtet, wie klar Gott uns Seinen Erlösungsplan macht! Oh, das überwältigte einfach meine Seele, als ich es sah. Wie klar Er uns jetzt Seinen Heilsplan macht! Vergleicht jetzt, was wir mit unseren eigenen Augen sehen, was Gott getan hat, um Seine Welt zu erlösen! Den gleichen Plan verwendet Er, um Sein Volk zu erlösen. Der unveränderliche Gott ändert nichts an allem, was zu Seinem Plan gehört. Solch eine herrliche Sache!

ER führte uns zu sich, um uns durch drei Gnadenstufen zu einer Stiftshütte zu machen, wie Er auch die Welt durch diese drei Phasen führt, um auf die Welt kommen zu können. Genauso, wie Gott auf die Erde kommen wird, nachdem sie durch diese drei verschiedenen Phasen der Reinigung gegangen ist, genauso kommt Er auch durch drei Phasen der Gnade zu uns. Das habe ich schon am Anfang gelehrt und seitdem nie geändert. Es ist Gottes Wort.

Ihr müsst euch immer an die *Drei,* die *Sieben* und die *Zwölf* halten. Die biblischen Zahlen müssen in Vollkommenheit verlaufen, sonst habt ihr euer Bild durcheinander gebracht. Wenn ihr es nicht verstehen könnt, verbleibt im Gebet. Gebt Acht, es wird sich als richtig erweisen. Gottes Vollkommenheit wird in der *Drei* ausgedrückt.

Beachtet die alte, vorsintflutliche Welt, die gegenwärtige Welt und die, welche kommen wird. Seht, Sein Erlösungsplan ist immer derselbe. ER gebraucht die gleiche Methode. ER ändert sich nie. In Maleachi 3 sagte Er: „ICH bin Gott und ändere Mich nicht.“ Wenn Er deshalb den ersten Menschen durch das vergossene Blut eines Unschuldigen rettete, muss Er den nächsten genau so retten und auch jeden weiteren. Wenn Er jemanden zu jeder Zeit seines Lebens geheilt hat, ob es in den Tagen Jesu oder während der Zeit der Apostel und Propheten gewesen ist, oder wann immer es war, dann muss Er es, wenn die gleichen Bedingungen erfüllt werden, wieder tun. Das stimmt. ER ändert sich nicht. Die Menschen ändern sich, die Zeit ändert sich, Zeitalter und Zeitabschnitte ändern sich, doch Gott bleibt derselbe — vollkommen! Welch eine Hoffnung müsste das den Kranken geben!

Wenn Er je eine Person heilte, muss Er es wieder tun, wenn die gleichen Bedingungen erfüllt werden. Wenn Er je einen Menschen gerettet hat, dann muss Er den nächsten auf der gleichen Grundlage wie beim ersten Mal wieder retten. Wenn Er je einen Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllte, muss Er es auf derselben Grundlage wieder tun, wie Er es zuerst getan hat.

Wenn Er je einen Toten aus dem Grabe zurückgerufen hat, muss Er es beim zweiten und jedes andere Mal grundsätzlich wieder so tun. ER ändert sich nicht.

Oh, welch eine Hoffnung gibt mir das! Was ist es? Nicht eine von Menschen gemachte Theorie, etwas, das menschliche Gruppen, die zusammenkamen, sagten, sondern Sein unveränderliches Wort!

Ihr fragt: „Ist das die Wahrheit?“

„Gottes Wort ist wahrhaftig, ob auch jeder Mensch ein Lügner ist.“ ER sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmermehr vergehen.“

Jede von Gottes Geist eingegebene Schrift ist förderlich zur Belehrung. Merkt euch, dass die ganze Schrift erfüllt werden wird, bis ins Kleinste!

Gebt Acht, wie Gott uns das klarmacht. Wenn das keine gewaltige Bestätigung, kein großer, guter, lieblicher Segen Gottes war, als ich das erkannte und begriff, dass ich diese drei Stufen der Gnade schon immer lehrte, seit ich jung war und von Anfang an, seit Christus sich mit mir befasst! Gebt nun Acht, ob das nicht stimmt.

Der erste Schritt ist Buße vor Gott und danach folgt die Wassertaufe. „Tut Buße und lasst euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi taufen.“ Die Wassertaufe folgt und ist ein Zeichen dafür, dass die Buße echt war und unsere früheren Sünden vergeben sind. Das hat nichts mit der Zukunft zu tun. Nur eure Sünde, das, was ihr getan habt, ist abgeschnitten worden.

Ihr könnt nicht für das Buße tun, was Adam tat. Ihr habt es ja nicht getan — Adam tat es. Ihr habt für das, was ihr getan habt, Vergebung empfangen. Die alte Natur ist aber noch da. Lasst mich dies ganz kurz an der Tafel darstellen.

Hier ist ein menschliches Herz. Ich bin weit davon entfernt, ein Maler zu sein. Hier ist ein menschliches Herz und hier noch eines. Dieses hier hat eine Schlange in sich, das ist die Sünde. Hier ist sein Leben. Das hier drüben hat eine Taube in sich,

welches der Heilige Geist ist. Hier ist *sein* Leben. Das eine hat Bosheit, Hass, Eifersucht in sich, und das beherrscht diesen Menschen. Das andere ist voller Liebe, Freude, Langmut, und es bewirkt alles in ihm.

Wenn euch die Sünden vergeben worden sind, ist nur das an euch geschehen, dass sie hinweggenommen wurden. Doch das, was euch dazu veranlasste, ist immer noch da. Das ist die alte Wurzel des Bösen. Sie ist noch da.

Beachtet, ihr tut Buße und lasst euch auf den Namen Jesu Christi taufen, weil Er euch die Sünden vergeben hat.

Als Zweites findet die Heiligung statt, durch die unsere Gesinnung in den Zustand der Heiligkeit gebracht wird, damit unsere Gedanken recht sind und alles hinweggenommen wird. *Heiligung* ist eine Wortverbindung aus dem Griechischen und bedeutet: *Gereinigt und zum Dienst abgesondert.*

Als nächstes kommt dann die Taufe mit Feuer und Heiligem Geist, durch die Gott in uns Wohnung nimmt. Das Feuer Gottes reinigt unser Herz von der Sünde und der Heilige Geist kommt hinein. Dann bringen wir dasselbe Leben hervor, welches dies bewirkte, denn es ist ja in uns.

Beachtet, wie es im Natürlichen einer Frau bei der Geburt eines Kindes ergeht. Das natürliche Leben ist ja ein Sinnbild auf das geistliche. Wenn eine Frau im Natürlichen ein Kind zur Welt bringt, kommt als erstes Wasser hervor, dann Blut und anschließend der Geist — das Leben. Das Kleine wird genommen, bekommt einen Klaps, und schon schreit es. Wasser, Blut, Geist!

Wenn ein Kind in das Reich Gottes hineingeboren wird, geschieht es auf die gleiche Art: Wasser, Blut, Geist.

Beachtet: Die Heiligung, die zweite Stufe, reinigt die Gedanken, bringt das Herz, die Gesinnung des Herzens in den Zustand der Heiligkeit.

Ein Mann kann Buße über seine Sünden getan und dennoch unmoralische Gedanken haben, ein unmoralischer Mann sein. Jeder unmoralischen Frau gegenüber, der er begegnet, ist es immer noch da. Vielleicht ist er ein Trinker. Jedes Mal, wenn er das Getränk riecht, ist es immer noch da. Durch die Heiligung jedoch wird er gereinigt und das Verlangen aus ihm genommen. Sie nimmt das Verlangen danach hinweg. Er kann zwar noch versucht werden, doch Er nimmt das Verlangen danach hinweg. Trotzdem steht er immer noch nicht richtig da. Dann wird er mit Heiligem Geist und Feuer getauft. Er wird gereinigt, ausgebrannt, aufgeräumt und dann in den Dienst Gottes gestellt. Durch die Heiligung wird man nur zum Dienst abgesondert.

Gebt Acht, wie es geschieht. Die Botschaft erging: Rechtfertigung durch Martin Luther, Heiligung durch John Wesley, die Taufe des Heiligen Geistes mit den Pfingstlern. Die Botschaften sind ergangen, so dass keine weiteren Gemeindezeitalter mehr folgen können. Wir sind in der Endzeit. Drei Stufen! Durch die Geistestaufe wird das Herz durch den Heiligen Geist gereinigt.

Wie überwältigend! ER lässt den Ort, wo wir wohnen sollen, durch den gleichen Prozess gehen. ER hat die Gemeinde durch die Rechtfertigung gerufen; hat sie durch die Heiligung gerufen; füllte sie dann mit Heiligem Geist und Feuer. ER unterzog sie diesem Prozess, damit Er selbst, der Heilige Geist selbst, der Sohn Gottes, im menschlichen Herzen wohnen kann. Jeder muss das erleben, ehe Er hineinkommen kann. Gebt Acht, das gleiche tut Er mit der Welt, auf der die Braut leben wird. Es ist der gleiche Heilsplan.

Beachtet die Erde vor der Sintflut. Nachdem sie durch die Braut jener Zeit, durch Noah, Buße getan hatte, gab Er ihr eine Wassertaufe, indem Er sie mit Wasser bedeckte, dann die Rechtfertigung als einen Beweis dafür, dass Er dabei ist, diese Welt, die in Eden fiel, wiederherzustellen. Dann kam Christus, ließ Sein Blut auf sie fließen, reinigte sie und stellte den Anspruch darauf. Das ist die Welt, auf der wir jetzt leben.

Seht ihr in der Schrift, wie Satan Ihn dahin zu bringen versuchte, den Plan Gottes zunichte zu machen, als er Ihn mit auf den Berg nahm, Ihm alles zeigte und es Ihm geben wollte, ohne dass Er es durch Sein Blut erkauft?

Habt ihr bemerkt, dass Abraham das Land, das man ihm anbot, durch eine bestimmte Anzahl von Silberschekeln als Zeichen und Zeugnis im Beisein des Volkes kaufte: „Es sei kundgetan an diesem Tage, dass ich diese Stätte gekauft habe!“? Er kaufte sie.

Satan versuchte, Ihm das Reich zu geben, das Ihm jetzt gehört. Er wollte es Ihm als Geschenk geben, aber Er nahm es nicht an. Denn seht, Satan hätte dann immer noch den Anspruch darauf stellen können. Es musste erkauft werden. Amen! ER war die Fülle des Wortes. IHN konnte man darin nicht verführen.

Jetzt steht noch die Feuertaufe für sie aus. Was geschah? Christus kam, rief Seine Gemeinde zur Buße, zur Taufe auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, heiligt die Gemeinde, kommt dann mit dem Feuer Gottes herab und brennt allen Unflat heraus. Dann kommt Er und nimmt Wohnung im menschlichen Herzen.

Die Welt musste für die erlösten Menschen erlöst werden; Er gebraucht dazu Seine gleiche Methode. Durch die sintflutliche Zerstörung taufte Er sie mit Wasser, vergoss Sein Blut darauf, um sie zu heiligen und Seinen Anspruch auf sie geltend zu machen. Sie gehört Ihm.

Satan versuchte zu sagen: „Ich gebe sie Dir.“ ER antwortete: „Nein. ICH kaufe sie.“ Es sollte zu einem Zeugnis sein. ER wurde erhöht zum Zeichen dafür, dass Er sie gekauft hat. ER erwarb sie. Jetzt aber muss sie durch eine Feuertaufe gehen. Heiliges Feuer Gottes wird die Erde und den Himmel ringsherum reinigen. Sie wurde erkauft, damit die Erlösten darauf leben können — in Frieden darauf leben können.

Durch die Feuertaufe wird sie von der Sünde, der Krankheit, den Krankheitskeimen, den Sündern, dem Teufel und seinem gesamten Anhang gereinigt. Er wird in den Feuersee geworfen. Heiliges Feuer Gottes kommt von Gott aus dem Himmel herab und verbrennt sie, um sie vorzubereiten, damit Gott darin wohnen kann. Denn Gott wird in der neuen Welt, die kommt, auf Erden wohnen. Ihr sagt: „Gott wohnt doch im menschlichen Herzen." ER und die Braut jedoch werden eins, und sie begeben sich in ihr neues Heim in der neuen Welt. Der gleiche Erlösungsplan wird angewandt, um beides, die Menschen und die Welt, in der sie leben, zu erlösen.

Seht, das Herz muss auch so gereinigt werden. Bevor Gott in der Person des Heiligen Geistes, welcher Christus ist, herabkommen und im menschlichen Herzen Wohnung nehmen kann, muss er zuerst Buße tun. Dann muss er auf Seinen Namen im Wasser getauft werden, um zu zeigen, wem er gehört. Dann muss er durch das Blut Jesu gereinigt werden, und anschließend kommt das heilige Feuer des Heiligen Geistes von Gott herab und brennt das gesamte Verlangen zur Sünde, die ganze weltliche Natur aus. Sündigt deshalb nicht mutwillig, nachdem ihr die Erkenntnis der Wahrheit empfangen habt. Wiederum sagt die Bibel, dass ein Mensch, der aus Gott geboren ist, unmöglich sündigen kann. Er sündigt nicht. Er kann nicht sündigen. Wie kann er ein Sünder und gleichzeitig ein Erlöster sein? Wie kann ich zur gleichen Zeit im Pfandhaus und außerhalb des Pfandhauses sein? Oh, Er hat uns durch Sein Blut erlöst; durch Seinen Geist gereinigt und kommt dann, um in uns — der Gemeinde — zu wohnen. Nicht in der Denomination — in der Gemeinde.

Gebt genau Acht, während wir den Ort durchnehmen, wo wir wohnen werden. Auf die vorsintflutliche Buße folgte die Wassertaufe. Dann kam Christus und vergoss Sein Blut darauf, um sie zu reinigen und den Anspruch darauf zu stellen. Als nächstes findet die Zerstörung der Welt — die nun erfolgt —und aller Sünde statt, die im himmlischen Bereich ist. Satan ist ja der Fürst, der die Gewalt über die Luft hat. Er hält die Segnungen

Gottes auf. In diesem Bereich entsteht das Gewitter; Blitze treffen die Erde; alles kommt vom Himmel herab. Schnee und Regen, Taifune, Stürme und alles andere kommt von oben, wo Satan, der Fürst über die Luft, herrscht.

Wie ich vor einigen Minuten sagte, versuchte Satan, sie zu bekommen, indem er sie Jesus anbot, ohne dass Er sie erkaufen sollte. Doch dann hätte der Satan immer noch Anspruch darauf, weil sie gekennzeichnet wäre. Jesus aber erkaufte sie durch Sein vergossenes Blut und brachte sie dadurch dem rechtmäßigen Eigentümer zurück. So erkaufte Er auch uns, Seine Gemeinde: durch Sein Blut.

Dann reinigt die Taufe mit Feuer sie von allen Keimen, aller Krankheit, allen Krankheiten in geistlichen Dingen — die es ebenfalls bei uns gibt und die dasselbe bewirken —, um sie für Gott vorzubereiten, der in dem großen Zeitalter, das kommt, auf dieser neuen Erde wohnen wird.

Seht, Er erlöst sie in der gleichen Weise, wie Er es mit Seinem Volk tat. ER tut es ganz genau so, gemäß Seinem Heilsplan, denn Er ist der unveränderliche Gott, auch in Seinem Plan.

Ich habe euch zuvor gesagt und begreiflich gemacht, dass Gott sich während all der Zeitalter nicht verändern kann. ER macht es immer auf dieselbe Art bekannt. Seine erste Botschaft ließ Er durch den Propheten Noah an die vorsintflutliche Welt ergehen.

Gestern sprach ich mit einem teuren Bruder, der jetzt anwesend ist. Er sagte: „Eines, was du gesagt hast, Bruder Branham, hat mich jedes Mal erschüttert."

Ich fragte: „Was ist es, Bruder?"

Er antwortete: „Du sagtest", und es stimmt wirklich, „dass nur eine Minderheit, eine kleine Gruppe am Tage Seines Kommens gerettet wird."

Wir sprachen darüber, dass Jesus gesagt hat: „Eng ist die Pforte und schmal der Weg, und nur wenige sind es, die ihn finden."

Beachtet, was die Bibel sagt: „Wie es in den Tagen Noahs gewesen ist …“, als acht Seelen durch das Wasser hindurch Rettung fanden, „so wird es bei der Wiederkunft sein.“ Ich sagte: „Bruder, das musst du verstehen.“

Er meinte: „Denke nur, es waren lediglich acht Seelen!“

Ich sprach: „Du hast nur die Hälfte des Bildes.“

Denn Noah ist nur ein Sinnbild auf den Überrest, der hinübergenommen wird, nicht auf die verwandelte Schar. Henoch, ***ein*** **Mann** wurde entrückt, bevor die Flut kam. Das zeigt, dass die Gemeinde nicht durch die Trübsal oder etwas Ähnliches geht. Henoch — *ein* Mann — wurde verwandelt! Oh, die Gemeinde mag aus einer ganzen Anzahl bestehen, doch die Braut wird nur eine sehr kleine Schar sein — daraus wird sich die Braut zusammensetzen. Die Gemeinde mag aus einer großen Anzahl bestehen, doch wie ist es mit der Braut? Vergleicht acht mit eins. Die Braut wird achtmal kleiner sein als die Gemeinde. „Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird da der Gottlose und Sünder erscheinen?“ — diejenigen, die wider besseres Wissen etwas tun, diejenigen, die den Vorschriften der Denominationen anstatt dem Worte gehorchen und sich trotzdem Christen nennen, den Namen Christi führen — wo werden sie erscheinen?

Noah war ein vollkommenes Sinnbild auf diejenigen, die hindurchgebracht werden. Erinnert euch, als Noah herauskam, war Ham bei ihm. Es gab dort immer noch Sünde. Sie ging mit der Arche hinüber. Unglaube, Zweifel, ist in der Arche mit hinübergegangen; sie wurden über dem Gericht mitgenommen. Henoch aber stieg höher als die Arche! Er ging hinauf in die Gegenwart Gottes. Noah aber ging hindurch und kam heraus, und es gab immer noch Sünde. Das ist ein Sinnbild auf den Zustand der Welt im Tausendjährigen Reich.

Mit dem Tausendjährigen Reich ist die Zeit noch nicht zu Ende; danach wird es noch eine Zeitspanne geben (Offbg. 20, 7-10). Das Tausendjährige Reich ist ein Zeitabschnitt, aber noch nicht die neue Erde. Nein, keineswegs!

Merkt es euch, wir kommen gleich darauf zurück. Seht, die erlöste Erde geht wieder in den Besitz des ursprünglichen Eigentümers über. ER hat sie dem Satan genommen. ER zog die Erde vom Satan weg, genauso wie Er euch dem Satan weggenommen und wie Er die Frau dort am Brunnen von Satan weggezogen hat. Dort stand der Priester und dachte, er stünde auf der Seite Gottes. Er hatte aber nichts. Ich möchte euch das ganz kurz aufzeichnen.

Wir wollen dies wirklich klar erfassen. Bitte seht euch das Bild gut an. Dies hier stellt Gott dar. Gott ist der Ewige. ER hatte keinen Anfang. Außer Ihm gab es niemanden. Doch Gott hatte Eigenschaften in sich. Dies hier stellt das Wort Gottes dar, das Fleisch wurde und in der Gestalt Jesu Christi unter uns wohnte. Diese Person werden wir so zeichnen. Das hier bezeichnen wir als die Frau am Brunnen. Dies stellt den Priester, den Pharisäer dar. Wo ihr die freie Stelle auf der Tafel seht, liegen die Gnade und das Heil.

Nun: „Im Anfang war das Wort; und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Die drei Phasen: zuerst war es eine Eigenschaft. Gott sah sich in Seiner Vorstellung als menschliches Wesen. Das veranlasste Ihn herabzukommen, um Jesus zu sein. Wenn ihr je auf dieser Seite, wo Er ist, sein werdet, dann seid ihr schon damals in Ihm gewesen, denn es gibt nur eine Art von ewigem Leben: das ist Gott. Ihr musstet schon am Anfang ein Teil Gottes gewesen sein! Es kommt nicht darauf an, was ihr hier gewählt habt; Er erwählte euch. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“

Seht euch jetzt den Priester an. Wir sehen, dass sein Innerstes, die Grundart seines Lebens, zu der er lange vorher bestimmt wurde, sündig ist. In diesem Bereich ist die Hölle in ihm. Doch dieser kleine Teil hier auf der Tafel stellt seine Reinheit dar. Er war ein Priester, er war ein ehrenhafter Mann. Es wird dadurch dargestellt. Er musste auch ein guter Mensch sein, sonst hätte er kein Priester werden können. Doch begreift ihr, wie er dazu kam? Nämlich durch intellektuelle Schulung.

Nun zu dieser kleinen Frau. In ihrem früheren Leben war sie eine Dirne. Sie war völlig verdorben, doch tief hier drinnen war ein klein wenig Verständnis: „Ich weiß, wenn der Messias kommt …“ Das war in ihr.

Seht, Jesus kam und brachte das Wort hervor, denn das Wort unterscheidet die Gedanken des Herzens. So steht es in Hebräer 4, 12. Das Wort war ein Unterscheider der Gedanken des Herzens, und Er kam als Menschensohn, als Prophet. Was geschah? Dieser Priester, der nur ein verstandesmäßiges Wissen hatte, sagte: „ER ist ein Teufel“, denn so bezeichnete es seine Denomination. Was geschah dadurch? Er hatte ja nichts, was stellvertretend für ihn eintrat; so blieb er im Dunkeln

Diese Frau hatte nichts aufzuweisen, sie war so unanständig und schmutzig, wie es nur ging. Doch beachtet: Tief in ihrem Herzen hatte sie etwas, das stellvertretend für sie eintrat. Deshalb hielt sie danach Ausschau, dass Er Fleisch würde, und als Er sprach: „Gehe hin, hole deinen Mann und komme wieder hierher“, da sagte sie: „Ich habe keinen Mann.“

ER antwortete: „Du hast die Wahrheit gesagt, denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Ehemann. Fünf hattest du; also hast du sechs.“

Sie sagte nicht: „Du bist ein Beelzebub“, sondern: „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, wenn der Messias kommt, welcher Christus genannt wird; wenn Er kommt, wird Er uns all dieses sagen und genau das tun.“

ER antwortete: „ICH bin es.“

Sie hatte keine Zweifel mehr. Man kann es nicht erklären. Sie sah es, sie glaubte es und ging ihres Weges. Weshalb? Was war mit ihr geschehen? Sie war erlöst worden.

Gebt Acht: Er kam, um ein Erlöser zu sein. Stimmt das? Was bedeutet *erlösen*? — *Zurückbringen.* Weshalb hat Er nicht den Priester genommen? Er befand sich nie dort oben. Er hatte keine Stellvertretung!

ER ist gekommen, um das zu erlösen, was gefallen war. Durch den Sündenfall geriet das Mädchen in dieses Durcheinander. Gott aber hatte sie schon vor Grundlegung der Welt in Seinen Gedanken, und Er kam, um sie zu reinigen. ER wusste, dass sie ewiges Leben hat.

Was hat es dem Priester genutzt? Es hat ihn an seinen Bestimmungsort gebracht. Er hatte von Anfang an nichts als sein verstandesmäßiges Wissen.

Höret, Freunde, wenn ihr nichts als ein verstandesmäßiges Wissen habt, dann benötigt ihr noch etwas anderes. Doch ihr werdet nie imstande sein, es zu bekommen, es sei denn, ihr habt die Stellvertretung. Das, so glaube ich, ist der Grund, weshalb ihr aus Osten und Westen, Süden und Norden kommt. Es ist das lebendige und offenbar gewordene Wort.

Beachtet jetzt, wie Er Seinen Weg durch Seine Propheten von Anfang an kundgetan hat. ER hat es nie geändert! Heil bedeutet: ER rechtfertigt uns, heiligt uns, sendet den Heiligen Geist und Sein Feuer und brennt die Sünde aus uns heraus, um selbst in uns zu wohnen.

Mit der Erde, die Er in Seinem Heilsplan gebrauchen wird, tut Er dasselbe. Durch Noah tat sie Buße und wurde mit Wasser getauft. Jesus kam und heiligte sie, indem Er Sein Blut auf ihr vergoss und den Anspruch auf sie geltend machte. Bevor die neue Erde hervorkommen wird, muss sie zuerst mit heiligem Feuer getauft werden, das sie von jedem Teufel, jedem Keim, jeder Krankheit und allem, was es gibt, reinigt und erneuert. *„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“* Ihr werdet zu einem neuen Menschen. Amen! Nicht dass der alte nur geflickt wird, indem man einer Gemeinde beitritt oder ein neues Blatt aufschlägt, sondern ihr werdet zu *einem vollkommen neuen Menschen.* Gott nimmt den alten Menschen, brennt ihn mit dem Heiligen Geist und Feuer vollständig aus und kommt selbst hinein — sendet eure Stellvertretung herab. „Niemand kann zu

Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst.“ „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Seht ihr es? Der gleiche Plan — der gleiche Weg!

Satan wird genauso von der Erde genommen werden, wie er von euch genommen wurde. Satan kann euch nicht mehr aufhalten. Er kann einen wiedergeborenen Christen zwar versuchen, aber sich seiner nicht bemächtigen, denn Gott hat ihn vor Grundlegung der Welt ersehen, sandte Jesus, ihn zu erlösen, und das Blut spricht für ihn. Wie kann er ein Sünder sein, wenn Gott sie überhaupt nicht sehen kann? Das Einzige, was Er hört, ist eure Stimme. ER sieht eure Stellvertretung. Amen! Das ist wahr.

Auf dieselbe Weise wird die Welt zu Seinem Eigentum — die Welt gehört Ihm genauso, wie auch ihr Ihm gehört —, denn es war von Anfang an in den Gedanken Gottes, eine Welt zu haben, auf einem Thron zu sitzen, als König zu herrschen, Erlöser zu sein, Heiler zu sein; das sind Seine Eigenschaften — genauso, wie ihr Eigenschaften habt.

Ich kann nicht *„Pfosten“* sagen, wenn ich nicht an einen *Pfosten* denke. Ich kann nicht *„Mann“* sagen, wenn ich nicht *„Mann“* denke. Wenn ich *„Mensch“* denke, dann sage ich *„Mensch“*. Der Gedanke ist mein Attribut, und der Ausdruck das Wort. Zum Beispiel: Wie konnte Jesaja sagen, dass eine Jungfrau schwanger werden würde? Was ist ein Gedanke?

Viele von euch fragen sich, wie die Unterscheidungsgabe tätig ist. Ich werde es euch sagen. Seht, ich spreche ein Wort aus, das nicht meinem Denken entspringt, denn ich weiß nichts. Ich weiß nicht, was ich denken sollte. Wie kann ich euch sagen, was ihr vor zehn Jahren getan habt, wenn ich euch noch nie in meinem Leben gesehen habe? Wie kann ich euch sagen, wo ihr etwas und was ihr in zehn Jahren tun werdet? Wie soll ich die Zukunft kennen? Es ist der Gedanke von jemand anders.

„Solche Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus Jesus vorhanden war.“ „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.“ Dann ist es nicht euer Denken, es ist Sein Denken durch euch. Ihr bringt dann nicht eure eigenen Worte zum Ausdruck, sondern ihr sprecht Seine Worte aus.

Deshalb sind die Brüder oft verwirrt, was die Auslegung von Zungenreden betrifft. Sie sagen Dinge, die nicht stimmen und erkennen nicht, dass es Satan ist. Ihr sagt: „Im Garten Gottes?“ Wartet nur, bis wir alles durchgenommen haben. Stellt fest, ob es so ist oder nicht.

Das Unkraut und der Weizen wachsen auf dem gleichen Feld; beide leben von der gleichen Sonne und dem gleichen Regen.

„Wenn ein Prophet unter euch ist, so rede Ich, der Herr, zu ihm. Wenn das, was er sagt, eintrifft, so bin Ich es, denn dann bringt er nicht seine eigenen, sondern Meine Gedanken zum Ausdruck. Meine Eigenschaften müssen hervorkommen; Ich gebrauche seinen Mund, um sie auszudrücken. Nachdem er sie ausgesprochen hat, müssen sie in Erfüllung gehen.“ „Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nimmermehr vergehen.“

Jesaja sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Damit war es erledigt. Sie wird schwanger werden. Was Gott sagt, das führt Er aus.

Oh, durch Seine Propheten hat Er alle Seine Selbstoffenbarungen kundgetan, denn dadurch bringt Er Seine Eigenschaften, Seine Gedanken zum Ausdruck. Hier war es in dieser kleinen Frau. Sie war eines Seiner Attribute.

Dort war der Priester, der das Licht *repräsentierte:* er hatte es aus der Bibel gelernt; er hatte gelernt, dass Gott Gott ist; er hatte gelernt, dass Heiligkeit richtig ist; ihm war das Gesetz Gottes gelehrt worden. Er hatte es durch die Auffassungsgabe seines Verstandes gelernt. Er war in der richtigen Familie geboren: er war ein Levit, doch er wusste alles nur durch seinen Verstand. Er lernte nur das, **was geschehen war,** aber nicht

das, **was gerade geschah** — nur das, **was geschehen war.** Als er sah, was geschah, wusste seine Denomination nichts darüber zu sagen. Er hatte deshalb nichts, was ihn darin vertrat. Doch zu der Zeit war der Erlöser auf Erden, um all die zu erlösen, die Gott angehörten.

Sie nahm es an. Sie stellte es nicht in Frage. Sie sagte: „Wenn der Messias kommt, wird Er das tun." Damit war es erledigt. Sie sah es geschehen, und Er sprach: „ICH bin der Messias." Damit war es erledigt. Es blieb keine Frage mehr offen. Sie ging hin und erzählte allen anderen davon: „Kommt und seht, wen ich gefunden habe."

Durch diese „Prozesse": Rechtfertigung, Heiligung, Taufe mit Heiligem Geist und Feuer werden wir rein und zu einem Tempel, in dem Er Wohnung nehmen kann. Es vollzieht die Reinigung dieses Tempels.

Die alte Welt in ihrer Konstruktion wurde durch das Wasser nicht zerstört, als all der Schmutz und alles, was Gott auf die Erde getan hatte, abgewaschen wurde. Die Gestalt, der Planet selbst, wurde bei der ersten Zerstörung, von der die Bibel spricht, nicht vernichtet. Dabei wurde nicht die Gestalt zerstört, sondern nur die Sünde und die Sünder, die darauf waren. Der Planet selbst blieb erhalten.

Doch ihr seht, die Rechtfertigung, wie Baptisten und Methodisten darüber denken, die Rechtfertigung allein, also zu glauben und getauft zu werden, genügt nicht. Sonst werdet ihr wieder in die Dinge der Welt zurückgleiten, indem z.B. ihr Frauen euch die Haare schneiden lasst, Shorts tragt, und alles andere. Seht, dabei ist noch nichts geschehen; ihr habt lediglich zurückgeblickt und eingesehen, dass ihr verkehrt gehandelt habt.

Was hat jene Rechtfertigung der Welt gebracht? Sie hat nichts an ihr ausgerichtet; es ging mit genauso viel Sünde weiter, wie es vorher war. Genau das tut ein Mensch, der nicht weitergeht. Das sollte der große Evangelist Billy Graham erkennen. Er sagte: „Ich gehe hin, dreißigtausend bekehren sich, und wenn ich in einem Jahr zurückkomme, finde ich keine dreißig mehr." Sie sind nur so

weit gegangen. Sicher tun sie Buße. Ich glaube, dass sie Buße tun, zumindest die meisten von ihnen, oder wenigstens einige; doch das genügt nicht. Hier haben wir den Beweis dafür.

Der alte Planet Erde selbst wurde also durch das Wasser nicht zerstört. Die Welt wurde nur abgewaschen. Sie bekam ihre Taufe; sie wurde getauft. Genauso wird der Planet bestehen bleiben, wenn er in Feuer aufgehen wird. Es vernichtet nicht die Erde selbst; nur die Sünde auf ihr wird zerstört.

Gebt nun Acht, ihr Bibelgelehrten. Besonders Dr. Vayle sieht mich jetzt an. Beachtet, in 2. Petrus 3 wird das Wort *„Welt“* für das griechische Wort *„Kosmos“* verwendet, was *die Weltordnung* bedeutet. Die Erde wird in Feuer aufgehen; die Elemente in der Flammenglut sich auflösen. Das bedeutet nicht, dass die Erde als Planet verschwinden wird, sondern dass die Welt, der *Kosmos* — die Politik, die Sünder, die Sünde, die Systeme, die Krankheitskeime, die Krankheiten und alles Verkehrte — vergehen wird. Damals hat Gott die Erde erschüttert; doch diesmal wird Er die Erde und den Himmel erbeben lassen. ER hat damals die Erde erschüttert, diesmal wird Er auch den Himmel erbeben lassen. Wir aber werden ein unerschütterliches, ein ewiges Reich empfangen. Beachtet, wie Er es bewirkt.

Seht, was Petrus sagte: „… die Elemente aber werden in der Flammenglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, im Feuer aufgehen.“ — nicht der Planet, sondern die Werke darauf, die Menschenwerke. Alle ihre Politiker mit ihren Plänen, alle Denominationen mit ihren von Menschen gemachten Plänen werden mit im Feuer aufgehen.

„Die Himmel werden mit Krachen vergehen.“ Habt ihr das hier beachtet? „Die Himmel werden mit Krachen vergehen.“ Höret: Die ganze Erde wird brennen, und die Gase, die auf Erden sind, werden angezündet und explodieren.

Petrus sagt hier in der Bibel: „Die Himmel werden mit Krachen vergehen.“ Solch eine Explosion wird alle erschüttern — Oh! —, denn jede Krankheit muss vernichtet werden; alle Dornen und Disteln, alles, was hinweg muss, wird vom Feuer verbrannt.

Denkt daran, es ist nicht nur ein richtiges Feuer, es ist noch dazu ein heiliges Feuer, das Satan und all seine Teufel hinwegnehmen wird. Beides, Himmel und Erde, wird vergehen. Amen! Alle Keime, alle Insekten; das gesamte natürliche Leben darauf wird getötet. Sogar das Wasser wird explodieren. Denkt nur, was für ein Krachen das sein wird!

Ihr meint, dass dieses Geräusch in Tucson, als Er die sechs Siegel öffnete und das Land erschüttert wurde und man darüber gesprochen hat, schon etwas war. Wartet erst, wenn diese Erde ihre Taufe bekommt!

Ihr wisst, wenn ein Mensch die Taufe mit Feuer empfängt, geht das mit viel Lärm einher. Sie meinen, es sei eine Schande, Menschen schreien und so jauchzen zu hören. Wartet nur, bis diese Erde ihre Taufe bekommt! Oh, sogar das Wasser wird explodieren, denn die Bibel sagt in Offenbarung 21: *„Und auch das Meer ward nicht mehr da.“* Es wird explodieren.

Dadurch wird die gesamte Oberfläche der Erde verändert werden. Sie wird bersten und in Stücke zerspringen. Die Erdkruste wird Hunderte von Metern tief einfach vollständig zerstört werden. Die Atmosphäre und die Gase, die jetzt auf Erden sind — man hat ja Raketen erfunden, durch die man diese Schichten dort oben zu erforschen versucht, und es heißt, dass sie aus allen Arten von Gasen bestehen —, sie werden explodieren. Der heilige Zorn Gottes wird auf sie kommen, sie reinigen und die gesamte Erdoberfläche verwandeln.

Viele von euch werden sich das griechische Wort für *„vergehen“* notieren wollen. Ich habe nachgeschlagen, von welchem Wort es kommt. Ich dachte nämlich: „Wie kann diese Welt vergehen, wenn wir doch auf ihr leben sollen?“ Falls es sich jemand von euch aufschreiben will, werde ich es für euch buchstabieren. Ich kann es sowieso nicht aussprechen: p-a-r-e-r-e-c-h-o-m-i-a. Ich weiß nicht, wie man es ausspricht.

Es ist so, wie ich euch sagte: Wenn mich die Inspiration über irgendeine Sache trifft, dann schlage ich das Wort nach, um herauszufinden, was es bedeutet. Dieses Wort kann ich zwar

nicht aussprechen, trotzdem hat der Herr mir die Möglichkeit gegeben, festzustellen, was das Wort bedeutet. Dann wurde sie mir zuteil. Ich bekam sie erneut: „Himmel und Erde werden vergehen." Dieses Wort bedeutet, **aus einem Zustand in den anderen überzugehen. Es bedeutet nicht völlige Vernichtung.** Das englische Wort „vergehen" bedeutet, dass es völlig vernichtet ist. Doch das griechische Wort bedeutet nicht *„vergehen",* sondern *„aus einem Zustand in den anderen übergehen".* Seht, es heißt: *von einem Zustand in einen anderen übergehen.*

Paulus hat dieses Wort in Titus 3, Vers 5 gebraucht. Ihr könnt es euch aufschreiben, damit ihr es später nachlesen könnt. Er gebraucht dieses Wort im Zusammenhang mit der Erneuerung des Menschen. Wenn aus einem Sünder ein Heiliger wird, ist er nicht völlig vernichtet worden. Wenn ein Mensch verwandelt wird, ist er nicht vernichtet, sondern zu einer veränderten Person geworden. Er ist von dem, was er war, zu dem, was er ist, verwandelt worden — nicht vernichtet.

Jesus gebrauchte das gleiche Wort in Matth. 19, 28, wo Er von der Neugestaltung und Umwandlung aller Dinge spricht und von den zwölf Thronen, auf denen sie erneuert und verwandelt im Reiche Seines Vaters sitzen werden. ER gebrauchte das gleiche Wort. Auch als Er ihnen die Weisung gab, die Eselin und das Füllen loszubinden und zu Ihm zu bringen, gebrauchte Er dasselbe Wort. ER sagte ebenfalls dasselbe bei der Auferweckung des Lazarus: „Macht ihn los" — befreit ihn; er ist mit Binden umwickelt— „und lasst ihn gehen" (Joh. 11, 14).

Was bedeutet es? Die Erde wird losgelöst von dem Zugriff Satans. Sie wird gelöst! Sie wird von der Politik freigemacht, sie wird von religiösen Denominations-Systemen befreit, um für das Reich Gottes brauchbar zu sein, das hier auf Erden aufgerichtet wird. Doch solange sie in den Händen Satans ist und Satan durch die Politik der Herrscher auf Erden ist, gehört sie ihm. Sie gehört ihm, aber Christus hat sie erlöst.

Einst gehörte ich ihm, jetzt aber nicht mehr. Vorher gehörte auch jene Frau ihm, doch dann kam Er, um sie aus dem Griff zu befreien. ER befreite mein und auch dein Leben von der Herrschaft der Sünde und des Anrechts Satans; jetzt gehören wir ihm nicht mehr. Habt ihr gehört, wie oft ich im Gebet sagte: „Nimm deine Hände weg von dem Eigentum Gottes!“? Amen! Habt Glauben, das zu beanspruchen, was euch gehört. Ihr habt das Recht dazu. „Nimm deine Hände weg von ihr!“ „Nimm deine Hände weg von ihm!“ Der Glaube wird es tun.

Sie wird nicht völlig vernichtet; es heißt nur: „Nimm deine Hände weg von ihr, damit sie frei wird. Gib sie frei!“ Sie wird vergehen. Sie wird verwandelt; die Erde wird verändert. Die Politik, die Religion, die Denominationen; alles wird verschwinden. Auch die Politik wird vergehen — das Königreich Gottes wird aufgerichtet werden.

Wir lesen in Offenbarung 6, 14: „… verschwand wie eine Buchrolle.“ Johannes sagt in der Bibel: „… der Himmel verschwand wie eine Buchrolle.“ Jesus sprach: „Himmel und Erde werden vergehen“; in anderen Worten: „Himmel und Erde *werden verwandelt* werden.“ Auch dort steht dasselbe Wort. Nein, sie wird nicht völlig vernichtet, denn später, in Offenbarung 21, sah er das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel auf diese Erde herabkommen. Es bedeutet nicht, dass sie völlig vernichtet wird; die Systeme werden verändert.

Daniel sah das gleiche: Ein Stein, der sich ohne Zutun einer Menschenhand vom Berge löste, traf die Welt und zertrümmerte die ganze Bildsäule der Systeme, so dass sie wie Spreu im Sommer auf der Tenne wurde und der Wind sie verwehte. Der Stein selbst wurde zu einem großen Berg, der die ganze Erde erfüllte. Gebt jetzt ein wenig Acht auf diesen Berg, der die ganze Erde erfüllte.

Wir stellen fest, dass in der Offenbarung auch geschrieben steht: „Die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit in sie hineinbringen.“ (Offbg. 21, 24). Das neue Jerusalem kommt auf diese Erde herab. Sie wurde nur verwandelt.

Als Mann oder auch als Frau hast du noch dieselbe Gestalt wie damals, als Gott dich rief. Doch ihr seht, was geschehen ist: Eine Erneuerung hat stattgefunden. Das alte Leben ist vorbei; das alte Begehren ist vorüber. Wenn ihr früher getrunken, geflucht, gestritten habt, wütend gewesen seid, euch herumgetrieben habt, unmoralisch gewesen seid, so sind diese Dinge einfach gestorben. Vorher wart ihr ein Werkzeug Satans, jetzt seid ihr erlöst. Genauso wird es mit der zukünftigen Welt sein: Sie wird erlöst sein — ein neuer Himmel und eine neue Erde, genauso wie ihr eine neue Schöpfung seid. Jeder weiß, dass das griechische Wort an dieser Stelle *„ein neues Geschöpf“* bedeutet. Amen. Eine neue Schöpfung in dem gleichen alten Tempel. Hallelujah! Gebt Acht, wie es weitergeht. Es ist herrlich!

Wir stellen fest, dass die Könige der Erde auf dieser Erde sein werden. In Matth. 5, 5 wiederum sagt der Herr Jesus: „Die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen.“ Wir werden eine andere Erde bekommen; es wird aber die gleiche Erde sein. Ich versuche euch den Erlösungsplan darzulegen, wenn ich auch nichts anderes schaffe.

Die Taufe mit Feuer wird sie lediglich reinigen und zu einem geeigneten Ort machen, in dem Seine Sanftmütigen leben werden. Es ist genauso, wie Er es mit uns getan und diese neue Kreatur geschaffen hat, damit Er darin leben kann. Bevor Er hineinkommen konnte, musste Er uns die Taufe mit Feuer geben, dann kam der Heilige Geist hinein, um in uns zu wohnen. Die Feuertaufe! Nachdem ihr die Feuertaufe erhalten habt, kann der Heilige Geist hineinkommen. Was geschieht dadurch? Sie brennt alles, was im Gegensatz zum Wort ist, aus euch heraus. Es wird nichts anderes als das Wort annehmen, denn es ist das Wort.

Darüber sprachen wir vor kurzem, nämlich über den Beweis des Heiligen Geistes. Der Beweis des Heiligen Geistes besteht darin, dass ihr das Wort, nicht ein System, annehmen könnt und ein klares Verständnis habt. Wie wisst ihr, dass ihr das Wort klar verstanden habt? Gebt Acht, ob es sich bestätigt. „Nun,“ sagt ihr, „ich habe gesehen, dass dies und jenes geschah!“ O ja, das Unkraut ernährt sich in der gleichen Weise. Es muss aber das

gesamte Wort sein! Um die Braut zu sein, müsst ihr ein Teil von Ihm sein: ER ist das Wort. Welch ein Teil von Ihm ist es? Das Wort, das für diese Zeit, in der Er Seine Braut herausruft, verheißen worden ist. Ihr seid ein Teil davon. Habt ihr das verstanden? Bitte verpasst das jetzt nicht. ER macht sie zu einem geeigneten Ort, um in Ewigkeit darin zu wohnen.

Beachtet, dies bezieht sich noch nicht auf die neue Erde, sondern auf das Tausendjährige Reich. Das Tausendjährige Reich ist etwas anderes. Wir werden im Tausendjährigen Reich sein, doch das ist noch nicht die neue Erde und der neue Himmel. Nein, es ist nur ein Ruheort, eine Ruhezeit. Es ist ganz und gar nicht der neue Himmel und die neue Erde. Denn seht, im Tausendjährigen Reich gibt es noch Dinge, die dort nicht eingehen könnten. Es ist ein Sinnbild auf den siebenten Tag damals in Eden, auf den siebenten Tag, nachdem Gott die Welt geschaffen hatte. Am siebenten Tage ruhte Er in Eden.

Die Welt ist jetzt beinahe sechstausend Jahre alt. Seht, alle zweitausend Jahre kam eine Zerstörung. Nach den ersten zweitausend Jahren kam die Flut, und Er taufte sie womit? Mit Wasser. Nach den nächsten zweitausend Jahren kam Jesus, um sie zu heiligen und den Anspruch geltend zu machen, vergoss Sein Blut auf ihr und nannte sie Sein eigen.

„Und Ich komme wieder“ — als König mit Seiner Königin. Was tut Er in den restlichen zweitausend Jahren? Dann kommt Er und leitet den Zeitabschnitt Seiner Ruhe ein, verbrennt vorher alles darauf, reinigt sie für die Seinen und bringt die Seinen dorthin zurück. Beachtet, das Tausendjährige Reich ist noch nicht die vollkommene Welt, es ist ein Sinnbild auf den siebenten Tag. Danach kommt das Gericht vor dem weißen Thron. Seht, im Tausendjährigen Reich befinden wir uns immer noch in der Zeit, denn danach kommt ja das Gericht. Es ist ein Tag — eintausend Jahre. Es ist ein Bestandteil der Zeit. Verwechselt das nicht mit der neuen Erde, denn das ist sie noch nicht.

Irgend jemand mag zu mir sagen: „Bruder Branham, was wirst du jetzt tun? Du bist über die Zahl der Vollendung, über die Sieben, hinausgegangen. Was machst du jetzt? Du glaubst doch an die Zeiteinteilung.“ Das tue ich auch, und ich glaube, Gott sieht es ebenfalls so. „Du bist nun mit den Sinnbildern der Zeitabschnitte zu Ende. Wenn du aber nun noch etwas hinter den siebenten Tag fügst, wie kommst du dann zurecht? Worauf beziehst du dich jetzt?“

Nun gut, ich möchte eure Aufmerksamkeit auf etwas lenken. Ich liege noch nicht außerhalb der Zeiteinteilung. Ich habe noch eine Schriftstelle hier. Denkt daran, alle müssen bis ins Kleinste erfüllt werden.

Nun, ihr sagt: „Bruder Branham, du versuchst etwas hinter den siebenten Tag, den Sabbat, zu setzen.“ Gott schuf die Erde in sechs Tagen und ruhte am siebenten Tage. Das war nur ein Sinnbild auf die Zeit, doch ich habe vorhin gesagt, dass wir nun in die Ewigkeit übergehen.

„Wo ist dann jetzt dein Sinnbild? Du sagst, dass du aufgrund von Schattenbildern sprichst. Jetzt hast du keines mehr, auf das du dich beziehen könntest.“ Nein, das stimmt nicht. Lasst uns feststellen, ob es stimmt oder nicht.

Wir gehen zu 3. Mose 23. Ich möchte, dass ihr hier beachtet, worüber ich am letzten Sonntag sprach. Das hat mich erst darauf gebracht. 3. Mose 23, Vers 26. Denkt daran, es gab sieben Festtage: das Fest der Posaunen, das Laubhüttenfest, das Fest der Erstlingsgarbe usw. **Diese sieben Feste waren lediglich ein Schattenbild auf die sieben Gemeindezeitalter.** Erinnert ihr euch, wie viele Sabbate zwischen dem einen und dem anderen lagen? Es waren sieben Sabbate zwischen dem Fest der ungesäuerten Brote und dem Pfingstfest, welche die sieben Gemeindezeitalter versinnbildlichen. Es waren sieben Festtage, welche die sieben Gemeindezeitalter darstellten. Bis hierher kommt ihr mit euren Zahlen noch mit.

Ihr sagt: „Bruder Branham, jetzt bist du damit zu Ende. Deine sieben sind vollständig.“ Nun gut, dann wollen wir das letzte Fest betrachten. Es war das Laubhüttenfest. Wir lesen jetzt Vers 36:

Sieben Tage hindurch sollt ihr dem Herrn ein Feueropfer darbringen, dann am achten Tage nochmals eine Festversammlung — hier kommt noch eine kleine Zeit — *am Heiligtum abhalten und dem Herrn ein Feueropfer darbringen. Es ist dies der Schlussfesttag, an dem ihr keinerlei Werktagsarbeit verrichten dürft.*

Jetzt haben wir einen achten Tag. Es gibt nur sieben Tage, doch hier steht von einer Festversammlung am achten Tag. Beachtet: „Da dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten.“ Was ist der achte Tag? Wieder der erste. Das ist ein Sinnbild auf die Ewigkeit, in die es ohne Unterbrechung übergeht. Amen! Seht ihr das?

Seht, genauso war es mit dem achten Tag, dem letzten Tag des Laubhüttenfestes. Seht, nach dem letzten Festtag, nach dem letzten Gemeindezeitalter, nachdem die sieben Tage auf der Erde ganz zu Ende sind, nach dem Tausendjährigen Reich folgt diese heilige Festversammlung.

Denkt daran, hier geht es um das Laubhüttenfest, um Laubhütten- Versammlungsstätten. Amen! Vom Tausendjährigen Reich sagt die Bibel: „Sie werden Häuser bauen und auch darin wohnen.“ Doch auf der neuen Erde hat Er die Stätte schon bereitet. Dazu ging Er hin. Sie ist schon erbaut. Mit ihrem Bau haben wir nichts mehr zu tun. Amen! Sie ist ewig. Oh, ich liebe dieses Wort einfach. Eine heilige Festversammlung am achten Tag! Es gibt ja nur sieben Tage. Am achten Tag, der wieder der erste Tag ist, findet dann die heilige Festversammlung statt.

Beachtet, die sieben Tage haben nur mit der alten Schöpfung, der alten Weltzeit zu tun. Der siebente Tag davon ist das Tausendjährige Reich, der Ruhetag. So, wie Gott alles in sechs Tagen schuf und am siebenten Tag ruhte, arbeitet die Gemeinde sechs Tage lang und ruht ebenfalls am siebten. Ihr habt es

immer noch mit der Zeit zu tun; ich spreche noch nicht von der Ewigkeit. Doch ihr seht, es gibt keine acht Tage; ihr seid dann wieder beim ersten Tag angelangt.

Der Sabbat stellt das alte Gesetz, die Einhaltung des Sabbats dar, das verschwunden sein wird, oder, wie ich gesagt habe, in etwas anderes verwandelt wurde. Es ist nicht verschwunden, sondern das alte Gesetz, nach dem ein bestimmter Tag in der Woche gehalten wurde, ist verwandelt worden. Ich meine, in Jesaja 28, 9 steht: „Da heißt es immer: ‚Tu du dies, tu du das! Mach mal dies, mach mal das! Hier ein bisschen, da ein bisschen.' ‚Jawohl, durch Menschen mit stammelnden Lippen und mit fremder Zunge wird Er zu diesem Volke reden, Er, der zu Ihnen gesagt: ‚Dies ist die Ruhestätte' …" Seht, ihr geht in das Leben ein, aber nicht, indem man einen Tag oder ein Schattenbild hält. Paulus spricht in Galater 4 ungefähr so: „Ihr beobachtet Tage und Monate usw. Ich bin um euch besorgt, dass ich vergeblich an euch gearbeitet habe." Seht, wir gehen nicht in bestimmte Tage und Verordnungen ein. Ihr seid doch vom Tode ins ewige Leben hinübergegangen; nicht in Tage und Zeiten — ihr geht in die Ewigkeit hinüber. Das ist die heilige Festversammlung.

Was ist mit den sieben Tagen? Sie werden vergehen oder, wie ich gesagt habe, in etwas anderes übergehen. Der achte Tag handelt schon von der neuen Schöpfung, denn am achten Tage ist unser Herr Jesus von den Toten auferstanden. Da habt ihr die andere Festversammlung am Heiligtum! Die Sabbate werden dabei überhaupt nicht in Betracht gezogen, noch das Laubhüttenfest, noch das Pfingstfest oder andere. Jesus ist am achten Tage von den Toten auferstanden zu unserer Rechtfertigung. Nach den sieben Sabbaten, den sieben Tagen, den sieben Gemeindezeitaltern, kommt der achte Tag mit der heiligen Festversammlung, der gleichzeitig der erste Tag ist, an dem Jesus von den Toten auferstand. Seht, dann geht ihr aus der Zeit wieder in die Ewigkeit hinein. Ihr beobachtet weder Tage noch Sabbate oder Neumonde (Kol. 2, 16) und derartige Dinge, sondern seid hinübergegangen, seid verwandelt — nicht

vernichtet worden —, sondern aus dem Tod in das ewige Leben hinübergegangen. Was lehrt uns die Bibel? Dass wir aus dem einen in den anderen Zustand übergehen.

Der alte Sabbat ist verschwunden. Jesus wurde am achten Tage auferweckt. Das war ein heiliger Tag, und es war doch wiederum kein Tag, denn „Tag“ meint eine Zeit, doch sie ist dann abgelaufen, sie ging in Ewigkeit über, und wir sind wieder beim ersten Tag angelangt.

Die Ewigkeit ist wie ein Ring, man kann keine Ecke daran finden. In einem richtigen Kreis findet man keine Unterbrechung. Man geht und geht. Ganz gleich, wie weit man geht, es geht immer weiter. Ihr beginnt hier, geht durch den Flur, auf der Erde, lasst die Erde hinter euch, und geht immer noch weiter.

Die Schöpfung hier unten ist vom Satan verdreht worden. Sie findet ihr Ende, wenn die goldene Glocke erklingt und die Posaune ertönt. Damals, am Anfang, als Ausgangspunkt im Garten Eden, als der Mensch auf die Erde gesetzt wurde und dann fiel, hat ein kleines Lamm sein Blut vergossen, welches davon sprach, dass ein großes Lamm kommen und Sein Blut auf Golgatha vergießen wird. Auf Golgatha wurde das Kreuz aufgerichtet und schuf eine Verbindung für diejenigen im Alten Testament, die gerechtfertigt waren und danach Ausschau hielten. In diesem neuen Abschnitt, beim Kommen des Herrn, auf der neuen Erde, wird das Seil des Heils, das Blut, die Erlösungskraft, von der ich spreche, welche beides, die Menschen und die Erde, auf dieselbe Weise erlöst hat, wieder in der Ewigkeit münden. Alles Ungöttliche und alle, die nicht dazu vorherbestimmt waren, werden vom Feuersee verzehrt werden. Seht ihr es?

Beachtet, am achten Tage ist Jesus, der ewige König des ewigen Reiches zu unserer Rechtfertigung auferstanden, damit wir zum ewigen Leben dort hineingetauft würden. Nicht sieben Tage — es hat nichts mit Tagen zu tun, es bezieht sich auf das Kommen für die Ewigkeit; auf die Welt, von der ich jetzt spreche.

Beachtet, nach den sieben Sabbaten, am fünfzigsten Tage fand ebenfalls eine Festversammlung am Heiligtum statt. Was geschah? Der Heilige Geist fiel am Pfingsttag; es war am achten Tag. ER fiel nach sieben Sabbaten, genau am achten Tag, nach Seiner Auferstehung. Es war sieben mal sieben und fiel dann auf den ersten Tag der Woche.

Da habt ihr die heilige Festversammlung. Es hat nichts mit der eigentlichen Sache zu tun, sondern geht darüber hinaus. **Sie findet im Reiche Gottes mit den Vorherbestimmten statt, die keinen Anfang haben, sondern ewiges Leben. Es hat an keinem Tage begonnen. Ihr wurdet nicht an irgendeinem Tage gerettet, ihr seid schon immer gerettet gewesen. Jesus ist nur gekommen, um die Erlösung zu vollbringen, doch ihr seid schon von Anfang an gerettet gewesen, denn ihr hattet von Anfang an ewiges Leben.**

Eine Forelle kann niemals eine Kaulquappe sein. Sie mögen in dem gleichen Wasser sein, doch sie war von Anfang an eine Forelle. Das Netz hat sie nur gefangen, doch das war sie von Anfang an. Wir haben also immer noch Zeitabschnitte zur Verfügung und sind immer noch im Einklang mit der Schrift. Nach fünfzig Tagen kam es.

Seht, der achte Tag kann nicht mit zu einer Woche gezählt werden. Seht, er kann nicht als der achte Tag einer Woche gerechnet werden. Das geht nicht, denn eine Woche hat nur sieben Tage. Zählt, wie ihr wollt. Der Sonntag ist der erste Tag der Woche. Zählt sieben Tage und ihr kommt dort wieder aus, dann müsst ihr von neuem beginnen. Nach den sieben seid ihr wieder am Anfang angekommen und müsst von vorne beginnen. All die anderen Schattenbilder treffen auf unser Leben hier zu, doch wenn ihr beim achten Tag angelangt seid, geht ihr hinüber in die Ewigkeit.

Ihr erreicht sie nicht durch Gesetze, Rituale, Vorschriften, sondern durch Vorherbestimmung. Amen! Das ist die echte heilige Festversammlung. Seht, und wir kommen jetzt zum Ende des siebenten Gemeindezeitalters — des pfingstlichen Zeitalters.

Erkennt ihr es? Wir gehen in die heilige Festversammlung ein. Wenn die Gemeinde gerufen wird, begeben wir uns in die echte, wirkliche Ewigkeit, nicht in eine weitere Phase oder Denomination, sondern in die Ewigkeit mit dem ewigen König. Das andere haben wir dann nicht mehr, Tage und Zeiten gibt es nicht mehr. Ihr seid in die Ewigkeit hinübergegangen, von wo ihr kommt. Ihr wart dort von Anfang an.

Wenn ihr ewiges Leben habt — und es gibt nur eine Form, das ist Gottes Leben —, dann seid ihr eine zum Ausdruck gebrachte Eigenschaft. Wenn es nicht so mit euch ist, werdet ihr nicht dort sein. „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst." Seht, all die alten Dinge vergehen, doch diese Dinge nicht. Es bezieht sich also auf die Ewigkeit.

Der Heilige Geist ist ewig. Dann seid ihr in der Ewigkeit, wo ihr schon immer wart. Ihr habt lediglich begriffen, was geschehen ist. Ihr seid zu einem ewigen Zweck geschaffen, denn ihr seid eine offenbar gewordene Eigenschaft, die in Gott war. ER dachte an euch, brachte euch zum Ausdruck und schuf eine Erde, um euch herauszunehmen und zu einem menschlichen Wesen zu machen. Da kam die Sünde und verdarb Seinen Weg. Ihr seid dennoch hervorgekommen, wart aber mit der Welt verloren. Deshalb kam Er und erlöste euch, die zum Ausdruck gebrachte Eigenschaft, und auch diese Erde auf die gleiche Weise. Sein Vorhaben geht weiter. Hallelujah! Oh, es tut mir so gut, daran zu denken, was vor uns liegt.

In Eph. 1, 10, wenn ihr es notieren wollt, wird es nicht als Zeitabschnitt oder als siebenter Tag bezeichnet, sondern als die **Fülle der Zeit.** Wenn die Fülle der Zeit gekommen ist, wenn also die Zeit erfüllt ist, wenn keine Zeit mehr kommt, gehen wir in die Ewigkeit hinüber. Nachdem alle sieben Gemeindezeitalter zu Ende sind — wenn das Zeitalter Luthers, das der Methodisten und das der Pfingstler zu Ende ist, wohin geht ihr dann? In die Ewigkeit. Dann gibt es keine Zahlen von sieben oder drei usw. mehr. In die Ewigkeit, in der es keine Zahlen, Zeiten oder dergleichen gibt. Amen! Oh, seht ihr es?

Nachdem die Zeit erfüllt ist, am Ende des Tausendjährigen Reiches, ist es mit der Sünde vorbei. Das Gericht vor dem großen, weißen Thron, der ein Sinnbild auf den Heiligen Geist ist, findet statt. Nachdem die Welt im Feuer aufgegangen, mit der Taufe des Heiligen Feuers vom Himmel getauft worden ist, gibt es keine Sünde mehr, alle Keime sind verschwunden, alle Teufel sind weg, alle Versuchungen sind vorbei, alles Böse ist verschwunden. Was tut Gott dann? Dann kann Er auf der Erde wohnen, weil alle Sünde verschwunden ist.

Dasselbe tut Er, wenn Er euch die Taufe mit Heiligem Geist und Feuer gibt. ER kann nun kommen und Wohnung in euch nehmen, und wir befinden uns in himmlischen Örtern in Christus Jesus, denn wir sind bereits in Ihm. Wir werden es nicht erst sein, **wir sind schon jetzt in Christus Jesus.** Wie kommen wir in Ihn hinein? Durch die Taufe des Heiligen Geistes. Durch einen Geist sind wir alle in Christus hineingetauft. Wir sind es bereits. Wir **werden nicht** erst in Christus sein, wir **sind** es schon! ER ist der große geistliche König über den Geist, der in uns ist, denn wir waren schon am Anfang in Ihm.

Als Gott am Anfang an euch und ebenso an andere dachte, dachte Er auch daran, dass Er selbst Mensch werden würde. Das waren Seine Gedanken. Wie brachte Er nun Seine Gedanken zum Ausdruck? Indem Er sprach: „Es werde …! Es werde …!“ — und es ward! „Es werde...!“ — und es war da! Immer wieder sprach Er: „Es werde …!“, bis die Menschen eines Tages sagten: „Gott soll nicht länger zu uns reden.“ Da sagte Er: „ICH werde durch einen Propheten zu ihnen sprechen. Von jetzt an werde Ich durch einen Propheten zu ihnen reden.“ Nun sprach der Prophet: „Es wird geschehen! Dies und das wird kommen!“ Und es geschah, und es geschah, und es geschah, und es geschah — genauso. Habt ihr es jetzt verstanden?

Die Fülle der Zeit ist gekommen, sobald die Zeit erfüllt ist. Die Sünde ist vorbei, nachdem die Welt getauft worden ist, nachdem die Taufe die Welt zu einem geeigneten Ort gemacht hat und es keine Krankheit, keine Keime, keine Dornen und Disteln, keinen Tod, keine Sorge, kein Leid, kein Alter, nichts mehr, was sterben

kann, nichts Verkehrtes, nur noch Richtiges, nichts Natürliches, nur noch Ewiges gibt. Dann sind Seine Eigenschaften zum Ausdruck gekommen, denn sie waren schon von Anfang an da. Das stellte Er sich vor.

Was ist geschehen? ER setzte Adam und Eva auf diese Erde und sagte: „Seid fruchtbar und mehrt euch und füllet die Erde an.“ Sämtliche Leiber befanden sich schon hier. Ihr seid so gestaltet worden, dass ihr essen und alles tun könnt. So hatte Er es vorgesehen, doch dann kam die Sünde und unterbrach Seinen Plan. Während der ganzen Zeit drang sie vorwärts.

Was aber tat Jesus? Gott kam herab, brachte sich in der Gestalt eines Mannes, eines Menschen, zum Ausdruck und gab Sein Leben. Anstatt hier zu bleiben — Er ist ja König—, gab Er sich selbst dahin, um alle Übrigen zu erlösen. Habt ihr es erfasst? Wenn das alles vorüber ist, ist alles wieder zurückgebracht worden und das Vorhaben Gottes ist erfüllt. Dann ist der ewige König wieder bei Seinen ewigen Untertanen, die im menschlichen Fleisch zum Ausdruck gekommen sind. Genau so geschieht es. Dann ist die Sünde weggenommen, der Teufel verschwunden. Dann ist alles geschehen. Was wird es bewirken?

Diese Erde ist jetzt kein Ort, auf den der Himmel herabkommen könnte. Seht sie an, wie sündig sie ist. Sie muss erst gereinigt werden. **Niemand, kein Mann, keine Frau, kein Junge, kein Mädchen — ich gebe nichts darum, wer es sein mag — ist geeignet, hinter das Pult zu gehen oder den Anspruch zu stellen, ein Christ zu sein, ohne mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Ihr habt kein Recht, am Abendmahl und an der Fußwaschung teilzunehmen oder irgend etwas zu tun, bis ihr mit dem Heiligen Feuer Gottes gereinigt worden seid.**

Kein Mann hat das Recht zu predigen, es sei denn, es ergeht ihm wie Mose, dass er Ihm, der Feuersäule, die dort hängt, auf heiligem Boden begegnet, damit er weiß, woran er ist.

Beachtet, wie wir weitergehen. Nachdem die Welt die Feuertaufe bekommen hat und alle Keime verschwunden sind, ist sie zu einem geeigneten Ort geworden, damit der Himmel hier auf Erden weilen kann. Das Sinnbild dafür besteht darin, dass wir in Christus in himmlische Örter versetzt sind. Wir sind, wie jene Frau, aus dem Schmutz herausgekommen und zu ausgedrückten Eigenschaften Gottes geworden. **Wir sind jetzt Söhne Gottes, wir werden es nicht erst sein.** Wir sind die Eigenschaften der Gedanken Gottes.

Ihr sagt: „Sieh doch diesen Priester; war er nicht ein Sohn Gottes?“ Es wurde bewiesen, dass er es nicht war, denn was konnte er nicht begreifen? Sagte er: „Ich glaube der Bibel“? Gewiss, **doch das zum Ausdruck gebrachte Wort der Stunde konnte er nicht erkennen.** Er hatte nur das verstandesmäßige Wissen von einer Gruppe, die schon vor ihm gewesen war. **Heute ist es das gleiche.** Ich weiß, das ist sehr hart, aber es ist die Wahrheit. Da war das Wort; genauso, wie es für jenen Tag vorhergesagt worden war. Obwohl er eine angesehene Persönlichkeit war, konnte er es dennoch nicht erkennen. Weshalb? Ganz gleich, wie gebildet oder was er sonst war, er hatte trotzdem keine Stellvertretung durch Vorherbestimmung. Nur bei den Vorherbestimmten wird es so sein. Nur bei ihnen kann es so sein. Nur dadurch wird die Vorherbestimmung bewiesen, denn wenn ihr ewiges Leben habt, musstet ihr schon immer ein Teil Gottes sein, weil Er der einzig Ewige ist. Seht ihr es? Oh, denkt darüber nach! Gebt nun Acht, was während des großen Tausendjährigen Reiches geschieht.

Wenn die Sünde ganz verschwunden ist, beginnt das Tausendjährige Reich. Das ist die Zeit, wo der Heilige Geist Seinen Platz einnimmt, wie Er es in uns tut. Wir sind aus dem Tod ins Leben hinübergegangen und in Christus Jesus in die Himmelswelt versetzt, in Seine herrliche Gegenwart. Sogar der physische Tod wird dann verschwinden, wie jetzt der geistliche Tod verschwunden ist. So etwas wie den geistlichen Tod gibt es für einen getauften Heiligen Gottes nicht. „Er wird leben, wenn er auch stirbt, und wer da lebt und an Mich glaubt, wird

nimmermehr sterben.“ Alle Schrift muss erfüllt werden. Ihr könnt nicht sterben, denn ihr habt ewiges Leben. Das einzige ist, dass der Erlöser es euch erkennen ließ. Ihr habt es schon immer gehabt. Das ist der Grund, weshalb ihr den Tag erkennt, in dem ihr lebt. Wie viele erkennen ihn? Hebt eure Hände. Vielen Dank. Ihr habt den Tag erkannt, in dem wir leben.

Die Methodisten sagten: „Wenn ihr jauchzt, habt ihr es empfangen.“ Viele von ihnen haben gejauchzt und hatten es doch nicht. Die Pfingstler sagen: „Wenn ihr in Zungen redet, habt ihr es.“ Viele sprechen in Zungen und haben es doch nicht. Seht, die Pharisäer hatten alle Arten von Bräuchen, doch als das Wort kundgetan wurde, erkannten sie es nicht. **Wenn ihr die Braut seid — die Braut ist ja ein Teil des Ehemannes. Die einzige Möglichkeit für euch, es zu erfahren, besteht darin, dass ihr erkennt, was für ein Teil des Ehemannes, des Wortes ihr seid. Anders könnt ihr nicht erkennen, dass ihr die Braut seid. Wie viele begreifen das? Seht, ihr müsst euren Stand erkennen; den eines anderen könnt ihr nicht erkennen.**

Was wäre, wenn Mose mit der Botschaft Noahs aufgetreten wäre, obwohl doch Noah ein Teil von ihr war? Es hätte einfach nicht funktioniert. Was wäre, wenn Jesus die Botschaft Moses gebracht hätte? Sie hätte keine Wirkung gehabt. Es war ein anderes Zeitalter. Es betraf eine andere Weissagung. Ein anderer Teil des Wortes musste dort erfüllt werden. Es war ein anderer Tag der Woche. Die Arbeit vom Dienstag kann nicht am Mittwoch getan werden, die vom Mittwoch muss am Mittwoch getan werden. Am Samstag muss die Samstags-Arbeit getan werden.

Sie erkannten es damals nicht und sagten: „Wir haben Mose.“

ER antwortete: „Wenn ihr Mose erkannt hättet, würdet ihr auch Mich erkennen“, denn er hatte von Ihm gesprochen. „Einen Propheten gleich mir wird der Herr, dein Gott, dir erstehen lassen.“ Habt ihr den Sinn begriffen? Seht, dann sagte Jesus in Joh. 14 ungefähr so: „Wenn Er, der Heilige Geist, gekommen ist, wird Er euch an all das erinnern und euch zeigen, in welcher Zeit

ihr lebt. An noch etwas werdet ihr Ihn erkennen: denn Er wird euch das Zukünftige verkündigen.“ Das führt geradewegs wieder zur Prophetie zurück: „Wenn Er gekommen ist!“

Die neue Erde und der neue Himmel werden nie mehr verdunkelt sein. Wenn die neue Erde kommt, wird der Teufel gebunden sein. Satan ist jetzt noch los; er ist der Ankläger. Doch auf der neuen Erde wird er gebunden und in den Feuersee geworfen werden. Lasst uns jetzt für ein paar Minuten die neue Erde betrachten.

Auf der neuen Erde wird der Himmel nie mehr dunkel sein. Nein, denn das kommt vom Fluch her. Er wird niemals mehr von wütenden Wolken verdunkelt werden. Nie wieder werden Stürme über sie dahinfegen. Sie werden niemals mehr Bäume ausreißen, Häuser beschädigen und Dinge umwerfen. Blitze und der Zorn Satans werden sich nicht mehr auf ihr austoben und einen Mann, der die Straße entlanggeht, töten oder ein Gebäude verbrennen. Nein, nie mehr. Nie wieder werden Taifune, Stürme oder Tornados über sie hinweggehen und Häuser zerstören und kleine Kinder töten und dergleichen. Das wird es nicht mehr geben. Zerstörungsversuche werden nicht mehr sein. Satan ist hinausgeworfen.

Ich wünschte, ich hätte noch Zeit; ich lasse jedoch Schriftstellen aus, damit es nicht allzu lange dauert. Ich muss noch für die Kranken beten.

Himmel und Erde sind dann zusammen; Gott und Mensch versöhnt. Ein wiederhergestelltes Eden hat dann begonnen. Der ganze Fluch ist weg, so wie der gesamte Fluch der Sünde fort ist, wenn der Heilige Geist euch annimmt. Seht, nicht ihr nehmt Ihn an, Er nimmt euch an — denn es ist die Eigenschaft Gottes; der Heilige Geist ist der Geist Gottes; es ist die Eigenschaft, der Gedanke Gottes, dass ihr angenommen wurdet — weil ihr zu diesem Zweck bestimmt wart.

Ihr wurdet in Sünden geboren, doch Gott hatte diese Attribute; ihr wurdet hier auf dieser Erde zum Ausdruck gebracht, und Er ist herabgekommen und erreichte euch. Jetzt seid ihr dahin

zurückgebracht, wohin ihr gehört. Die Sünde hat ihre Macht verloren. Das stimmt. Das Verlangen zu sündigen hat euer Herz verlassen, wenn der Heilige Geist hineingekommen ist. Ihr seid ein erneuerter Mensch. Wenn dann die Erde genauso erneuert worden ist, kann es keinen Fluch, keinen Sturm, keinen Wind, keine Orkane mehr geben. Ihr seid versöhnt. Mensch und Gott sind vereint.

Die neue Erde wird wieder in die Schönheit von Eden zurückgebracht. Die neue Erde wird für sie bereit sein, denkt daran, nachdem die alte vom Feuer erfasst und verbrannt sein wird. Die Elemente werden sich in der Hitze auflösen, und alle Menschenwerke auf ihr werden verbrennen; das Wasser wird explodieren; es wird sich entzünden und alles wird in die Luft gehen. Vulkane werden aufbrechen und heiße, glühende Lava wird Tausende von Meilen durch die Luft fliegen. Der Heilige Geist wird jeden Keim hinwegnehmen, jede Sünde und alles andere. Der Teufel wird gebunden und in den Feuersee, in das verzehrende Feuer des göttlichen Zornes, geworfen. Es wird kein wildes Tier mehr geben, das euch zerreißt. Wenn ihr in den Blumengärten den Weg entlanggeht, wird dort keine Schlange sein, die euch anzischt oder einen giftigen Biss versetzt. Oh, wird das nicht wunderbar sein?

Höret, niemals wird auf der neuen Erde ein Grabhügel aufgehäuft werden. Es wird dort keinen mehr geben. Die Menschen und Gott sind vereint. Braut und Bräutigam, Himmel und Erde haben sich umarmt. Gott ist herabgekommen, um bei den Menschen zu wohnen; Sein Hütte ist unter ihnen. Es wird keine Sünde und kein Leid mehr geben. Nie wird dort eine Träne über die Wange einer Mutter laufen, die um ihr Kind weint. Amen! Auf diesem neuen Erdboden wird es das nicht geben. Nein, denn er ist erlöst. Das, was darauf erlöst worden ist, gehört Ihm und den Seinen.

Seht, ihr seid ein Teil dieser Erde. Stimmt das? Als Er euch erlöste, hat Er auf dieselbe Weise auch die Erde erlöst. Dann seid ihr wieder vereint. Kann es überhaupt noch klarer gemacht werden? Ihr müsst erlöst werden, denn ihr seid ein Teil von ihr.

Wenn das Blut nicht über euch gekommen ist, seid ihr noch nicht erlöst — noch nicht gerufen. Dann reinigt Er sie. Dasselbe tut Er durch das Feuer. Auch wenn das Blut darauf geflossen ist, muss sie noch mit Feuer gereinigt werden, um Wohnort Gottes sein zu können. Das stimmt. Gott hat Seine Wohnung bereits zum Teil eingenommen, indem Er das Reich Gottes schon in den Herzen Seiner Heiligen auf der Erde aufgerichtet hat. Es sind diejenigen, die Ihm von Anfang an gehörten. Die Seinen sind bereits erlöst. Worauf wartet Er nun? — Darauf, die Erde zu erlösen, damit Er die Seinen dorthin versetzen kann, um Seinen vorherbestimmten Plan genau zu erfüllen. Seht ihr es?

Bedenkt: Keine Gräber, keine Tränen, kein Blutvergießen mehr. Sie wird nie mehr mit Tränen oder Blut befeuchtet werden. Nein. Es werden keine Kriege, keine Schneewolken mehr sein. Nie wieder wird kalter Schnee auf ihr liegen, und die heiße Sonne wird nie wieder ihr Gras verbrennen. Hallelujah!

Sogar die Wüste wird Rosen sprossen lassen. Die alte dornige Wüste wird eines Tages, wenn sie erlöst ist und ihre Feuertaufe erhalten hat, wie eine Rose erblühen. So hat Gott es gesagt. Jetzt gibt es jede Art von Kakteen und dornigem Gestrüpp, doch es wartet eine Feuertaufe auf sie. Es ist so wie mit einem Menschen, der immer noch Hass, Bosheit und Zanksucht in sich hat: wenn die Feuertaufe kommt, wird er davon gereinigt. Dann ist keine Eifersucht und nichts von alledem mehr vorhanden — er ist vollkommen zu einer Wohnung Gottes geworden. Denkt daran: Das sind Seine Abgeordneten, die Ihm dort drüben begegnen werden. Amen! Das ist nicht nur eine Geschichte; es ist die Wahrheit. Das hat Gott gesagt. ER hat es verheißen. Darauf geht die Braut zu.

ER sagte, dass sogar die Wüste wie eine Rose blühen wird. Der Satan und die Sünder sind für immer von ihr verschwunden. Es ist alles geschehen und die Ewigkeit bricht an. Der mächtige Erzengel, Satan, der all das Böse auf ihr verübt und alles verderbt hat, wird vernichtet sein.

Denkt daran, die Bibel sagt, dass jede Seele, die nicht auf Ihn hört, ausgerottet wird (Apg. 3, 23). Aber seht, Er kann sich doch nicht selbst zerstören und Gott bleiben. Wenn also die Seele von der Welt ist, muss sie zerstört werden. Wenn sie aber ewig mit Gott gewesen ist, hat sie nie begonnen, weil sie ein Teil Gottes ist, und kann deshalb auch nie zerstört werden. Amen! Wie wunderbar! Wie dankbar sollten wir sein! Die Gemeinde müsste das erkennen.

Ihr Menschen, alles, was ihr getan habt, liegt hier. Das versuche ich zu sagen. Ich lasse einiges aus, weil ich wieder zu dem Thema zurückkommen möchte.

All diese Dinge, Satan und die Sünder werden für ewig verschwunden — nie mehr da sein. Seht, Satan kann nicht erschaffen. Wenn er es könnte, wäre er Gott. Er kann nur verdrehen, was geschaffen wurde. Und alle Verdrehung und Verderbtheit wird hinweggetan werden. Der Tod ist eine Verdrehung des Lebens, und wenn die Verdrehung weg ist, kann es keinen Tod mehr geben. Sogar das Altern ist ein Zeichen des Todes. Wenn es verschwunden ist, kommt das Leben hinein. Alle Zeichen der Verdrehung sind dahin. Dornen und Disteln sind ein Zeichen der Sünde. Die Erde wurde damit verflucht. Dann aber ist es zu Ende. Die Krankheit ist ebenfalls dadurch gekommen. Auch sie wird dann verschwunden sein. Den Tod wird es nicht mehr geben und kein Blutvergießen. Nichts außer Heiligkeit, den Erlösten, wird je den Erdboden berühren. Oh, ich fühle mich einfach so gut!

Gott hat Seine Schöpfung und die Geschöpfe Seiner Schöpfung durch Sein eigenes Blut erlöst, durch seinen eigenen Reinigungsprozess — Seinen keimtötenden, sündetötenden Prozess — gereinigt, so wie etwas sterilisiert wird. Das beste Sterilisationsmittel ist Feuer. Ihr könnt etwas nehmen und es mit Seifenlauge und all diesen Chemikalien waschen, über die man spricht, dennoch wird es nicht völlig keimfrei. Doch legt es einmal ins Feuer! Wenn das heilige Feuer Gottes die Erde sterilisiert, hat Er Seine Braut bereits in den Himmel

hinaufgenommen. Sie ist bei Ihm, während das vor sich geht, und kommt dann wieder auf die Erde zurück. Es kommt ein neuer Himmel und eine neue Erde.

Kein kalter Winter, kein heißer Sommer kann ihr mehr schaden; die Wüste wird blühen wie eine Rose. Sünde und Sünder sind fort. Gott in Seinen Geschöpfen und Seiner Schöpfung wohnt mit ihnen zusammen in vollkommener Harmonie.

Himmel und Erde sind wie Mann und Frau; so ist es mit Christus und der Gemeinde. Sie vereinigen sich in diesem gewaltigen, glorreichen Plan der Erlösung und werden in die Arme Gottes zurückgebracht.

Auf der neuen Erde gibt es eine neue Stadt. Hört jetzt gut zu: vergesst das nicht! Jesus sagte in Joh. 14, dass Er hingehen und die Stätte bereiten wird: „Euer Herz erschrecke nicht“ — wenn Er weggeht. „ICH habe einen Grund, weshalb Ich hingehe.“ ER sagte: „Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an Mich.“ Sie konnten nicht erkennen, dass Er Gott war, so sprach Er: „Ihr glaubt an Gott, glaubt jetzt an Mich. ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Im Reich Meines Vaters sind viele Paläste.“ Christus ist jetzt dort und errichtet das neue Jerusalem.

Höret genau zu; seid nicht unruhig. Verpasst dies nicht! Christus ist jetzt im Himmel und bereitet das neue Jerusalem. Gott schuf die Erde in sechs Tagen. ER schuf sie in sechs Tagen oder sechstausend Jahren. Es steht geschrieben: „Zeigt euch nicht unverständig“ (Eph. 5, 17). Wir lesen in der Schrift auch, dass eintausend Jahre wie ein Tag sind. Christus ist hingegangen, um eine Stätte zu bereiten. Das geht seit Tausenden von Jahren vor sich. „… und wenn Ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo Ich bin, auch *ihr* seid.“ Beachtet: der Erlöser und die Erlösten.

Ich wünschte, wir hätten jetzt Zeit, auf das einzugehen, was ich mir notiert habe, nämlich wo Salomo dieses Mädchen, die Braut, erwähnt. Ich muss es auslassen, denn es wird zu spät. Ich werde aber darauf zurückkommen.

Er umwarb sie, doch sie war mit einem Hirten verlobt. Manche meinen vielleicht, es war nur ein Lied, das er gesungen hat. O nein! Salomo war der Thronfolger Davids auf Erden. Das weist darauf hin, dass jenes Königreich vergehen musste. Es war ein Sinnbild auf Christus, der Seine Braut liebt.

Beachtet, Jesus sagte in Joh. 14: „ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten." Oh, wie wird sie wohl aussehen? Hast du je nachgedacht, Braut, wie sie wohl aussehen wird? Sie ist von dem göttlichen Architekten entworfen und zubereitet. Wie wird die Stadt aussehen?

Darüber werde ich jetzt einige Minuten sprechen. Der göttliche Architekt hat sie entworfen und zubereitet. Seht, Er hat sie mit sanften Händen für Seine geliebte Braut gestaltet. Wie wird sie aussehen? Ihr könnt euch vorstellen, dass ein Mann, der eine Frau heiraten will und dazu in der Lage ist, nach ihrem Geschmack baut und jede Kleinigkeit so anbringt, wie sie es gerne hat. Amen.

Der göttliche Architekt hat eine neue Stadt ganz nach ihrem Geschmack konstruiert, wo Er mit Seiner Braut wohnen wird. Kein Wunder, dass der Apostel sagte: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und wovon keines Menschen Herz eine Ahnung hat, das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben." Wir wollen sehen, ob wir uns für einen Moment darin vertiefen können, um herauszufinden, wie sie aussehen wird. Der göttliche Architekt hat sie für Seine Liebste entworfen. Oh, was für ein Ort muss es sein, wenn die göttliche Natur, ein göttlicher Architekt sie für die göttlichen Angehörigen geplant hat, die von dem lebendigen Gott, dem Ursprung des göttlichen Lebens, vorherbestimmt worden sind!

Wie wird die Stadt aussehen? Denkt darüber nach. Vergesst nicht, sie wird nicht im Himmel sein. Johannes sagte: „Ich habe sie aus dem Himmel herabkommen sehen.“ Sie wird auf Erden sein, jedoch nicht auf dieser Erde, die vergehen wird, sondern auf der erlösten Erde. Gott sagte nicht, dass Er ein neues Geschlecht erstehen lassen wird, sondern Er wird diejenigen erlösen, die hier sind. ER wird kein neues Geschlecht hervorbringen, Er erlöst diejenigen, die bereits hier sind. ER wird keine neue Welt gestalten, sondern nimmt diese, setzt sie einfach in Brand und reinigt sie, wie Er es mit euch getan hat. Seine Pläne müssen für immer bestehen bleiben.

Denkt daran, sie wird nicht im Himmel sein — sie kommt aus dem Himmel herab. Es ist eine Wohnung, eine Stätte, wo Er wohnen, wo Er Seinen Wohnsitz aufschlagen wird. Johannes sah sie herabkommen, als er auf der Insel Patmos war. Es steht in Offbg. 21. Johannes sah die Stadt aus dem Himmel herabkommen wie damals die Taube — Gott — auf Seine irdische Stiftshütte, auf Jesus, aus dem Himmel herabkam

Jesus wurde getauft, als Er dem Propheten begegnete. Das Wort kommt zu den Propheten, und Er war das Wort. Der Prophet stand da, lehnte alle ihre Denominationen ab, und als er das Wort sah, kam es direkt zu ihm. Der Prophet war schockiert und sagte: „Ich müsste von Dir getauft werden, und Du kommst zu mir?“

ER antwortete: „Lass es für diesmal geschehen, denn es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. ICH bin das Opfer, und es muss gewaschen werden.“ Da gab er Ihm nach.

Als Jesus aus dem Wasser gestiegen war, sagte Johannes: „Ich habe den Himmel offen gesehen.“ Der Prophet sah es. Er sah, dass sich die Himmel auftaten und dass der Geist Gottes in Gestalt einer Taube herabschwebte, und eine Stimme sprach ungefähr so: „Dies ist Mein Teil der Erde, den Ich erlöst habe, und von diesem Teil der Erde werde Ich den Rest erlösen, denn Er ist Mein offenbar gewordenes Wort. ICH habe die ganze Welt durch Mein Wort ins Dasein gerufen (Hebr. 11), und Satan hat

sie während der ganzen Zeit festgehalten. Aber Ich bin gekommen, um sie zu erlösen“ — alle diejenigen, die zu Seinem Leibe gehören — „und Ich komme, um darin zu wohnen.“

Johannes sagte: „Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herabkommen wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut.“ Worauf ließ sie sich nieder? Genau dort, wie damals — hier auf dieser Erde. Jesus war ein Teil dieser Erde, auf die der Heilige Geist herabkam. Stimmt das? Und Er blieb für immer auf Ihm. ER kann Ihn nie verlassen, Er bleibt immerdar. ER und Gott ist eins. ER muss immer bleiben. Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem wie eine Taube aus dem Himmel herabkommen, herniederschweben und sich auf der vollständig erlösten Erde niederlassen. Zu welchem Zweck? Um Seinen Anspruch auf jeden der Seinen, für die Er die Erde geschaffen hat, geltend zu machen. Jeder Mann und jede Frau, die schon eine Stellvertretung in der Ewigkeit hatte, ist dann erlöst. Die Erde wurde durch brennendes Feuer gereinigt. Jesus befand sich vierzig Tage lang in feurigen Versuchungen in der Wüste. Beachtet, danach war Er für Seinen Dienst bereit. Denkt daran, der Heilige Geist kam auf diese Erde, auf Jesus herab und auch Sein heiliges Blut. Gebt nun Acht. Ich hoffe, dass ich nicht zu tief für euch in die Sache hineingehe.

Das heilige Blut, das Blut, das Leben, war von Gott geschaffen worden, war die Schöpfung Gottes. — Jesus, ist der Anfang der Schöpfung Gottes. Seht ihr es? Gott — in der Schöpfung ausgedrückt. ER war ja Geist. Die Bibel sagt, dass Jesus der Anfang der Schöpfung Gottes ist. Wie begann Er? Im Schoß einer Frau. Was ist sie? Die Frau ist nur die Trägerin. Wie können die blinden Menschen hier nicht die Gegenüberstellung zum Samen der Schlange sehen? Eva wurde hier auf diese Erde gesetzt, und bevor Satan oder jemand anders sie berührte, sagte Gott zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde an.“ Doch dann kam Satan dazwischen, und wenn der erste der Sohn Adams war, dann weiß ich nicht! Adam war direkter Nachkomme Gottes, und man bekommt doch immer nur das Wesen seiner Eltern mit. Wenn ihr wiedergeboren werdet, nehmt ihr die Natur

eures himmlischen Vaters an. Euer Vater im Himmel ist das Wort, bzw. das Wort ist ein Teil eures Vaters. Wie könnt ihr es um der Denominationen willen leugnen?

Ich hoffe, ihr verpasst das nicht. Ich weiß, es ist von Gott. Hier kam Er herab und dort stand Jesus — ein Attribut Gottes. Gebt Acht! Gott sagte zur Schlange: „Weil du dies getan hast, werde ich Feindschaft setzen zwischen deinem Samen und ihrem Samen." Stimmt das? Doch die Frau hat keinen Samen. Habt ihr je darüber nachgedacht? Sie gleicht dem Feld, hat aber keinen Samen. Seht, der „Schlangerich" hatte seinen Samen bereits dort hineingelegt. Wenn also die Frau selbst keinen Samen hat, muss sie abwarten, bis sie einen empfängt.

Ihr seht, es geschah durch Geschlechtsverkehr Satans, durch die Schlange, die damals kein Reptil war, sondern Beine hatte, die später verschwanden. Es war das listigste unter den Tieren und das einzige, das sich mit der Frau paaren konnte. Der Same eines Tieres vermischt sich heutzutage nicht mehr mit den Menschen. Man hat es versucht; es geht nicht. Der Same eines männlichen Tieres verbindet sich nicht mit einer Frau. Es geht nicht. Doch dieses Tier stand dem Menschen am nächsten.

Seht, sie können die Gattung zwischen dem Schimpansen und dem Menschen nicht finden. Seht, wenn sich alles entwickelt hat, von den Vögeln zu den Affen, dann zu den Schimpansen, dann fehlt ihnen etwas. Das war die Schlange; aber nicht das Kriechtier. Sie hat jede Form verloren, denn sie wurde verflucht.

Gott hat Adam nicht verflucht, obwohl er dasselbe tat. ER verfluchte die Erde, dass sie Dornen und Disteln hervorbringen muss. ER hat Eva auch nicht verflucht, sagte aber, dass Adam ihr Herrscher sein wird. Von da ab sollte sie gar nicht versuchen zu predigen oder etwas anderes zu tun. Adam ist ihr Herrscher. — „Mit Mühsal sollst du dich vom ihm nähren dein Leben lang, bis du zum Erdboden zurückkehrst." ER sprach auch: „ICH werde Feindschaft setzen zwischen deinem Samen und ihrem Samen." Die Frau hatte keinen Samen, sie hatte nie einen.

Deshalb musste sie irgendwie einen Samen bekommen. Gott gab ihr — Maria — einen, jedoch nicht durch eine geschlechtliche Beziehung, sondern durch Schöpfung.

Könnt ihr blinden Menschen nicht sehen, was es mit dem Samen der Schlange auf sich hat? Oh, Satan gelangte vor Adam zu ihr, und daher kam der Same.

Doch Maria empfing den verheißenen Samen. Was war es? Gott selbst. ER war der Anfang der Schöpfung Gottes.

Seht, Abel war ein gerechter Mann von seinem Vater her, und Seth, der dann geboren wurde, ebenso. Woher aber kam jener böse Kerl — ein Mörder, ein Lügner? Seht ihr, woher er kam? Es war ein Same dazu nötig; und auch er selbst war ein Samenträger. Kain war ein Mann. Oh, wo befinden sich diese blinden Menschen nur? Der Gott dieser Welt hat sie verblendet. Kein Wunder, dass Jesus sagte: „Niemand kann es von sich aus erkennen."

Ihr fragt: „Warum sehen sie es nicht?" Jesus sagte Seinen Jüngern einmal: „Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, jenen aber nicht." Das ist der Grund, weshalb ihr aus einem Umkreis von 1.500 Meilen hierherkommt. „Euch ist es gegeben, die Dinge des Reiches Gottes zu erkennen."

Seht, sogar aus Südafrika und von überall kommen jetzt, in dieser späten Stunde, wo die Braut vollendet wird, um in das Reich Gottes hinüberzugehen, Menschen. Ich habe einfach nicht genügend Zeit, doch gebt Acht.

Könnt ihr darin den Samen der Schlange sehen und wie es geschah? Es stimmt vollkommen. Man sagte mir, wie zum Beispiel der Bursche in Tucson vor einigen Tagen — vielleicht hört er sogar dieses Tonband. Wenn es so ist, dann möchte ich dir etwas sagen. Sie argumentieren damit, dass Eva sagte: „Ich habe einen Sohn bzw. männlichen Spross bekommen mit Hilfe des Herrn!" Natürlich — Gott hat ein Gesetz.

Seht, ihr könnt doch auf ein Feld mit Weizen auch Unkraut säen. Ich sage euch, dieselbe Sonne und derselbe Regen bringen diesen Samen zum Leben. Gott hat ein Gesetz, und das Gesetz kann nicht gebrochen werden. Ganz gleich — wenn die niedrigste Frau und der niedrigste Mann der Stadt ein Verhältnis miteinander haben, zusammen leben, ohne verheiratet zu sein, und ein Kind zeugen, dann kommt dieses Kind auch gemäß dem Gesetz Gottes, denn es gibt keine andere Möglichkeit. Wenn ihr es nicht so seht, macht ihr Satan zu einem Schöpfer, und dann ist er ein Gott! O wie blind kann man sein! Es ist das Gesetz Gottes. Gewiss. Immer wenn ein Kind kommt, egal, ob es von Esau oder Jakob, von jemandem mit schlechtem Ruf oder irgend jemandem ist, selbst wenn es von Judas wäre, müsste es gemäß dem Gesetz Gottes kommen. Gott hat ein Gesetz.

Die Bibel sagt: „Die Sonne scheint über die Bösen und die Guten; der Regen fällt auf die Gerechten und die Ungerechten." (Matth. 5, 45). In Hebr. 6 steht: „Denn wenn ein Acker den oftmals auf ihn fallenden Regen in sich eingesogen hat und nützlichen Ertrag hervorbringt, so macht er sich den von Gott kommenden Segen zu eigen", doch die Dornen und Disteln leben von demselben Wasser, demselben Sonnenschein. Es ist ein Gesetz Gottes, um jeden Samen reifen und jeden Samen nach seiner Art hervorbringen zu lassen. Also musste auch der Same der Schlange nach seiner Art hervorbringen. Gott hat es nicht verhindert, denn dadurch gelangte Sein Gesamtplan zur Ausführung, und Er konnte Erlöser werden. Fast jeder Blinde müsste das sehen, es sei denn, es ist ihm verborgen — der Gott dieser Welt hat es ihm verhüllt. Es ist so klar wie irgend etwas, das ihr sehen könnt. Da habt ihr es! Das ist der Same der Schlange.

Gebt nun Acht. Jesus jedoch war der Anfang der Schöpfung Gottes. Was geht in einer Frau vor sich? Der Same kommt vom Mann. Versucht das zu leugnen! Die Frau hat den Lebenskeim nicht in sich. Sie hat nur das winzige Ei, welches wie ein Feld ist. Wenn man zum Beispiel ein Feld nehmen, es ebnen und durch ein Spray alle Lebenskeime wegsprühen würde, so dass weder

Gras noch etwas anderes darauf wachsen könnte; dann aber würdet ihr es wieder düngen und guten Samen darauf säen. Wenn nun noch der Feind käme und einen anderen Samen darauf sät, so würde dasselbe Gesetz Gottes beide Samen reifen lassen. Gott hatte es nicht so vorgesehen, doch was geschah?

Seht, in der Spermie des Mannes ist die Keimzelle, wodurch die Befruchtung erfolgt! Bei der Befruchtung entsteht Leben. Ich habe beobachtet wie die Kreuzung durchgeführt wird. Die Doktoren bzw. Chemiker haben es Br. Shakarian und mir erklärt, und wir konnten zusehen, wie es vor sich geht. Zuerst kommt die Zelle der Frau — das Ei. Nun kommt die Spermie des Mannes, die Keimzelle. Die Frau hat keine Keimzelle in sich — sie ist nur ein Nebenprodukt des Mannes. Ich habe sie deshalb zuerst genannt, weil sie nur das Feld ist. Die Eizelle entspricht dem fruchtbaren Boden für dieses Leben. Der Lebenskeim kommt hinein und bewegt sich vorwärts. Es ist ein Geheimnis, wie die Befruchtung vor sich geht. Ihr sagt: „Die erste Spermie befruchtet das Ei, der Rest stirbt."

Wer bestimmt das?

„Nun, die erste."

Wird es diejenige sein, die vorne ist? Die erste Samenzelle? Nein, nein, es kann eine von hinten oder aus der Mitte sein, die bis zum Ei gelangt. Das beweist, dass eine Intelligenz dahinter steht, die sogar bestimmt, ob es rot- oder schwarzhaarig, ob es klein oder groß, ein Junge oder ein Mädchen wird. Ihr könnt es nicht beeinflussen. Es geht nicht. Selbst wenn ihr sie mischen könntet, würde das nichts ausmachen. Gott bestimmt es.

Dann dringt eine Samenzelle in das „Feld", das Ei ein, denn sie hat einen kleinen Schwanz, durch den sie sich vorwärts bewegt und aus dem sich das Rückgrat des Kindes bildet.

Was ist die Frau nun? Sie hat keinen Samen, sie hat nur das Feld, um den Lebenskeim aufzunehmen. So ist der Same des Feindes hervorgekommen. Der gute Sämann säte guten Samen aus. Hinterher aber kam der Feind und säte Unkraut-Samen.

Doch der Regen fällt auf die Gerechten und die Ungerechten. Genauso ist es mit der Sonne. Alles wächst. Jesus sagte: „Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, **dann** wird das Unkraut gebündelt werden." Es wird in großen Organisationen zu einem großen Bündel gebunden — dem Weltkirchenrat. Was geschieht am Ende? Es wird verbrannt. Der Weizen jedoch wird in die Scheuer gesammelt. Sie beide ernähren sich von der gleichen Sache, dem gleichen Regenwasser.

Ein Zitrusbaum, zum Beispiel ein Orangenbaum, wird Granatäpfel hervorbringen und tragen, wenn ein solcher Ast eingepfropft wurde; oder Zitronen oder auch Grapefruits. Das sind keine Orangen, doch sie leben von dem gleichen Leben, welches der Orangenbaum hervorbringt.

Die Denominationen sind in den Weinstock eingepfropft worden, denn wenn sie den Anspruch stellen, Christen zu sein, dann leben sie von ihm. Was Kaiphas war, das wisst ihr; trotzdem weissagte er sogar. Seht, sie leben davon. Ich wünschte, wir hätten eine ganze Woche zur Verfügung, so dass wir uns eingehend damit befassen und es so klarmachen könnten, dass ihr es einfach sehen müsstet. Ich werde jetzt einiges auslassen.

Seht, was Seine Hände für Seine geliebte Braut gestaltet haben. ER hat es in zärtlicher Liebe für Seine Braut gestaltet. Denkt daran, der Heilige Geist kam auf Jesus herab, und Jesus war ein Teil der Erde. Weshalb? Der Keim Gottes, das Leben Gottes wurde im Schoß einer Frau gestaltet. Stimmt das? Deshalb war es irdisch. Dann kam das Leben Gottes hinein. Also war Er der Anfang der Schöpfung Gottes. So war es aufgrund dieses Keimes das Blut Gottes, das auf Golgatha vergossen wurde und auf diese Erde fiel. Wozu? Um die Erde zu erlösen. Sie ist gerechtfertigt, geheiligt, gerufen worden, und der Anspruch auf sie wurde geltend gemacht. Jetzt wird sie ihre Taufe mit Feuer empfangen und für Jesus und Seine Braut gereinigt werden. Ihr seid der andere Teil, der aus dieser Erde herausgezogen wurde. Ihr, euer Leib, seid ein Teil dieser Erde. Eure Seele ist ein Teil Gottes, eine Eigenschaft Gottes, die hier auf Erden in einem Leibe dargestellt ist. Der Leib muss noch

erlöst werden. Die Seele ist schon erlöst, denn sie war in der Sünde. Deshalb kam Gott herab und tat es durch einen Prozess der Rechtfertigung, Heiligung und der Taufe des Heiligen Geistes und erlöste eure Seele. Weil ihr ein Teil dieser Erde seid, wird sie dadurch ebenfalls erlöst. Ihr befindet euch jetzt in diesem Prozess, der vor sich geht.

Euer Leib wurde gerechtfertigt durch die Taufe wie zur Zeit Noahs — Amen! —, euer menschliches Wesen, als das Blut auf die Erde floss. Die Erde, der Ort, auf dem ihr leben werdet, muss mit Feuer durch die Taufe des Heiligen Geistes gereinigt werden, damit sie ein Wohnort für Christus und Seine Braut, das neue Jerusalem, sein kann. Beachtet diese Stadt.

Sie werden ihren Wohnsitz auf Erden einnehmen. Jetzt könnt ihr klar sehen, dass die Erde verwandelt werden muss. So, wie sie jetzt ist, geht das nicht.

Die Welt könnte nach dem Tausendjährigen Reich nicht mehr weiterbestehen, ohne verwandelt zu werden. Um sie zu einem geeigneten Ort zu machen, muss sie verwandelt werden, wie auch wir durch das heilige Feuer verwandelt werden müssen, um in die Verfassung zu kommen, dass Er Wohnung in uns nehmen kann. Das geschieht durch den Heiligen Geist.

Es wird viel Platz auf der neuen Erde sein; genügend Platz. Sie wird durch Feuer renoviert werden, das ist wahr, dann wird es das Meer nicht mehr geben.

Beachtet, die Stadt bildet nämlich ein Viereck. Ihre Länge ist ebenso groß wie die Breite, nämlich 12.000 Stadien, 2.200 km. Hört jetzt wirklich gut zu, während ich ihre Form aufzeichne. Dazu muss ich eben die Tafel abwischen.

Hier ist eine tiefe Offenbarung von Gott. Mit dem Rest werde ich mich noch befassen, so der Herr will.

Wenn ihr die Offenbarung aufschlagt, dann seht ihr, dass sie in Ellen und Stadien gemessen wurde. Wir stellen fest, dass die Stadt 2.200 km im Quadrat misst. Wisst ihr, wie weit sie reichen würde? Ich habe es in dieser Woche berechnet. Sie würde von

Maine nach Florida reichen, und vom östlichen Meeresufer zweitausendzweihundert Kilometer landeinwärts, bis westlich des Mississippi — in anderen Worten, die halbe Fläche der Vereinigten Staaten würde gerade für die Stadt ausreichen.

Ihr sagt: „Dafür ist ja gar kein Platz.“ Wenn das Meer nicht mehr da sein wird, gibt es genügend Platz, denn fast 3/4 davon ist jetzt von Wasser bedeckt. Stimmt das? Die Explosion trocknet das Meer und hebt die Erde. Denkt daran, zweitausendzweihundert Kilometer im Quadrat! Was für eine Stadt! Doch vergesst nicht, das Meer ist verschwunden. Breite und Höhe der Stadt sind gleich. Das ergibt in jeder Richtung 2.200 km von durchsichtigem Gold. Denkt doch! Um die Stadt ist eine Mauer.

Das bedeutet nicht unbedingt, dass sie wie ein Würfel ist. Die Mauern und das Fundament sind gleich. Das bedeutet nicht unbedingt, dass es ein Würfel ist. Es gibt eine andere geometrische Form, bei der die Abmessungen gleich sind. Das ist die Pyramide. Ihre Grundfläche und die Mauern hatten das gleiche Maß. Lasst es mich hier aufzeichnen. Länge, Breite und Höhe. Wir gehen jetzt auf etwas zu, das so gewiss ist wie die Welt.

Beachtet, die Abmessungen dieses Körpers sind genau gleich, und zwar alle: die Länge, die Breite und die Höhe. Es gibt noch ein anderes Maß bei der Pyramide, wodurch das bewiesen wird. Wenn das so ist, entspricht es genau dem Zeichen Henochs in Ägypten — der Pyramide, nicht wahr?

Henoch hat vor der Zerstörung der vorsintflutlichen Welt, als die Rechtfertigung kam, ein Zeichen gesetzt. In dieser Pyramide sind sieben Stufen, die zur Königskammer hinaufführen. Habt ihr je die Maße der Pyramide studiert? Beachtet, wer auf der siebenten Stufe hervortritt, um den Besucher dem König vorzustellen! Gebt Acht, wer sich dort auf diesem Standort befand, und ihr werdet den Tag, an dem wir leben, anhand der Pyramide erkennen.

Gott machte drei Bibeln. Es gibt eine Pyramiden-Lehre, die Unsinn ist. Doch es gibt eine wirkliche Pyramide. Alles, was Gott machte, besteht in der Dreiheit. Jesus kommt dreimal. ER kam zuerst, um Seine Braut zu erlösen, das nächste Mal, um Seine Braut heimzuholen, und dann kommt Er mit Seiner Braut.

Seht, wie herrlich! In dieser Pyramide waren sieben Stufen und dann kam die Königskammer. Wir befinden uns jetzt im siebenten Gemeindezeitalter, bevor der König Seinen Thron einnimmt. Denkt daran, die Pyramide hat nie den Schluss-Stein erhalten.

Gottes erste Bibel war der Tierkreis am Himmel. Er beginnt und nimmt durch alle Zeitalter seinen Verlauf. Der Tierkreis beginnt mit der Jungfrau. So ist Er beim ersten Mal gekommen. Das letzte Tierkreiszeichen ist Leo, der Löwe — das zweite Kommen. Davor kommen das Fisch- und das Krebszeitalter, in dem wir jetzt leben.

Danach kam die Pyramide Henochs, die von der Stunde, in der wir jetzt leben, genau Zeugnis ablegt. Wir haben keine Zeit, näher darauf einzugehen, doch eines Tages, wenn Gott mir hilft, werde ich euch aufgrund der Abmessungen genau die Stunde zeigen, in der wir leben.

Bei dieser geometrischen Form aber, die wir hier haben und deren Seiten gleich sind, muss es sich nicht unbedingt um einen Würfel handeln. Das würde mit dem Zeichen Henochs in Ägypten übereinstimmen.

Bei der Reinigung der Erde durch die Feuertaufe werden Vulkane aufbrechen, und bei solchen Explosionen der Erde wird ein pyramidenförmiger Berg hochgedrückt werden. Dazu ist genügend Platz vorhanden, denn sie wird vollständig verwandelt — die ganze Erdoberfläche wird verändert werden. Habt ihr es erfasst? Ein pyramidenförmiger Berg wird herausgedrückt. Das wäre in genauer Übereinstimmung mit dem Wort, und es wird geschehen.

Wir lesen in Jesaja 65, 25: „Sie werden nichts Böses mehr verüben und kein Unheil mehr anrichten auf Meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.“ Oh — „auf Meinem ganzen heiligen Berge“. Denkt daran, es geht immer um einen Berg.

Wenn die Mauern senkrecht hochgingen, könnte die Stadt nur von innen gesehen werden —der Thron könnte nur von innen gesehen werden. Beachtet, so könnte er nur von innen gesehen werden, doch nun kommen wir zu der Verheißung in Jesaja 4, Vers 5. Wir wollen sie gleich lesen.

Habt ihr es eilig? Nein, seid jetzt nicht ungeduldig. Wir befassen uns jetzt mit einer besonderen Sache, mit einer Zeit, die ihr jetzt richtig begreifen müsst. Wenn wir ein anderes Mal wieder darauf zurückkommen und darauf eingehen, werde ich euch zeigen, worüber wir jetzt sprechen. Oh, Preis sei dem Herrn Jesus! Beachtet hier, dass das Wort nicht fehlschlagen kann. Gebt Acht, was in Jesaja steht. Ich habe es mir aufgeschrieben. Hoffentlich finde ich es. Einen Moment. Jesaja spricht in Kapitel 4 über das Kommen des Herrn, dass die Frauen so unmoralisch sein werden. Lasst es uns lesen. Seht:

An jenem Tage werden sieben Frauen sich an einen Mann klammern und ausrufen: „Unser eigenes Brot wollen wir essen und uns in unsere eigenen Gewänder kleiden; nur lass uns deinen Namen führen: mache unserer Schande ein Ende!“ Das bezieht sich auf die Endzeit, in der wir jetzt leben: Heirat, Scheidung, Prostitution und vieles mehr.

An jenem Tage wird das Gespross des Herrn für die, welche in Israel dem Untergang entronnen sind, eine Zierde und Ehre und die Frucht der Erde ein Stolz und Ruhm sein. Wer dann in Zion noch übriggeblieben und in Jerusalem mit dem Leben davon gekommen ist (ihr, die ihr all dieser Verdammnis entronnen seid), *wird heilig genannt werden: ein jeder, der in Jerusalem zum Leben eingeschrieben ist. Wenn der Allherr den Schmutz der Töchter Zions* (Merkt euch, das ist immer die Braut.) *abgewaschen und die vielfache Blutschuld Jerusalems* (Das ist

der Überrest aus den Juden und die Braut.) *aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist der Läuterung …*

Das Feuer ist immer das Gericht Gottes. Wenn Er Sein abschließendes Gericht vollzieht, euch gerufen, gerechtfertigt und in die Erlösung gebracht hat, kommt Sein Gericht über euch, und der Heilige Geist und das Feuer reinigen von der Sünde. Dann gehört ihr Ihm. Das gleiche tut Er mit der Erde, wenn Er sie durch das Feuer und den Geist ausbrennt und läutert. Seht nun und hört zu. Seid ihr bereit?

… dann wird der Herr über der ganzen Stätte des Berges Zion und über den Festversammlungen dort eine Wolke bei Tage mit Rauch schaffen und lichten Feuerschein bei Nacht; denn über allem wird die Herrlichkeit des Herrn ein Schutz und Schirm sein.

An jenem Tage wird der Herr über ihnen ein Feuer — ein Licht schaffen, das am Tage über ihnen leuchtet. Weiter heißt es, dass es ein Schutz und Schirm sein wird. Beachtet, wie genau die Bibel es ausspricht. Wenn die Mauern senkrecht hochgingen, könnte man es nicht sehen. Sie müssen schräg sein. „Auf Meinem ganzen heiligen Berge ...“ ER wird dieses Licht über dem Berge schaffen, und es soll ein Schutz und Schirm sein. Oh, wir besingen es in dem Lied:

O du Stadt auf Zions Höhen …

Beachtet, Gott kam auf den Berg Sinai herab, als Er aus der Feuersäule heraus zum Volke Israel sprach. ER kam auf einen Berg — den Berg Sinai herab. Auf dem Verklärungsberge, als Er sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, Ihn sollt ihr hören“, kam Er in der Lichtsäule, die hell strahlte, vor Petrus, Jakobus und Johannes auf den Berg herab. Dort wurde Er zusammen mit Mose und Elia — den Auferstandenen und den Verwandelten — dargestellt. Glory!

Die neue Stadt wird auf der neuen Erde, der neuen Schöpfung, auf dem Berge sein, und der Thron wird sich ganz oben befinden. Der Thron ist dort oben, und die Bewohner sind auf dem ganzen Berg. Die Mauer der Stadt hat zwölf mit Edelsteinen verzierte Grundsteine, die den zwölf Steinen in dem Brustschild Aarons entsprechen, wodurch die zwölf Stämme Israels repräsentiert wurden. Die Tore liegen nach den vier Himmelsrichtungen — wie bei der Stiftshütte in der Wüste. Immer drei liegen nach einer Richtung hin. Die Mauer hat zwölf Grundsteine, die den zwölf Aposteln entsprechen. Sie war 144 Ellen hoch; ca. 70 Meter. Ihre Grundsteine sind mit Edelsteinen verziert, die denen auf der Brustplatte entsprechen. Um die Stadt ging eine Mauer mit 12 Toren.

Die Mauer ist keine Grundmauer, worauf die Stadt ruhen könnte, denn bei einer Stadt von 2.200 km Seitenlänge ist das nicht möglich. Es ist eine Mauer, durch deren Tore man sie betritt, wie im alten Jerusalem. Man betritt sie durch die Tore in der Mauer, die 12 Grundsteine hat. Jeder ist mit Edelsteinen verziert, entsprechend den zwölf Stämmen Israels. Auf ihnen stehen die Namen der zwölf Apostel. Jedes einzelne der großen, herrlichen Tore trägt den Namen eines der zwölf Stämme Israels. Hat nicht Jesus gesagt: „Ihr werdet auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.“ (Matth. 19,28)? Wer saß im Stadttor, um die Leute zu richten, wenn sie hineinkamen? Seht, da habt ihr es! Die Könige der Erde kommen in die Stadt hinein, treten vor die apostolischen Richter, wie Jesus es verheißen hat.

Der Thron wird ganz oben sein, in zweitausendzweihundert Kilometer Höhe. Die ganze Welt wird das Licht der Welt, Jesus, sehen, der über der Welt und über der Gemeinde auf der Spitze des Berges Zion auf dem Thron sitzt. Der Berg hat eine Fläche von 4.440.000 qkm, das ist fast die Hälfte der Vereinigten Staaten. Er ist so hoch — 2.200 km —, dass man Ihn auf der ganzen Welt sehen kann. Auf der ganzen Erde werden dann die Erlösten sein.

Die Häuser sind dort aus reinem Gold. Es wird dort Alleen, Parks und Gärten geben. Der Strom des Lebens, der vom Throne ausgeht, fließt durch Schluchten und Ebenen. In jedem Garten werden Lebensbäume in Blüte stehen und zwölfmal im Jahr Früchte tragen — jeden Monat andere. Die Blätter dienen den Völkern zur Heilung. Die Könige der Erde, die dann außerhalb in Frieden leben, werden ihre Herrlichkeit in sie hineinbringen, und wenn sie wieder hinausgehen, ein Blatt vom Baum pflücken — wie es die Taube damals tat, als sich der Zorn Gottes nach der Flut wieder gelegt hatte, und das Blatt in die Arche zurückbrachte. Wenn die Könige die Stadt wieder verlassen, nachdem sie ihre Herrlichkeit in die Gemächer der Braut gebracht haben, wird jeder ein Blatt halten, um dem anderen König zu zeigen, dass sie jetzt für immer Frieden haben. Heilung der Nationen! Es ist alles erledigt.

Einst haben wir gekämpft und Blut vergossen, Brüder; wir haben uns angeschrien, geschossen, Kinder umgebracht und alles Mögliche getan. Dann aber wird Friede sein. Die Heilung, nicht Heilung von Krankheiten, sondern die Heilung der Völker ist erfolgt. Amen.

Ganz oben auf der Stadt ist der Thron. Offbg. 21, 23 sagt: „Auch bedarf die Stadt nicht der Sonne und nicht des Mondes zu ihrer Erleuchtung; denn die Herrlichkeit Gottes spendet ihr Licht, und ihre Leuchte ist das Lamm.“

Gott der Herr ist die Feuersäule, die das Volk Israel durch die Wüste begleitete. In dem vollkommenen Königreich kommt Er herab und setzt sich auf den Thron. Dann kommt die Zeit, wo Jesus das Reich dem Vater übergeben wird, damit Gott alles sei in allem (1. Kor. 15, 28). Jesus sitzt dann auf dem Thron wie Joseph damals. Der König wird das Licht auf der Spitze des Berges Zion sein, und Sein heiliges Licht wird die gesamte Stadt überfluten. Hallelujah!

Auf einem Raum von zweitausendzweihundert Kilometern Höhe, Breite und Länge, über die ganze Stadt, erstreckt sich das Paradies Gottes mit Straßen und Alleen. Lest dazu Offbg. 21 und

seht, ob es stimmt. Man benötigt dort kein Licht, denn das Lamm ist das Licht. Der Thron kann gesehen werden, denn er ist zweitausendzweihundert Kilometer hoch. Es geht nicht senkrecht hinauf, sondern läuft schräg zusammen wie bei einer Pyramide. Wenn es so zusammenkommt, wäre das genau die Mitte von einer Seite der Stadt bis zur anderen. Wenn ihr möchtet, kann ich hier noch etwas einfügen.

Habt ihr bemerkt, dass diese kleine Gruppe hier aus einem Gebiet kommt, das dieselbe Ausdehnung hat: von Georgia und Kalifornien bis Saskatchewan, von Kansas bis zu der felsigen Landschaft an der Küste von Maine? Von daher sind sie zusammengekommen. Hier wird eine Fläche von ca. 2.200 km im Quadrat sinnbildlich dargestellt.

Sie kommen von Ost und West,

sie kommen von Süd und Nord,

sie sitzen beim Mahl im himmlischen Saal

und hören des Heilands Wort.

Sie schauen Sein Antlitz hold,

sie trinken dort Seligkeit, singen Jubellieder

dort in alle Ewigkeit.

(Ich muss sagen: Auf der ganzen Welt habe ich keine Menschen wie sie gesehen.)

Es wird nicht mehr lange dauern; alles ist vollkommen geplant und geographisch geordnet. Sodom, der Botschafter — alles ist genau an seinem Platz. Was bedeutet es? Denkt nur, in diese kleine Kapelle kommen Menschen aus einer Umgebung von zweitausendzweihundert Kilometern im Quadrat — die gleiche Ausdehnung!

Warum ist Gott so bedacht und besorgt wegen eines kleinen Landes Palästina, wenn es nur ein kleiner Punkt ist? Genau dort wird nämlich der Tempel stehen. Dort wird das Neue Jerusalem erscheinen. Der Ölberg wird sich nach rechts und nach links

spalten, wenn er von unten heraufgedrückt wird. Wenn gesagt wird, dass er sich spaltet, dann heißt es, dass er heraufgedrückt wird, wenn Er an jenem Tage mit den Füßen auf den Ölberg tritt.

Sein Thron wird 2.200 km hoch oben sein. Erinnert euch, Satan versuchte Ihn einmal auf einem Berg. Die neue Stadt hat eine Mauer mit 12 Grundsteinen, auf denen die Namen der zwölf Apostel stehen. Ihr könnt das zurückverfolgen. Die Edelsteine darauf entsprachen denen in dem Brustschild Aarons. Sie misst 144 Ellen, hat zwölf Tore aus Perlen, mit den Namen der zwölf Erzväter darauf. Jesus ist als Schluss-Stein auf dem Thron. Seine Heiligen krönen Ihn, den König der Könige, den Herrn der Herren, und Er ist der Schluss-Stein

Ich habe meine Brieftasche nicht bei mir, doch wenn ihr in eurer nachseht und eine Dollarnote habt, dann könnt ihr darauf das Siegel der Vereinigten Staaten sehen. Auf der einen Seite ist der Adler, der die Pfeile festhält, und das Wappen zu sehen. Auf der anderen Seite befindet sich die Pyramide mit dem Auge oben darüber, das alles sieht. Seht, sie wussten nicht, was sie taten. Unterhalb der Pyramide steht etwas in Lateinisch, und darunter kann man lesen „Das große Siegel." Sie wussten nicht, was sie taten, genauso wenig wie Kaiphas wusste, dass er weissagte. Da ist das große Siegel. Ihr seht es. Die Stadt ist nicht ein Würfel, der oben eben ist, sondern läuft spitz zu, damit sie gesehen werden kann. Auf diesen heiligen Berg des Herrn — auf die Spitze Seines heiligen Berges — wird der Herr herabkommen. Dahin kommt Er. Aus diesem Grunde wurde der Schluss-Stein damals von Henoch nicht aufgesetzt. Deshalb muss der Schluss-Stein jetzt kommen. Der Berg wird hervorkommen, und es wird der Berg des Herrn sein, wo die Erlösten wohnen werden.

Dort gibt es Alleen wie Autobahnen und Parks, durch die der Strom des Lebens fließt. Jedes Haus und auch die Straßen werden aus durchsichtigem Gold sein. Dort sind Lebensbäume, die zwölf Arten von Früchten tragen. Die Könige und angesehenen Männer der Erde werden ihre Herrlichkeit und

Pracht hineinbringen und zu den Toren eingehen, die des Nachts nicht mehr verschlossen werden, denn dort gibt es keine Nacht mehr.

In dieser Stadt, deren Leuchte das Lamm ist …

Seht ihr nicht, dass die Städte, Häuser und Wohnungen hier schon Zeugnis davon ablegen? Alle diese natürlichen Dinge sind Schattenbilder. Seht euch einen Schatten aus einer Entfernung an, wie zum Beispiel den meiner Hand. Ehe ein Negativ entstehen kann, muss ein Positiv da sein. Ihr seht, dem Schatten nach sieht es aus, als hätte ich ein Dutzend Finger, doch je näher man darauf zukommt, desto schärfer wird es, und dann geht der Schatten in die Hand über. Genauso meinen viele Menschen, dass es drei oder vier Götter gibt. Sie blicken zu weit zurück, und zwar zum Anfang der Reformation. Stellt es doch näher ein, und ihr werdet feststellen, dass es schärfer wird — dass es nur Einen gibt.

Es gibt nur eine Braut; nicht ein Dutzend Denominationen, sondern nur eine Braut, die von der Erde auserwählt ist und dazu vorherbestimmt wurde. **Es sind diejenigen, die ihren Platz im Königreich erkennen.**

Jesus, der Schluss-Stein sitzt auf diesem hohen Thron der neuen Stadt, die zwölf Grundsteine und zwölf Tore hat und wo die Apostel die zwölf Stämme richten. Die Pyramide Henochs wirft zu keiner Tageszeit einen Schatten. Ich war bei den Pyramiden in Ägypten. Sie ist geographisch so ausgerichtet und stimmt in ihren Ausmaßen so mit dieser großen geometrischen Form überein, dass es, ganz gleich, wo die Sonne sich befindet, keinen Schatten um die Pyramide herum gibt. Seht ihr, wie es ist? Dort wird es niemals Nacht sein. Von der Bergesspitze aus wird Er sie mit Seiner Herrlichkeit überfluten. Das Licht Seiner Herrlichkeit wird für immer dort sein. Es wird keine Nacht mehr geben. Jesus ist der Schluss-Stein

Die Erlösten werden in Seinem Lichte wandeln. Schon jetzt singen wir: „Wir wandeln in dem Licht, dem herrlichen Licht …“ Es ist etwas in uns, das ausruft: „Wir sind aus dem Tode ins Leben hinübergegangen.“ Es ist deshalb, weil uns dies erwartet; wir spüren, dass wir dazugehören. Das ist es.

Wahrlich, das ist die Stadt, nach der Abraham Ausschau gehalten hat. Weil er ein Prophet war, wusste er, dass die Stadt irgendwo ist. Die Bibel sagt es so. Er verließ die Stadt, in der er lebte, und zog dorthin. Seht, wohin er sich begab: Genau dorthin, wo sie stehen wird. Er hielt Ausschau nach der Stadt, deren Gründer und Erbauer Gott ist, weil er ein Prophet war.

Jesus ist hingegangen, um als göttlicher Architekt mit göttlichen Händen eine göttliche Stadt für ein göttlich erkauftes, vorherbestimmtes Volk vorzubereiten.

Abraham hielt Ausschau danach. Er bezeugte, ein Pilger und Fremdling zu sein, weil er nach der Stadt Ausschau hielt, deren Erbauer und Werkmeister Gott ist. Der Prophet wusste, dass sie irgendwo ist. Johannes sah sie herabkommen. Doch Abraham meinte, dass sie schon damals auf Erden sein musste. Weshalb? Weil er Melchisedek, ihrem König, begegnet war. Er gab Ihm den Zehnten, dem, der keinen Vater und keine Mutter hatte. ER hat weder einen Anfang noch ein Ende Seines Lebens. Abraham begegnete Ihm, und sie hielten genau dort das Abendmahl, wo die Stadt, der heilige Berg des Herrn, stehen wird, wo die Erlösten leben werden.

Oh, diese Zeit hört nicht auf. Jetzt befinden wir uns in der Zeit, bald aber werden wir in die Ewigkeit hinübergehen.

Auf diesem heiligen Berg werden Straßen von durchsichtigem Gold, Alleen, Häuser und Parks sein. Wenn ihr es nachlesen wollt es steht in Offbg. 21, 18. Dort werden Lebensbäume sein, die zwölf verschiedene Früchte tragen. In jedem Monat eine andere. Die Menschen, die diese Früchte essen, werden jeden Monat eine andere Kost haben. Es ist nur für die Überwinder. Wisst ihr das? Es ist nicht für die Denominationen. Ihr sagt „Meinst du

wirklich, Bruder Branham?“ Lasst uns Offbg. 2 aufschlagen und nachsehen. Wir wollen feststellen, ob es wirklich die Wahrheit ist. Offbg. 2, 7 lautet so:

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: „Wer da überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes steht.“

Beachtet, Er spricht hier nicht zu den Juden, sondern zur Gemeinde aus den Heiden. Es geht hier nur um die Überwinder, die das Tier und sein Malzeichen überwunden haben — den Katholizismus, den Protestantismus und die Denominationen — die das Tier, sein Malzeichen und die Zahl seines Namens überwunden haben. Sie werden das Anrecht auf den Baum des Lebens haben und in die Tore eingehen, wo niemals etwas Unreines hineinkommen kann. Denkt darüber nach. Wir wollen uns jetzt noch ein wenig damit befassen, bevor wir weitergehen. Der Baum des Lebens wird nur für die Überwinder sein.

Die Blätter werden zur Heilung der Nationen dienen. Das betrifft die Könige, die dort leben und ihre Herrlichkeit in sie hineinbringen. Sie bringen ihre Kostbarkeiten hinein und legen sie vor dem Throne Gottes nieder, so wie die 11 Stämme, die außerhalb des Dienstes am Offenbarungszelt standen, den Zehnten zu den Leviten gebracht haben. Wenn sie also ihre Herrlichkeit aus dem gesegneten Land hineinbringen, werden sie zum Baum des Lebens hingreifen, ein Blatt davon abpflücken und gemeinsam hinausgehen. Es wird keinen Krieg mehr geben; alles ist in Frieden. Die Blätter sind eine Erinnerung an die Heilung der Nationen.

Genauso war es bei Adam. Der Baum des Lebens stand im Garten Eden, und er hätte davon gegessen, wenn er nicht gefallen wäre. Der Baum des Lebens hat ihn stets daran erinnert, dass er immer jung bleibt. Dasselbe wird mit den Nationen sein. Die Blätter werden den Völkern zur Heilung dienen. Beachtet, es geht hier nicht um Krankheit, denn sie werden das gleiche Recht haben wie Adam. So, wie die Taube das Ölbaumblatt brachte, wird jeder König ein Blatt nehmen.

Seht, vielleicht bildeten viele kleine Flüsse den Strom des Lebens. Ich werde in einigen Minuten zum Schluss kommen. Ich habe ungefähr noch 30 Seiten voll Notizen, werde aber gleich schließen. In diesem Leben habe ich nichts als so durststillend empfunden wie eine Quelle im Gebirge, die hervorsprudelt. Ich habe vor Kurzem darüber gepredigt. Es ist eine lebensspendende Quelle. Wenn ihr müde und durstig seid, begebt euch zu einem solch guten Strom. Von tief unten, wohin keine Keime gelangen können, Hunderte von Metern tief aus der Erde kommt reines, echtes, lebensspendendes Wasser und sprudelt hervor. Wir schätzen das sehr.

Die Erde hat viele Ströme mit erfrischendem Wasser. Wenn ihr durstig und fast am Sterben seid, und ihr bekommt einen guten, kalten Schluck davon, wird es euch am Leben erhalten. Doch seht, woher dieser Strom kommt: vom Thron. Daher bezieht er seine lebensspendende Fülle. Er fließt unter dem Throne Gottes, auf dem Er sich befinden wird, hervor.

Alle auf dieser Erde, worauf wir jetzt leben, ob sie Christen oder Heiden sind, haben Tempel. Habt ihr je darüber nachgedacht? Alle haben Kirchen. Doch dort gibt es keine. „Einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn Gott der Herr, der Allmächtige, ist ihr Tempel und das Lamm.“ Das Lamm ist das Licht; Er ist der Löwe, ist der Tempel; das Lamm ist auf dem Thron; das Lamm ist das Leben. ER ist dieser Tempel. Seht, in all diesen Tempeln haben sie etwas, das sie anbeten. Doch in dieser Stadt **ist Er es.** ER ist bei Seinem Volke.

Das Licht Seines Geistes spendet der pyramidenähnlichen Stadt Licht. Als Petrus und Johannes auf dem Berg waren, hüllte das Licht die Spitze ein und eine Stimme erscholl, die sprach: „Dies ist Mein geliebter Sohn.“ In Offbg. 21, 3 steht: „Siehe da, die Hütte Gottes ist bei den Menschen.“ Gott hat in den Menschen Wohnung genommen, die Er durch diese drei Phasen erlöst hat.

Gott wird die Erde erlösen und mit Seinen Untertanen, die Er von der Erde erkauft hat, auf der Erde wohnen. Durch die Sünde ist sie gefallen, und Er ließ sie weitermachen. Doch dann sandte Er Jesus, die gefallene Erde zu erlösen, von der wir ein Teil sind. Nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen. Jesus sagte es. ER sagte ebenfalls, dass Er alles, was der Vater Ihm gegeben hat, am jüngsten Tage auferwecken wird (Joh. 6, 39). Weshalb? Weil ihr ein Teil der Erde seid.

Ihr wisst, ich habe einen kleinen Witz darüber gemacht, als meine Frau mir sagte, dass ich mein Haar verloren habe. Ich sagte ihr, dass ich nicht eines verloren habe.

Sie fragte „Wo sind sie dann?"

Ich sprach: „Dort, wo sie waren, ehe ich sie bekam." Wo immer sie als Substanz existierten und wo sie sich jetzt befinden, sie erwarten mich. Das stimmt. Eines Tages werde ich sie wiederhaben.

Dieser alte Leib wird runzelig, fällt zusammen, die Schultern fallen ein, die Knie schmerzen, die Stimme ist heiser. Doch das macht nichts. Man kann ihn ins Meer versenken. Wenn die Posaune ertönt, wird der Name des Betreffenden gerufen. Man wartet nur. Ja, eines Tages werden wir verwandelt. Ich bin ein Teil dieser Welt, die erlöst wurde. Ihr seid in der Welt, gehört aber nicht zum *Kosmos.* Ihr gehört einer anderen Ordnung an, einem erlösten Stand. Die Hütte Gottes wird bei den Menschen sein.

Die vorherigen Dinge sind vergangen. Sie sind verschwunden. Es bedeutet, dass der Himmel zu den Menschen herabgekommen ist. Himmel und Erde sind vereinigt, genauso wie die Taube auf den Teil der Erde kam — auf Jesus. Dem Leibe nach war Er Mensch — Staub der Erde. Gott kam hernieder durch diesen kleinen Lebenskeim, durch Seine schöpferische Macht. Das Leben, das in dem Blute war, stieg wieder zu Gott empor, doch das Blut ergoss sich auf die Erde, um den Anspruch auf sie geltend zu machen, wegen des Blutes aus der Keimzelle von Kain, das fortbestand.

ER kehrte mit der schöpferischen Kraft zurück, durch die Er Adam damals schuf. Hier ist der zweite Adam. Kain brach die Blutzelle damals, weil er Abel, den Gerechten, tötete. Abel aber war durch geschlechtliches Verlangen geboren — dieser jedoch nicht. Es war eine Schöpfung Gottes; ihr Anfang. ER erlöste die Erde und das ganze Kalzium, die Pottasche, das Petroleum, das kosmische Licht und alles, woraus ihr besteht. Nicht ein Haar wird verlorengehen. „Ich werde euch am Ende der Tage auferwecken." Was dann?

Gott kommt herab, um auf Erden zu wohnen, von der Er selbst ein Teil wurde — durch Seinen eigenen Leib. ER hat ihn auferweckt zu unserer Rechtfertigung. Wir werden gerechtfertigt, indem wir das glauben und annehmen. Jesus wurde der Gott-Mensch. ER war vorherbestimmt, unseren Platz einzunehmen und uns zu erlösen; um all diese Dinge möglich zu machen.

Beachtet, was außerhalb der Mauern dieser Stadt ist. Habt ihr das, was die Stadt betrifft, jetzt verstanden? Seht, es ist ein heiliger Berg. „Sie werden nichts Böses mehr verüben und kein Unheil mehr anrichten in Meinem ganzen heiligen Berglande: der Herr hat es verheißen." Die Stadt gleicht nicht einem Würfel, sondern ist ein Berg, obwohl Breite, Länge und Höhe gleich sind — jeweils zweitausendzweihundert Kilometer. Es ist ein großer Berg, wie eine Pyramide, und die Stadt befindet sich auf dem Berge. Glory! Da habt ihr es! Da ist das Paradies Gottes, das Licht der Welt, das vollkommene Königreich. Es ist nicht der siebente Tag, sondern der ewige; nicht das Tausendjährige Reich, sondern die neue Erde.

Während des Tausendjährigen Reiches geht sie durch einen Heiligungsprozess, muss aber trotzdem danach verbrannt werden. Durch das Blut sind die Menschen erlöst worden. Zur Erinnerung daran wird die Braut diese tausend Jahre darauf sein. Danach aber muss die Erde, wie ihr, die Abgeordneten dieser Stadt, mit Feuer gereinigt werden. Ob ihr nun lebt oder sterbt, was macht das für einen Unterschied? Ob Er heute kommt, ob es noch hundert oder tausend Jahre dauert, ich werde nur bis zur meiner Verwandlung ausruhen.

Ihr alten Männer und Frauen, seid nicht entmutigt. Wenn ihr dort oben eine Stellvertretung habt, dass ihr Gott angehört — also dort eine Stellvertretung für euch ist, seid ihr ewig. Wenn ihr dann vom siebenten in den achten Tag hinübergeht, wenn ihr durch die Taufe des Heiligen Geistes in das Ewige versetzt worden seid, dann seid ihr mit eingeschlossen. Wenn ihr euch auf ein Gefühlserlebnis verlasst oder auf ein Auf- und Abspringen, und ihr sagt: „Ich tue *dies*. Ich halte den siebenten Tag. Ich esse kein Fleisch.“ — Dinge dieser Art werden in den Auserwählten vergehen. Es geht um das Ewige. Die Ewigkeit ist das Fest nach dem Laubhüttenfest. Das Laubhüttenfest war das letzte, das siebente Fest. Wir beten jetzt im siebenten Gemeindezeitalter, im Laubhüttenfest, an.

Das Tausendjährige Reich wird wieder ein Laubhüttenfest sein; der siebente Tag. Nach dem siebenten Tag haben wir eine heilige Festversammlung und gehen zurück in die Ewigkeit. Wie? — Durch den Ewigen, der gekommen ist und uns erlöst und zurückgebracht hat, indem Er uns erkennen ließ, dass wir ein Teil davon sind.

Wie wisst ihr, dass ihr ein Teil davon seid? Weil ihr das Wort der Stunde, die Verheißung des Tages aufnehmt. Was ist es? Eine Rückerstattung zum ersten Tag, zur ersten Zeit. „Er wird die Herzen der Kinder den Vätern wieder zuwenden.“ Es bringt eine Rückerstattung zum echten Pfingsten — nicht zu Gemütsbewegungen — und tut das Abendlicht kund — die gleiche Sonne, die das Morgenlicht hervorleuchten ließ. Das ist für diesen Tag verheißen. Amen. Amen.

Wo befinden wir uns, Freunde? Wo befinden wir uns? Wir warten nur noch darauf, aus dem Wege genommen zu werden, damit Offenbarung 11 den Juden bekanntgemacht werden kann. Das stimmt. Darauf, dass die Entrückung stattfindet.

Beachtet, außerhalb der Tore und Mauern auf der neuen Erde werden Nationen in ewigem Frieden wohnen. Geehrte Könige werden ihre Herrlichkeit hineinbringen. Dort kann es keine Sünde mehr geben. Keine Frauen mit kurzgeschnittenem Haar

werden die Stadt betreten, das garantiere ich euch. Es werden keine Shorts mehr getragen, keine Zigaretten mehr geraucht werden. Kein Hurer, keine Dirne, kein Lügner oder Götzendiener, was immer es ist, wird in die Stadt eingehen. Nein, das wird alles vorbei sein. Die Sünde ist verschwunden. Nichts, was die Heiligkeit verunreinigen könnte, wird dort eingehen. ER hat es gesagt. Das alles ist für immer verschwunden.

Ihr könnt euch auf den Feldern und an ihren Toren umsehen:

Der Bär wird sanft sein,

der Wolf zahm,

Löwe und Lamm werden zusammen weiden,

und die wilden Tiere wird ein Kind hüten.

Ich, das Geschöpf, das ich bin, werde verwandelt werden.

Jetzt ist der Tod in meinem sterblichen Leibe wirksam, und ich werde alt. Doch ich werde verwandelt werden. Ihr habt das Lied gehört. „Der Bär wird sanft sein und der Wolf zahm …“ Er wird nicht hochspringen, sich aufrichten und euch zu töten versuchen, sondern er wird mit euch den Weg entlanggehen. Wer wird das alles ererben? Die Erlösten. Wer wird es sein?

Ich kann nur entsprechend den mir zur Verfügung stehenden Schattenbildern lehren. Bruder Lee, wer kam mit Noah, dem Propheten, auf der neuen Erde heraus? Diejenigen, die mit ihm in die Arche hineingegangen waren. Stimmt das? Sie waren es, die sie betraten. Diejenigen, die mit Noah aufgrund seiner Botschaft hineingingen, waren es auch, die mit ihm auf die neue Erde hinausgingen, nachdem sie mit Wasser getauft worden war. So ist es mit denen, die jetzt mit Jesus hineingehen. Wie kommt ihr in Ihn hinein? Durch einen Geist. ER ist das Wort, und ihr werdet ein Teil von Ihm. Welch ein Teil von Ihm seid ihr? Das Wort, das in dieser Stunde lebt und das ihr erkennt. Wenn Er in das Tausendjährige Reich geht, werdet ihr mit Ihm hineingehen.

Beachtet, es ist kein neues Geschlecht, sondern eine Umsiedlung. Ihr sagt: „Wirklich, Bruder Branham?“ Beachtet, wenn Gott Elia vor zweitausendfünfhundert Jahren hinaufnehmen konnte, um ihn später wieder als Prophet für die Juden auf die Erde zu bringen, wieviel mehr kann Er es mit der Braut tun?

Seht, was Noah gesagt wurde, nachdem er aus der Arche herausgekommen war. Nachdem er die Flut überstanden hatte und auf die neue Erde gekommen war, sagte Er wie damals zu Adam: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“ Das war nach der Flut. Sie sollten fruchtbar sein und die Erde wieder bevölkern, wie Adam am Anfang.

Hier könnt ihr es genau sehen. Hört gut zu. Durch Adam sollte die Erde bevölkert und angefüllt werden. Stimmt das? Nachdem die alte Erde zerstört war, sollte Noah dasselbe tun. Begreift ihr das? Könnt ihr nun sehen, worin der Same der Schlange besteht? Wodurch ist die Erde wieder bevölkert worden? Habt ihr es erfasst

Ihr begreift, wie Satan sich der Eva bemächtigte. Deshalb hat seitdem der Tod auf Erden geherrscht. Die Himmel, die Erde, die Atmosphäre, die wilden Tiere, alles wurde deswegen von Gott verflucht. Das ist der Fluch, denn das bekam Satan als erstes zu fassen. Jesus kam, um es dem Vater zurückzuerlösen. Um das tun zu können, wurde Er selbst ein Teil davon. Ich habe es ja gerade vorhin behandelt. Weil Er sie vom Staub, von dem Jesus selbst ein Teil war, erlöst hat, sind durch Ihn alle Angehörigen Gottes mitsamt der Erde erlöst worden.

ER war das gesprochene Wort. Wir, die Erlösten, sind ein Teil von Ihm. Es kommt darauf an, dass ihr es erkennt. Die Pharisäer behaupteten, es zu sein. Doch ihr denkt noch an meine erste Illustration. Sie waren es nur dem Verstand nach. Als das Wort direkt vor ihnen kundgetan wurde, konnten sie es nicht erkennen. Sie sagten: „Dieser Mensch hat einen bösen Geist.“ Heute werden wir als falsche Propheten bezeichnet. Uns werden

alle niederträchtigen Bezeichnungen von religiösen Menschen gegeben, und das von großen, talentierten Männern. Seht, sie verstehen es einfach nicht.

Die Wassertaufe der Erde genügte nicht, um sie vollständig zu reinigen, noch reichte sie bei ihnen aus. Die Heiligung durch das Blut brachte sie zurück, machte den Anspruch geltend, doch die Taufe mit Feuer reinigte sie, wie es mit Seiner Braut geschah. Also: Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes.

ER hat nicht verheißen, ein neues Volk ins Leben zu rufen, wie ich bereits sagte, sondern Er hat verheißen, die Gefallenen zu erlösen. Diejenigen, die vorherbestimmt sind, werden es ererben, wie Er es verheißen hat. ER ist der unveränderliche Gott. Das wissen wir.

Denkt daran, Gott nahm Elia, nachdem er schon lange entrückt war, und versetzte ihn wieder unter Sein Volk, um den Platz eines Propheten unter ihnen einzunehmen. Das wird Er sehr bald tun. ER hat ihn so viele Jahre am Leben erhalten, denn er wird wieder auftreten.

Beachtet wiederum, dass Er Mose von den Toten auferweckte. Wo ist sein Grab? Kann es jemand finden? Lest den Judas-Brief. Dort steht, dass der Erzengel mit Satan um den Leichnam Moses stritt und sagte: „Der Herr wolle dich zur Ruhe verweisen!“ Als Petrus, Jakobus und Johannes später auf dem Verklärungsberg waren, haben sie ihn gesehen. Es war genau in dem Land, wo dieser Berg, auf dem wir wohnen sollen, stehen wird. ER ist gekommen, um sie zu erlösen.

Dort wurde die entrückte Gemeinde repräsentiert, und auch diejenigen, die schon entschlafen sind. Wo war es? Auf der Spitze des Berges, wo die Stadt stehen wird. Petrus, Jakobus und Johannes befanden sich dort -— drei Zeugen. Elia, Mose und der Herr Jesus waren als himmlische Zeugen dort. Da war Mose, ein Sinnbild auf die Toten, die auferstehen werden. Dort war Elia; ein Hinweis auf diejenigen, die bei der Entrückung noch am Leben sein werden. Beide Gruppen wurden auf diesem heiligen

Berg repräsentiert. Bei ihnen war Jesus, der Erlöser, und über Ihm Gott, der Ihn überschattete und sprach „Dies ist Mein geliebter Sohn."

Erinnert euch daran, sechs Tage zuvor hatte Jesus gesagt: „Wahrlich, Ich sage euch: Einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn in Seiner Königsherrschaft haben kommen sehen." Was war es? Die auferweckten Toten und die entrückten Heiligen werden zusammen hinaufgenommen, um Ihm in der Luft zu begegnen. Gott überschattete Ihn, Jesus stand in diesem Schatten, und es hieß: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe." Das war die Ordnung des neuen Reiches.

Oh, Bruder, Schwester, der Tod verändert dich nicht. Der Tod ändert nur deine Wohnstätte. Denkt daran, Samuel, der seit zwei Jahren tot und begraben war, befand sich im Paradies, und als die Hexe von Endor ihn heraufrief, erkannte Saul ihn, sie ebenfalls, und er neigte sich mit dem Antlitz zur Erde. Er hatte sich nicht im Geringsten verändert. Er war immer noch der gleiche Samuel, obwohl er schon zwei Jahre tot war, und war immer noch ein Prophet. Er sprach: „Morgen wirst du mitsamt deinen Söhnen in der Schlacht fallen, und um diese Zeit werdet ihr morgen bei mir sein." Genau so geschah es. Wenn Mose und Elia gemäß Offbg. 11 zurückkommen, werden sie immer noch Propheten sein. Hallelujah!

Dort drüben in jenem Land, in der Stadt, wo das Lamm das Licht ist, werde ich dich erkennen, Bruder McKinney. Ich werde euch, mein Volk, meine Juwelen in der Krone, erkennen. Sie werden von Ost und West in die Stadt kommen, die 2.200 mal 2.200 km groß ist, und in dieser Stadt bleiben, die im Quadrat gebaut ist. Dann wird auch Gott auf diesem heiligen Berg sein, Jesus wird auf dem Throne sitzen, und wie bei Joseph wird die goldene Posaune ertönen, wenn Er sich erhebt und durch das Paradies geht. Dann werden die Kinder Gottes auf ihre Knie fallen und Ihn anbeten, in dem Bewusstsein, dass sie erlöst wurden. Amen! Hallelujah!

Ich bin auf dem Weg

zu der herrlichen Stadt …

Jesaja sagte in Kapitel 9, Vers 6: „Seine Herrschaft wird weit reichen, und des Friedens wird kein Ende sein.“ „Auf Seiner Schulter wird die Herrschaft ruhen, und Sein Name lautet ‚Wunderrat, Heldengott, Ewigvater, Friedefürst‘. Die Herrschaft wird auf Seinen Schultern sein, und Seine Herrschaft wird weit reichen und des Friedens kein Ende sein.“ Sogar die Tiere sind darin eingeschlossen.

Der Bär wird sanft sein …

… wenn dieser Tag anbricht. Ich gehe zu dieser Stadt. Ich bin auf dem Weg zu dieser herrlichen Stadt. Jetzt spüre ich die Erlösungskraft in meinem ganzen Herzen. Wenn das nicht so ist, dann habe ich mein Leben vergeudet; dann habe ich anderen betrügerische Dinge gelehrt. Doch ich schaue hin und sehe, dass Er die Verheißung, die Er für diese Zeit gab, bestätigt hat. Ich sehe die Versammlung, die Auserwählten, hier sitzen; die Herausgerufenen aus Denominationen, Rassen, Glaubensbekenntnissen und Ähnlichem, die aus einem Umkreis von 2.200 km zusammengekommen sind. Wenn ich nun sehe, wie das Wort sich bestätigt, dann weiß ich ohne den Schatten eines Zweifels, dass die Juwelen in meiner Krone an jenem Tage heller strahlen werden als alles auf der Welt.

Die Zeit kommt, ihr Menschen. Wir versammeln uns hier nicht vergeblich. Wir warten nur auf diese Zeit. Es ist sehr spät, doch Jesus ist uns immer noch sehr, sehr nahe und Seine Herrlichkeit ist wunderbar. Sein Name lautet: Rat. Könnt ihr die Stadt sehen? Dort werden Braut und Bräutigam für immer zusammen sein.

Wenn ihr es schon herrlich findet, nachdem wir Hunderte von Meilen gefahren sind, hier zu sitzen und von Seinem Worte gespeist zu werden, obwohl dies nur ein Schatten ist — wie wird es dann erst sein, wenn wir mit Ihm in der Stadt wohnen werden; wenn ich euer Nachbar sein werde; wenn wir von diesen Bäumen essen, auf den goldenen Straßen zur Quelle gehen, aus diesem

Born trinken und in das Paradies Gottes hineingehen werden, wo die Engel über der Erde schweben und Gesänge anstimmen? Oh, welch ein Tag wird das sein!

Dann hat sich alles gelohnt. Der Weg erscheint uns rauh; manchmal wird er schwer. Doch wenn ich Ihn dann sehe, wird das alles so gering erscheinen, so klein. Was machen dann die üblen Namen und die Dinge aus, die gesagt wurden? Was wird das alles bedeuten, wenn ich Ihn in der herrlichen, herrlichen Stadt Gottes sehe?

Lasst uns die Häupter neigen:

Ich bin auf dem Weg

zu der herrlichen Stadt …

Teurer Herr Jesus, diese Hoffnung — meine Hoffnung ist auf nichts Geringerem gebaut als auf Dir, dem Herrn. Die Stadt des großen Königs ist unsere Mutter; davon bin ich in meinem Herzen überzeugt (Gal. 4, 26). O Gott, bitte lass keinen von diesen allen umkommen. Mögen wir unser Leben heute aufs Neue prüfen, Herr, indem wir auf das Kommen des Herrn warten. Alle Erlösten, auch diejenigen, die in dem großen Kolosseum in Rom den Löwen vorgeworfen wurden, weil sie Christen waren, werden eines Tages aus dem Staube wieder hervorkommen. Auf dem Berg der Herrlichkeit wird es keine Friedhöfe geben, es werden keine Kränze niedergelegt werden; keine Träne wird mehr darauf fallen, es wird keinen Grabhügel geben; keine Stürme werden darüber hinwegfegen. Dort wird alles herrlich sein.

Hilf uns, Herr, wenn jemand hier ist, der zu dem Hochzeitsmahl des Lammes und zur Herrschaft im Tausendjährigen Reich gerufen ist, um dann, nachdem die Hochzeitsreise vorüber ist, in die Stadt hineinzugehen. Das Tausendjährige Reich ist sozusagen die Hochzeitsreise. Dann bringt Er, der Bräutigam, Seine Braut nach Hause. Es gehört ihnen, dem Bräutigam und der Braut. ER ist hingegangen, das Haus zu bereiten, nachdem Er sich verlobt hat. Mögen wir Ihm,

dem Wort, treu sein, weil Er das Wort ist. Ganz gleich, wie unverschämt man zu uns ist und uns davon abhalten will. Herr, ziehe mich näher.

(Bruder Branham singt.)

Das zukünftige Heim des Bräutigams und der Braut. ER kommt wieder zum Hochzeitsmahl. Es wird dreieinhalb Jahre dauern. Danach kommen wir wieder zurück für die Hochzeitsreise im Tausendjährigen Reich. ER wird ihr die Stadt zeigen; wie ein Bräutigam, der eine Überraschung für die Braut hat. Oh, wie wird die Braut andächtig dastehen, wenn sie ihr zukünftiges Heim betrachtet! Herr, im Glauben sehen wir es schon dort drüben. Es wird hier auf dieser Erde sein. DU hast es verheißen. Deine Gemeinde wird an einem dieser Tage völlig erlöst sein, dann wird Deine Welt erlöst werden; der Rest bis ins Einzelne. Zuerst hast Du Dein Volk erlöst — ihre Leiber, die von der Welt sind.

Hilf uns, o Gott. Mögen diejenigen, die hier sind und noch nicht die Gewissheit darüber haben, sie jetzt empfangen, Herr. Ich weiß, dass es lang war, und es ist heiß, doch wir werden nicht immer hier sein, ihr Menschen. Ich werde nicht immer euer Pastor sein. Wir wollen dessen gewiss sein. „Gibt es eine Möglichkeit dazu, Bruder Branham?“ Ja, werdet ein Teil des Wortes, ein Teil des Wortes für diese Zeit. Ihr könnt nicht ein Teil des Wortes der Zeit Moses sein. Der Teil ist abgeschlossen; das waren die Füße. Jetzt sind wir am Haupt. Das ist Christus. Es ist nicht die Zeit der Arme wie bei Luther — nein, dies ist die Zeit des Hauptes. Christus, der Schluss-Stein, kommt zum Leibe.

Wenn ihr es noch nicht ganz als richtig empfindet, hebt einfach die Hand, wo es möglich ist, damit ich es sehen kann. Alle anderen halten ihre Häupter geneigt. Gott segne euch. Sagt: „Gedenke meiner im Gebet, Bruder Branham. Ich möchte unbedingt dort sein. Ich möchte es nicht versäumen, Bruder Branham. Ich prüfe mich, ich tue alles, was ich kann. Doch bete jetzt für mich. Bitte.“ Gott segne euch. Betet einfach, während ihr jetzt darüber nachdenkt. Sprecht zu Gott in eurem Herzen. Wenn

ihr einen Zug in eurem Herzen verspürt, dann ist es das. Es ist das, was euch bezeugen möchte, dass ihr ein Angehöriger Gottes seid.

Ich bin auf dem Weg

zu der herrlichen Stadt …

Himmlischer Vater, nimm uns jetzt hin, Herr. Möge der große Hirte kommen; der große Hirte, der uns erlöst hat, der die Herrlichkeit verließ, weil Er wusste, dass manche Seiner Angehörigen in den großen Tälern der Sünde verloren waren, wo die Wölfe und die wilden Tiere diese kleinen Schafe bald verschlingen würden. ER verließ die goldenen Gassen, kam auf diese Erde herab und wurde uns gleich, damit Er uns gegenüber die Liebe Gottes ausdrücken konnte. Hier fand Er sie: manche in Denominationen, manche in berüchtigten Häusern, manche als Blinde auf den Straßen, manche an den Hecken und Landstraßen. Doch Er hat jeden erlöst, den der Vater dazu bestimmt hat. ER hat uns beauftragt, den Teil des Wortes für unser Zeitalter auszuleben. Wir sehen die große Reformation durch Luther in jenem Zeitalter, und das von Wesley und der Pfingstler. Jetzt halten wir Ausschau nach dem Schluss-Stein — der Stadt.

O Gott, wir haben das Zeitalter erkannt und die Verheißung, die uns für diese Zeit gegeben wurde; dass dies alles zurückerstattet werden sollte. Das Abendlicht soll ihre Frucht zur Reife bringen. „Denn es kommt ein Tag — er ist dem Herrn wohlbekannt — ohne Wechsel von Tag und Nacht; doch zur Abendzeit wird es Licht sein.“ Derselbe glorreiche Sohn Gottes, der sich hier auf Erden in menschlichem Fleisch kundgetan hat, brachte die Verheißung ganz genau zum Leben. Doch die Augen der Pharisäer und Sadduzäer, der Herodianer usw. waren verblendet. Heute wiederholt es sich. Das Wort wurde so kundgetan, wie es war; das Wort kennt die Gedanken des Herzens, genau wie damals und wie die Schrift es sagt, die nicht gebrochen werden kann. Hilf uns, o Gott, das zu

erkennen. Hilf jetzt denen, die ihre Hände erhoben haben. Mögen sie ihre Waffenrüstung ein wenig fester schnallen, sich mit dem Evangelium des Friedens beschuhen, die volle Waffenrüstung Gottes anziehen, den Helm des Heils aufsetzen, den Schild des Glaubens ergreifen und von diesem Tage an vorwärts gehen. Gewähre es, Herr.

Nur noch eine kleine Weile, dann werden wir abgeholt — die Entrückung findet statt. Nur eine kleine Gruppe wie Henoch wird hinaufgenommen werden. Dann wird der Überrest des Samens des Weibes, der die Gebote Gottes hält — die Juden — und derjenige, der das Zeugnis Jesu Christi hat — die Heiden — wie von Hunden gehetzt werden und ihr Leben zu einem Zeugnis geben müssen. Dann bricht jener große Morgen an und das Tausendjährige Reich — die Hochzeitsreise beginnt. „Die übrigen Toten aber lebten bis zum Ablauf der tausend Jahre nicht wieder auf." Dann, am Ende der tausend Jahre, wird ein Gericht stattfinden; es zeigt, dass Ham mit in der Arche war. Ham ist noch bei dem Überrest dabei. Diejenigen, die es hörten und ablehnten, werden gerichtet. Gewähre es, Herr, dass wir nicht zu ihnen gezählt werden, sondern zu denen, die zum Hochzeitsmahl gerufen werden, denn wir erkennen Jesus heute unter uns. Wir gehen mit Ihm ein; gehen aus der Welt heraus und in Ihn hinein. Lasst uns vorwärts gehen, bis in diese Stadt. Kommt mit Ihm heraus.

Ich werde alt, Herr. Ich habe nicht mehr viele Predigten zu halten, doch gewiss vertraue ich Dir. Ich halte Ausschau nach der Stadt, wie mein Vater Abraham es tat. Etwas in mir sagt, dass sie kommt, Herr; ich versuche, das Licht überall zu verbreiten. Lass nicht einen von ihnen fehlen, Herr. Wie wunderbar hast Du mir dieses vorhin geoffenbart, dass wir heute hier aus einem Umkreis von 2.200 km zusammengekommen sind! Sie haben sich auf einem kleinen Flecken versammelt und warten darauf, dass die Stadt erscheint. Wir bezeugen, dass wir Pilgrime, Fremdlinge und Ausgestoßene sind. Die Heiden — die Welt lacht und vergnügt sich; die religiösen Denominationen machen sich lustig, doch solche Dinge bewegen uns nicht. Mach uns zu einem Teil

des unerschütterlichen Wortes, Herr. Es soll geschehen in den letzten Tagen. Mögen wir es sein, Herr. Mögen wir zu denen gehören. Wir bitten es im Namen Jesu. Amen.

Glaubt ihr es? Dann lasst uns die Hände erheben.

Ich bin auf dem Weg

zu der herrlichen Stadt …

Wenn wir in jener Stadt zusammen wohnen sollen, dann reicht doch jemandem die Hand und sagt: „Gott segne dich, Pilger. Woher kommst du?“ „Louisiana“, „Georgia“, „Mississippi“. „Auch ich bin ein Pilger. Ich schaue aus nach der Stadt.“

(Bruder Branham singt.)

Unser unsichtbarer König wird sich an jenem Morgen kundtun. Ich werde Bill Dauch nicht als einen Neunzigjährigen sehen. Ihr werdet mich nicht als Fünfzigjährigen ansehen. An jenem Tage werde ich verwandelt sein.

(Bruder Branham singt.)

Werdet ihr nicht froh sein? Das graue Haar und die eingefallenen Schultern werden verschwunden sein. In Schönheit und Unsterblichkeit werden wir in Seinem Ebenbild dastehen und heller leuchten als die Sonne. O wie wunderbar!

(Bruder Branham singt.)

Zu dem Zweck sind wir hier. Wie viele von euch benötigen Kraft für die Reise? O Gott, gewähre sie uns. Wie viele haben eine körperliche Krankheit, sind verwundete Kämpfer? — Ein Dutzend oder mehr. Glaubt ihr, dass Er, der unsichtbare König, hier ist? Die unsichtbaren Dinge werden durch das Sichtbare kundgetan. ER ist derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit. ER braucht nur einen sichtbaren Leib. Wenn dies nun Sein Geist ist, der das durch mich predigte, wird Er auch die Werke tun, die Er getan hat, als Er auf Erden war. O wie wunderbar!

(Bruder Branham singt.)

Fünfhundert stiegen damals in den Fluss, um getauft zu werden, als der Engel des Herrn das erste Mal sichtbar erschien, wie Er es auf dem Berg Sinai tat, um zu bestätigen, dass ich Ihm begegnet bin. Als ich in den Fluss hineinging, sangen Hunderte das alte Lied zur Taufe. Da kam Er, dieselbe Feuersäule, die ihr dort auf dem Bild sehen könnt, direkt hier über dem Fluss herab und sprach: „Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, wird die Botschaft dem zweiten Kommen vorausgehen."

(Bruder Branham singt.)

Dieselbe Feuersäule ist hier mit uns. Seid ihr euch dessen bewusst? ER hat manche von uns zu diesem und manche zu einem anderen Zweck bestimmt. Wenn ihr ohne jeglichen Zweifel glauben werdet, dass Er in diesem Gebäude in unserer Mitte ist, dann glaube ich, dass Er sich euch beweisen wird. Wird es euch zufriedenstellen? Auch wenn ich nicht alle aufrufen werde? Es ist ja schon nach 13.00 Uhr. Wenn ihr glaubt, dann möge Er auf uns herabkommen. Wie steht es um euren Glauben? Ihr müsst glauben. Wenn ihr nicht im Geringsten daran zweifelt, wird es geschehen. Ich nehme die göttliche Gegenwart des Wesens Christi wahr, der das Wort ist, und die Bibel sagt, dass das Wort schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und hindurchdringt, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet. Es offenbart die Geheimnisse des Herzens.

Seht, vor Jahren habe ich diese Dinge nicht gewusst. Seht, was Er getan hat, wenn ich etwas sagte, das ich nicht wusste. ER sprach: „Du wirst die Menschen bei der Hand nehmen. Denke nichts, sondern sprich einfach aus, was dir gesagt wird. Sage: ‚Es ist ein Tumor' oder was immer es sein mag." Dann wurde mir gesagt: „Es wird geschehen, dass du das nicht mehr zu tun brauchst. Es wird die Sache selbst, die in ihnen ist, unterscheiden." Wir haben alle Arten von Nachahmungen, das wissen wir, um fast die Auserwählten zu verführen, wenn es möglich wäre. Gebt Acht, ob alles Übrige in Übereinstimmung mit dem Wort verläuft; daran erkennt ihr, ob es richtig ist oder nicht.

Dennoch bleibt Jesus gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. Wie viele hier sind krank und wissen, dass ich euch nicht kenne? Hebt eure Hand und sagt dadurch: „Ich weiß, dass du mich nicht kennst.“ Überall sehe ich Hände. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist, einfach zu glauben.

Glaube nur, glaube nur.

Alles ist möglich.

Glaube nur.

Jesus sagte: „Wie es in den Tagen Sodoms war, ebenso wird es sein, wenn der Menschensohn sich in den letzten Tagen auf Erden offenbart“ — wenn der Menschensohn in den letzten Tagen geoffenbart wird bzw. sich kundtut. ER sollte sich nicht in den ganz frühen Tagen oder in der Mitte, sondern in den letzten Tagen offenbaren. Jetzt sind wir in den letzten Tagen. In allem ist es genau wie in Sodom; auch mit den Botschaften.

Was geschah mit dem kleinen Überrest, der in der Gruppe Abrahams herausgerufen wurde? Zu ihnen kam Einer, der im menschlichen Fleisch repräsentiert wurde, aß und trank mit ihnen dieselbe Speise, die sie auch aßen. ER war unter ihnen, brachte die Botschaft und sprach dann: „ICH werde etwas Großes tun.“

Abraham vertiefte sich darin: „Ist es dieses? Ich habe nach der Stadt Ausschau gehalten? Ist dies der König?“

Und Er sprach: „Warum hat Sara dies angezweifelt?“ Sie befand sich hinter Ihm im Zelt.

Abraham nannte Ihn „Gott der Herr, Elohim“, weil Er die Gedanken Saras offenbarte.

Jesus sagte, dass es sich wiederholen würde, wenn Er sich in den letzten Tagen offenbart, wenn der Schluss-Stein auf den Leib kommt, um die zu erlösen, die erlöst werden sollen; wenn Er kommt, um die Seinen hinwegzunehmen. ER ist jetzt hier unter uns.

Etwa ein Dutzend oder mehr Hände waren erhoben. Ich glaube, dass Gott jetzt jeden von euch heilen kann. Ich glaube, auch ihr glaubt es. Ich glaube nicht, dass jemand in dieser Zeit tatsächlich an einem solchen Ort und in dieser Atmosphäre sitzen könnte, ohne etwas zu verstehen und zu erkennen. Ich möchte, dass ihr jetzt betet. Ich möchte, dass ihr die Dinge, die nicht stimmen, in eurem Herzen bewegt. Beginnt dann zu beten und sagt: „Herr Jesus, offenbare dieses. Ich sage Dir, was mit mir nicht stimmt. Sende jetzt Deinen Heiligen Geist auf Bruder Branham, um das zu erfüllen, was er heute über Dich sagte, dass es die Wahrheit in dieser Botschaft ist. Ich werde dann wissen, dass es die Wahrheit ist. Offenbare es mir, Herr. Sprich zu mir."

Sie sind hier verteilt. Betet dennoch und glaubt von ganzem Herzen, dass Gott es gewähren wird. Ich möchte, dass ihr im Gebet bleibt, aber hierher schaut, so wie Petrus und Johannes sagten: „Sieh uns an." Der Mann wollte etwas, und er war im Begriff, es zu bekommen. Ihr möchtet ebenfalls etwas, und ich glaube, auch ihr seid im Begriff, es zu bekommen. Sie sagten: „Sieh uns an!", und dann: „Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir." Was die Heilung betrifft, so habe ich keine. Das alles ist in Christus. Doch das, was ich habe — eine Gabe Gottes — gebe ich dir, nämlich den Glauben, Ihm zu glauben. Seid jetzt alle im Namen Jesu Christi geheilt. Glaubt es. Oh, dass ihr könntet glauben!

Eine Dame, die dort sitzt, sieht mich an. Vor einigen Minuten weinte und betete sie. Sie hat eine Schilddrüsenkrankheit, die sie quält. Ich kenne dich nicht, du bist mir fremd. Das stimmt, nicht wahr? Du bist nicht von hier, du kommst aus Chicago. Mrs. Alexander, wenn das stimmt, dann winke mit deiner Hand. Gehe nun nach Chicago zurück und sei gesund.

Was berührte sie? Dasselbe wie die Frau, die den Blutfluss hatte, nämlich den Saum Seines Gewandes; nicht meines.

Hier in der Versammlung sitzt eine Dame. Ich hoffe, sie versteht, dass ich sie meine. Du, die du dein Haupt seitwärts wandtest: Ich kenne dich nicht, du bist mir fremd, doch du hast

ein Magenleiden. Dein Ehemann sitzt neben dir. Mit seinem Ohr stimmt etwas nicht. Euer Name ist Czap. Ihr seid mir fremd. Ihr seid nicht von hier, sondern aus Michigan. Wenn das stimmt, winkt mit euren Händen. Geht gesund nach Michigan zurück! Euer Glaube macht euch gesund. Oh, wenn ihr glauben könnt, sind alle Dinge möglich.

Die Dame mit dem Halsleiden, die dort am Ende sitzt, aus Georgia kommt und weiß gekleidet ist: Kehre gesund nach Georgia zurück. Jesus Christus macht dich gesund. Glaubst du es?

Die Dame, die dort am Ende der Reihe sitzt und mich ansieht, hat Schwierigkeiten mit den Nebenhöhlen. Wenn sie glaubt, wird Gott sie heilen. Frau Brown, glaube von ganzem Herzen. Jesus Christus macht dich gesund. Du bist mir fremd, doch Er kennt dich. Glaubst du es? Hebe deine Hand. Das ist in Ordnung.

Hier liegt jemand auf dieser Tragbahre. Sagt ihr, dass sie hierherschauen soll. Sie leidet seit längerer Zeit. Wenn ich sie heilen könnte, würde ich es tun. Ich kann nicht heilen. Sie ist nicht von hier, sondern von weither gekommen. Du bist aus Missouri. Du hast eine innere Krankheit, doch wenn du von Herzen glauben und nicht zweifeln wirst, kann Jesus Christus dich heilen, und du kannst gesund nach Missouri zurückkehren und dein Zeugnis geben. Glaubst du es? Dann nimm es an, stehe auf, nimm dein Tragbett und gehe nach Hause. Jesus Christus macht dich gesund. Glaubst du?

Das sind Beweise der Gegenwart des ewigen Königs. Glaubt ihr es jetzt von ganzem Herzen? Gewiss hat Er einen Kreis durch das ganze Gebäude gezogen. Glaubt ihr es von ganzem Herzen? Glaubt ihr, dass ihr in Seiner Gegenwart seid? Glaubt ihr jetzt und nehmt ihr an, dass ihr zu den Abgesandten Seines Reiches gehört? Hebt eure Hand.

Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.“ Wir sind eins. Ihr seid ein Teil von mir; ich bin ein Teil von euch, wir alle sind ein Teil Christi.

Lasst uns jetzt einander die Hände auflegen. Die Frau ist von der Bahre aufgestanden, geht herum und kehrt gesund nach Hause zurück. Amen. Ihr seid alle geheilt, wenn ihr es glaubt.

Ihr habt jetzt einander die Hände aufgelegt und seid ein Teil Christi. Betet für die Person, auf die ihr eure Hände gelegt habt, so wie es euch gegeben wird.

Herr Jesus, wir erkennen, dass Du hier bist. DU bist unser König. DU bezeugst dich unter uns. Wir danken Dir für Deine Gegenwart. Herr, Du hast gesagt: „Wer zu dem Berge dort sagt: ‚Hebe dich empor und stürze dich ins Meer!' und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er ausspricht, in Erfüllung geht, dem wird es auch erfüllt werden." Ihr könnt haben, was ihr sagtet. Deshalb sagen wir im Gehorsam zu diesem Gebot — wir als Deine Abgesandten, die wir aus dem Umkreis von 2.200 Kilometern, wie die Stadt ist, kommen — zu Satan, dem besiegten Teufel: „Am Ende wirst du verbrannt. Wir sind die Abgeordneten der Stadt, die im Quadrat gebaut ist, der Stadt, deren Leuchte das Lamm ist. Wir sind die zum Ausdruck gekommenen Eigenschaften des allmächtigen Gottes, die Jesus Christus durch Seine Gnade erlöst hat." Satan, komm heraus und verlasse jeden Kranken, der hier ist, im Namen Jesu Christi! Die Hände sind erlöst und heilig, denn sie glauben das Wort und sind ein Ausdruck der Gedanken Gottes. Sie haben einander die Hände aufgelegt. Du kannst sie nicht länger festhalten. Komm heraus im Namen Jesu Christi.

Im Namen des Herrn Jesus Christus ist es geschehen. ER ist hier; Sein Wort sagt, dass Er hier ist. Eure Anwesenheit und euer Glaube beweisen, dass ihr einer der Abgeordneten seid. Sogar in den geographischen Maßen können wir nachweisen, dass ihr es seid. Könnt ihr es erfassen, dass ihr erlöste Söhne und Töchter Gottes seid? Könnt ihr begreifen, dass das euer Heim ist? Dorthin geht ihr. Deshalb kommt ihr hierher. Deshalb kommt ihr zu Christus. Ihr nährt euch von Seinem Wort. Wenn ihr als Seine zum Ausdruck gebrachten Eigenschaften schon hier eine solch herrliche Zeit haben könnt, wie wird es dann erst sein, wenn wir in Seine Gegenwart kommen? Oh, es wird wunderbar sein! Jeder

von euch hat das Recht, die Kranken zu heilen. Legt den Kranken eure Hände auf. Jeder von euch hat das Recht zur Taufe.

Wenn jemand hier ist, der noch nicht auf den Namen Jesu Christi getauft wurde: Das Taufbecken ist geöffnet. Die einzige Möglichkeit, das Ziel zu erreichen, ist, jedes Wort zu befolgen. Das stimmt. Denkt daran, eine kleine Verdrehung des Wortes am Anfang verursachte jede Sünde auf Erden. Jesus ließ sagen: „Wenn jemand von den Worten der Weissagung dieses Buches etwas wegnimmt oder ein Wort hinzufügt, der kann nicht hineinkommen. Sein Name wird aus dem Buch gestrichen. Damit ist es erledigt."

Es gibt in der Bibel keine einzige Stelle, wo jemand in der Gemeinde anders als auf den Namen Jesu Christi getauft wurde. Wenn ihr nicht so getauft wurdet, dann solltet ihr es wirklich tun. Ihr sagt: „Es macht keinen Unterschied." Bei Eva machte es einen. Satan sagte: „Sicherlich wird Gott nicht … Du kennst ja Gott." Doch Er tat es; Er hatte es so gesagt.

ER gab Petrus die Schlüssel des Himmelreiches, und was zu Pfingsten festgelegt wurde, ist für immer gültig. Das ist der Grund, weshalb die Braut zum zweiten Mal in der Vorschau gezeigt wurde. Denn am Ende der Tage muss eine Gemeinde herausgerufen werden, die genau so ist, wie die in den ersten Tagen war. Der Baum ist von den Wurzeln zum Brautbaum emporgewachsen wie damals und wieder zum Meisterstück geworden, das hinaufgenommen wird in jene Stadt. Darüber habe ich ja erst vor einigen Sonntagen gesprochen.

Gott segne euch. Ich glaube jetzt. Satan ist besiegt. Er weiß es. Er befindet sich auf Erden und geht herum wie ein brüllender Löwe. Es dauert nicht mehr lange, dann ist es vorüber und vorbei mit ihm. Er kennt seine Zeit; deshalb geht er umher wie ein brüllender Löwe. Doch denkt daran: Der Fürst des Friedens steht uns bei. ER, der Große und Göttliche. Der Architekt meines Wesens, der Architekt, der aus mir das gemacht hat, was ich bin, und der auch euch zu dem gemacht hat, was ihr seid, ist hier. ER

ist der Architekt, der genau weiß, wie das Gebäude richtig zusammengefügt wird. Wer wusste das besser als der Architekt? ER ist hier, um sich zu bestätigen und zu beweisen, dass Er hier ist. Es hängt von eurem Glauben ab. Glaubt nur. Glaubt nur!

Ich bin auf dem Weg

zu der herrlichen Stadt.

Denkt daran, heute Abend wird in der Gemeinde das Abendmahl gehalten. Wenn ihr noch in der Stadt seid und kommen möchtet, laden wir euch herzlich dazu ein. Es ist zum Gedächtnis daran, dass wir es eines Tages dort mit Ihm essen werden.

Ich liebe euch. Ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken soll. Ich meine, ihr seid das Salz der Erde, und ich erfahre, wie ihr euch draußen in der Welt benehmt. Das gibt mir noch mehr Vertrauen zu euch. Doch denkt daran: Eines Tages wird diese kleine Gruppe, die jetzt so lieblich ist, nicht mehr bestehen. Dann werden wir nur noch davon träumen. Sollte es aber geschehen, dass einer von uns geht, bevor wir wieder zusammenkommen, dann

werd' ich dich dort oben treffen,

wo die Nacht vorbei,

wo es keine Wolke gibt.

Liebt ihr Ihn? Bis auf bald. Lasst uns aufstehen. *O wie süß klingt Jesu Name.* Bitte gib uns den Ton. Liebt ihr Ihn? Ist er nicht wunderbar? Glaubt ihr, dass dies die Wahrheit ist? Befindet ihr euch durch die Gnade Gottes auf dem Weg dorthin? Nehmt den Namen Jesus als einen Schild vor jeder Falle mit euch, bis wir dort ankommen. Und wenn ihr von allen Seiten versucht werdet, dann flüstert diesen heiligen Namen im Gebet. Das ist alles, was ihr zu tun habt, bis wir euch wiedersehen.

O wie süß klingt Jesu Name!

O wie heilt Er jeden Schmerz!

Und wie bringt Er Fried' und Freude

jedem kindlich gläub'gen Herz!

O wie süß es erklingt,

wenn ein Herz von Jesu singt!

O wie süß es erklingt,

wenn ein Herz von Jesu singt!

Ich musste in meiner Botschaft manches überspringen. Eines Tages, wenn wir mehr Zeit haben, werde ich kommen und noch einmal auf die Straßen usw. dort eingehen, so der Herr will. Wenn ihr schon manchmal beanstandet habt, dass es nicht lange genug war, so ist es das heute sicherlich gewesen. Es war heiß. Gott möge euch segnen. Ich mag dieses Lied. Neulich sagte ein Nachbar, nachdem die Außenlautsprecher abgeschaltet wurden: „Ich habe mich an der Botschaft sehr erfreut, doch warum habt ihr das schöne Singen abgeschaltet?" Nun, Nachbar, wenn du heute Morgen zuhörst, konntest du es draußen hören. Ich finde, wir haben die besten Nachbarn, die es in Jeffersonville gibt. Wir stellen unsere Autos vor ihren Häusern ab usw., und sie beschweren sich nicht darüber. Wir müssen zum Schluss kommen, möchten ihnen aber jetzt danken. Oh, wie wunderbar ist Er! Gott sei mit euch.

O wie süß es erklingt,

wenn ein Herz von Jesu singt!

Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn!

Auf Wiedersehn, Wiedersehn,

hier auf Erden oder dort im Licht.

Wiedersehn! Wiedersehn!

Unser Hüter schläft noch schlummert nicht.

Neigt eure Häupter. Der Pastor wird gleich noch abschließend mit uns beten. Gott sei mit euch.

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW